The Association of American Advertisers has examined and certified to the circulation of this publication. The detail report of such examination is on file at the New York office of the Association. No other figures of circulation guaranteed.
No. 53 [signature] Secretary.

Abendpost

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 247 Kleine Anzeigen.

1 Cent. (10 Seiten) Chicago, Donnerstag, den 18. Januar 1912.—5 Uhr-Ausgabe. 24. Jahrgang—No. 15

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Kongreß.

Ein Angriff auf Gompers im Senat!

Washington, D. K., 18. Jan. Heyburn von Idaho leistete sich heute im Senat einen scharfen Angriff auf Sam. Gompers, den Präsidenten der Amerikanischen Arbeitsföderation; und er protestirte dagegen, daß der Senat eine Zuschrift von Gompers annehme. Er fügte hinzu, nach den „Enthüllungen im McNamarafalle" sollten keinesfalls noch Mitteilungen aus dieser Quelle entgegengenommen werden.

Washington, D. K., 18. Jan. Das Senatskomite für auswärtige Angelegenheiten beschloß, das, von Senator Cummins vorgebrachte Amendement zu den Schiedsverträgen mit Frankreich und Großbritannien in seinem Bericht nicht zu befürworten.

Das Lorimeruntersuchungskomite setzte vorläufig seine Verhandlungen aus wegen Erkrankung E. Hanecys, des Anwalts Senator Lorimers.

William P. Palmer in Cleveland, der Präsident der „American Steel & Wire Co.", einer Tochtergesellschaft des Stahltrust, erhielt eine Vorladung vor das Untersuchungskomite des Abgeordnetenhauses, das sich mit den Geschäften der Stahlindustrie beschäftigt.

Washington, D. K., 18. Jan. Das Abgeordnetenhaus erörterte abermals den Etat für den Distrikt Kolumbia.

Schatzamtssekretär MacVeagh empfahl dem zuständigen Ausschuß eindringlich, mehr Kurantgeld drucken zu lassen, um der Knappheit an Papiergeld in kleinen Beträgen zu begegnen und „reinliches Geld" zu liefern.

Die Henry'sche Vorlage, welche das Datum der Präsidenteninaugurirung und des Zusammentritts des Kongresses ändert, wurde vom Justizausschuß des Hauses günstig einberichtet; es ist bald im Hause eine Debatte darüber zu erwarten.

Der Militärausschuß des Hauses hieß die Hay'sche Vorlage für teilweise Reorganisirung der Armee gut.

Das Hauskomite für zwischenstaatlichen Handel hörte Aussagen zugunsten abgabefreier Durchlassung amerikanischer Schiffe durch den Panamakanal an.

Der Wahlausschuß des Senats erörterte einen Bericht über die Untersuchung der Wahl des Senators Stephenson von Wiskonsin.

Der Justizausschuß des Senats wird nächsten Montag den Bundesgeneralanwalt Wickersham über den „Tabaktrust" anhören.

Vom Indianerausschuß des Senats wurde ein günstiger Bericht über die Gamble'sche Vorlage erstattet, wonach 2,340,880 Acres von, noch nicht in Einzelbesitz zugewiesenen Cheyennefluß- u. StandingRock-Indianerländereien, in den beiden Dakotas, für allgemeine Besiedelung eröffnet werden sollen.

Mit Mehrheit abgelehnt:

Grubenleutekonvent indossirt sozialistische Partei nicht.

Indianapolis, 18. Jan. Mit 515 gegen 155 Stimmen weigerte sich heute die Konvention der Vereinigten Grubenarbeiter Amerikas, eine Resolution anzunehmen, welche die Organisation auf die sozialistische Partei verpflichtet haben würde. Der Ausschuß für Resolutionen hatte dem Konvent berichtet, daß es in Widerspruch zu den Statuten des Verbandes stehen würde, irgendwelche politische Partei zu indossiren.

Es wurde dafür eine, von diesem Ausschuß empfohlene Resolution angenommen, welche besagt, daß „es gut für die Arbeiter sein würde, sich auf dem politischen Felde ebenso wohl zu vereinigen, wie auf dem industriellen."

Bahnunglück.

Fünf Tote, eine Anzahl Verletzte in Georgia.

Atlanta, Ga., 18. Jan. Zu Forest Park, 13 Meilen südlich von hier, stieß gegen 2 Uhr Morgens ein Personenzug der Zentralbahn von Georgia mit einem Güterzuge zusammen.

5 Personen, darunter 3 farbige Passagiere, wurden getötet, und eine ganze Anzahl anderer verletzt.

Neue Goldfunde.

Fresno, Kal., 18. Jan. Die Gerüchte von Goldfunden bei Dunlap, im Sierra Nevadagebirge, haben große Aufregung im Fresno County verursacht. Aus allen Himmelsrichtungen strömen Goldsucher nach jener Gegend, wo jetzt bereits eine Zeltstadt entstanden ist. Es sollen reiche Adern entdeckt sein.

Dawson, Yukonterritorium, 18. Jan. Obwohl die Temperatur auf 60 Grad unter Null gesunken ist, dauert der Zudrang nach den neu entdeckten Goldlagern im Sixtymiledistrikt fort! Ja Manche legen bereits Schachte an.

Der Goldkommissär hat den Namen des südlichen Hauptarmes vom Sixtymilefluß, an welchem die Entdeckung stattfand, in Matson Creek geändert, nach dem Entdecker John Matson, welcher vor 14 Jahren zuerst in dem Distrikt Edelmetall suchte.

Weil Gatte keine Arbeit fand.

Battle Creek, Mich., 18. Jan. Die, erst 3 Monate verheiratete Mrs. Paul Kellogg beging Selbstmord, indem sie Strychnin verschluckte, weil ihr Gatte keine Stellung fand.

Letzterer, Paul Kellogg, ist ein Adoptivsohn des bekannten Dr. J. H. Kellogg, vom Battle Creek-Sanitarium. Wie es heißt, mißbilligte Dr. Kellogg die Heirat entschieden und hat sich noch nicht mit seinem Adoptivsohn wieder ausgesöhnt.

Ausland.

Wieder zwei Spione verurtheilt.

Der eine muß die Haft im Zuchthause abbüßen.

Leipzig, 19. Jan. Das deutsche Reichsgericht verhängte heute ziemlich gesalzene Strafen über zwei Spione: Baron Vinogradow, ein Leutnant in der russischen Armee, und Leutnant v. Cerno, welcher zu den ungarischen Honveds gehört, wurden zu je 3 Jahren Haft verurteilt. Vinogradow erhielt Festungshaft, aber v. Cerno muß seinen Termin in einem gewöhnlichen Zuchthause abbüßen.

Die Spionage, welcher sie schuldig befunden wurden, stand mit Flottenangelegnheiten in Verbindung. Baron Vinogradow hatte Weisung, die Operationen v. Cernos zu überwachen und ihn zu weiterer Tätigkeit anzuregen.

Wollen den Kampf!

Abstimmung entscheidet für einen nationalen britischen Kohlenstreik. — Am 1. März soll er losgehen. wenn —

London, 18. Jan. Das Ergebniß der Urabstimmung unter den Kohlengrubenleuten Großbritanniens über die Frage eines nationalen Streiks, zur Erzwingung eines festen Mindestlohnes, hat eine große Mehrheit zugunsten des Streiks ergeben. Die Ziffern sind: 445,801 für den Streik, und 115,921 dagegen.

Aufforderungen zur Einstellung der Arbeit werden ohne Zweifel prompt ergehen; und am 1. März soll die nationale Betriebseinstellung der Kohlengräber beginnen.

Doch geben die dazwischenliegenden Wochen noch reichlich Zeit für weitere Verhandlungen zwischen den Arbeitgebern und den Leuten, — und es erscheint immer noch möglich, daß Vermittelung ein Ereigniß abwenden könnte, das allgemein als ein nationales Unglück angesehen wird!

Noch immer ein „kranker Mann".

Beunruhigende Berichte aus der Türkei.

London, 18. Jan. Berichte von Spezialkorrespondenten in Mazedonien und anderen Teilen der Türkei schildern die Zustände im ganzen Lande in den düstersten Farben.

Einer dieser Korrespondenten meldet, die Verhältnisse in Mazedonien seien sogar noch schlimmer, als sie unter dem Regime von Abdul Hamid gewesen; es fehle vollständig an Sicherheit für Leben und Eigentum, und die Behörden seien allem Anschein noch nicht imstande, die Flut der Gesetzlosigkeit einnzudämmen.

Ein anderer Korrespondent sagt, ähnliche Zustände herrschten im nördlichen Albanien, und den ersten neuen Ausbruch könne man von jener Region erwarten.

Die europäischen Mächte kennen vollkommen die Unrast in der Türkei und sind sehr darauf aus, eine Einstellung der Feindseligkeiten zwischen der Türkei und Italien zuwege zu bringen, ehe die Saison weit genug vorgerückt ist, daß die Mazedonier und Albanier wieder einen Guerillakrieg eröffnen können.

Das ganze Land, vom Aegäischen bis nach dem Adriatischen Meere, soll für den Aufstand reif sein! Bulgarien und Griechenland indeß befleißigen sich einer sehr korrekten Haltung in ihren Beziehungen zur Türkei.

Achtunddreißig Ertrunkene!

Und nur zwei Insassen eines untergegangenen Dampfers gerettet.

Aberdeen, Schottland, 18. Jan. Der britische Dampfer „Wistowhall" lief auf den Bullers von Buchan, einer Gruppe gefährlicher Klippen unweit der Küste von Aberdeenshire, auf und versank.

35 Mann der Besatzung gingen sogleich mit dem Schiff unter; die fünf anderen klammerten sich an Trümmerstücke; aber drei dieser kamen gleichfalls um, und nur zweien gelang es, das Gestade zu erreichen.

Erwartet freudiges Ereigniß.

Im Haag, 18. Jan. Königin Wilhelmina von Holland, die wieder einem interessanten Familienereigniß entgegensieht, und deren Hoffnungen auf die Geburt eines Stammhalters und Thronerben durch Krankheit seinerzeit zerstört worden waren, ist leicht unwohl. Prof. Kouwer, der hervorragende Frauenarzt, welcher bei der letzten Entbindung der Königin Dienste leistete, blieb während der ganzen verwichenen Nacht im Palast.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Olympic von Southampton; Chicago, von Havre; La Bretagne von Havre.
Baltimore: Rhein von Bremen.
Hamburg: Amerika von New York.

Deutscher und preußischer Pump.

500 Millionen Mark wurden beiderseits aufgenommen.

Berlin, 18. Jan. Anleihen im Gesammtbetrage von 500 Millionen Mark wurden von der deutschen Reichsregierung und der preußischen Staatsregierung, im Verein mit einer Gruppe Bankiers unter Führung der Preußischen Staatsbank, untergebracht. Es werden 4 Prozent Zinsen gezahlt.

Auf das Deutsche Reich entfallen nur 80 Millionen Mark von der Anleihe; dieselben sind zur Einlösung eines Teiles der Schatzamtsnoten bestimmt, welcher in diesem Jahre verfällt; andere Noten dieser Art waren verlängert oder aus dem Ueberschuß im Schatzamt eingelöst worden. Eine Zunahme der Reichsschuld ist nicht zu verzeichnen.

Die Anleihe des preußischen Staates wird für die Erbauung neuer Eisenbahnen und die Erwerbung rollenden Materials usw. benötigt.

Lokalbericht.

Auf der Heimreise.

New Yorker Richter überweist Violet Bühler der Kinderschutzgesellschaft.

Violet Bühler, die jugendliche Ausreißerin, die nach New York durchgebrannt war, wird, Nachrichten von dort zufolge, der hiesigen Kinderschutzgesellschaft überwiesen werden. Eine dahingehende Entscheidung gab heute Richter Olmstead vom Kindergericht ab. Als der Fall zur Verhandlung kam, unterbreitete der hiesige Detektivesergeant Körner vom Detektivebüro einen Bericht der Kinderschutzgesellschaft, daß das Mädchen andere Streiche auf dem Kerbholz habe. Frau Bühler, die Ziehmutter des Mädchens, behauptete, nichts von diesen angeblichen Streichen zu wissen, war aber bereit, das Kind der Gesellschaft zu unterstellen. Was die vielgenannte Erbschaft der jugendlichen Ausreißerin anlangt, so erklärte die Ziehmutter, ein vermögender Onkel, Frederick Rothser, habe sie zu seiner Erbin machen wollen, werde aber jedenfalls nach dem jüngsten Streich Violets seine Absicht ändern.

Frau Bühler und Violet traten heute die Heimreise nach Chicago an.

Kam nicht weit.

Der 18jährige Frank Adams hatte heute angeblich in einem Allerhandladen an State Straße drei Ueberzieher gestohlen. Ehe er aber noch die Tür erreicht hatte, war der Diebstahl entdeckt worden. „Haltet den Dieb!" gellte es durch den Laden. Adams stürmte auf die Straße, prallte dicht vor der Tür mit zwei Häschern zusammen, ließ die Beute fallen und raste weiter, wie von Furien gepeitscht. Die Polizisten nahmen seine Verfolgung auf und fingen ihn nach längerer Hatz ein. In der Hauptwache gab er an, Wagenführer zu sein und Nr. 1114 W. Adams Str. zu wohnen.

Plötzlich erkrankt.

Auf dem Heimwege von einer Theatervorstellung gestern Nachmittag wurde Miriam McKinley, Gattin des Superiorrichters McKinley, von schweren Schmerzen befallen und um Mitternacht auf Veranlassung von Dr. Buford in einer Ambulanz nach dem St. Josephshospital gebracht, wo um zwei Uhr früh eine Operation wegen Blinddarmentzündung an der Kranken vorgenommen wurde. Frau McKinley war heute Mittag noch nicht außer Gefahr. Trotz schlafloser Nacht leitete der Richter heute Vormittag wieder die Verhandlung des Prozesses der drei Burschen, welche den Juwelier Edward Alberti an der Milwaukee Ave. um $20,000 beraubt haben sollen.

Verursachte Aufregung.

Im Rauchzimmer des vierstöckigen Washingtonian Home brach heute Nachmittag Feuer aus, das mutmaßlich durch Ueberheizung entstand. Es verursachte beträchtliche Aufregung unter den Kranken, wurde aber gelöscht, nachdem es insgesamt etwa $400 Schaden angerichtet hatte. Keiner der Insassen war genötigt, während des Brandes die Heilanstalt zu verlassen.

Gerettet.

In der Wohnung von Charles Glaser, Nr. 75 Ost 63. Straße, wurde heute Nachmittag Frau Glaser, ihre beiden fünf und drei Jahre alten Söhne, sowie Frau Anna Thompson, Nr. 630 W. 65. Str., von Leuchtgas übermannt, aber rechtzeitig gefunden und von einem sogleich geholten Arzte ins Bewußtsein zurückgerufen. Sie befinden sich angeblich außer Lebensgefahr.

Liegen im Streit.

Die „Chicago Auditorium Association" beantragte heute im Kreisgericht, der „Congreß Hotel Co." die Abstellung der Heiz- und Beleuchtungskraft im Auditorium-Hotel zu untersagen. Die Klägerin behauptet, die Beklagte hätte für die Lieferung elektrischer Kraft zu Heiz- und Beleuchtungszwecken ungebührlich hohe Raten berechnet.

Merkwürdige Darstellung.

Weshalb die Geheimpolizeisergeanten Cleghorn und Hart freigesprochen wurden.

Die Geheimpolizeisergeanten Bertram Cleghorn und James Hart, welche unlängst verhaftet worden waren, ersterer unter der Anklage des tätlichen Angriffs, letzterer unter der des unordentlichen Betragens, wurden heute gleichzeitig in den Stadtgerichtshöfen der Richter Walker und Scully in der Polizeiwache an der Süd Clark Str. prozessirt und freigesprochen. Polizist Marius Neilson, welcher sie verhaftet hatte, nachdem er ins Handgelenk geschossen worden war, und sein Kamerad Lerner sagten aus, daß die Angeklagten nüchtern gewesen seien, und Neilson meinte, daß seine Verwundung wohl nur rein zufällig geschah. Cleghorn behauptete, er und Hart seien kurz vorher im Kampfe mit verdächtigen Negern gewesen; einer von diesen habe ihm mit dem Revolver auf den Kopf geschlagen. Er sei davon etwas angegriffen gewesen, und sein Revolver habe sich zufällig entladen, wobei Neilson verwundet worden sei. Die Richter mußten unter den Umständen auf Freisprechung erkennen.

Hatte gute Eideshelfer.

Frau Minnie Brannigan von schwerer Anklage freigesprochen.

Auf Grund der Aussagen ihrer drei im Alter von zehn bis 16 Jahren stehenden Kinder ist heute Frau Thomas Brannigan, die mit ihrem Gatten Thomas in Richter Kerstens Abteilung des Kriminalgerichts unter der auf Mord lautenden Anklage prozessirt wurde, freigesprochen worden.

Das Ehepaar war bezichtigt worden, einem gewissen Joseph B. Ladreyt den Schädel eingeschlagen zu haben. Der Mißhandelte starb am 29. Mai im Union-Hospital zu Englewood.

Die Kinder gaben zu, gesehen zu haben, wie ihr Stiefvater den Ladreyt niederschlug, beteuerten aber, daß die Mutter dem Gatten in keiner Weise Beistand geleistet habe.

Auf Grund dieser Aussage wies der Richter die Jury an, die Angeklagte freizusprechen. Nachdem die Jury der Weisung nachgekommen war, weinte die Frau und küßte ihre Kinder.

Diese haben sie gerettet, den Gatten aber schwer belastet. Dem wird es jetzt möglicherweise an den Kragen gehen.

Zu Schadenersatz verurtheilt.

Kohlengrubenfirma soll $12,500 und Fernsprechgesellschaft $2000 bezahlen.

Geschworene in Richter Devers Abteilung des Superiorgerichts sprachen heute dem Kohlengräber William Jenkins $12,500 und solche in Richter Goodwins Abteilung, diese allerdings erst nach 23stündiger Beratung, der 21jährigen Frl. Karoline Knipping, Nr. 443 Ferdinand Ave., Forest Park, $2000 Schadenersatz zu.

Jenkins war am 10. September 1908 in einer Grube der La Salle County Carbon Coal Co. ein Stück Kohle auf den Kopf gefallen, er hatte einen Schädelbruch erlitten und war eine Zeitlang geisteskrank; im ersten Prozeß waren ihm $5000 gegen die Grubengesellschaft zuerkannt worden.

Frl. Knipping wurde bei der Benützung des Fernsprechers im Materialwaarenladen von J. H. Noble, Nr. 103 Süd Oak Park Ave., wo sie Kassirerin war, von einem elektrischen Schlage getroffen und am Gehör geschädigt, auch ihr Gesicht entstellt. Ihre Klage richtete sich gegen die Chicago Telephone Co.

Ein Ausweg.

„Chicago Telephone Co." sendet Abonnenten Blechmarken für Notfälle.

Die „Chicago Telephone Co." hat heute angekündigt, daß sie künftig nicht nur solchen ihrer Kunden, welche darum ersuchen, sondern allen, an deren Fernsprechapparat die neue Einwurfsvorrichtung angebracht wird, je drei Blechmarken zum Gebrauch in Notfällen liefern werde, so daß die Kunden, wenn sie gerade keinen Nickel im Hause haben, die Feuerwehr, die Polizei, den Arzt u. s. w. anrufen können, indem sie eine der Blechmarken verwenden. Handelt es sich um die Feuerwehr oder die Polizei, so wird die statt des Fünfcentsstückes in den Apparat geworfene Marke sofort nach dem Anschluß wieder aus dem Apparat herausfallen, in anderen Fällen hat der Abonnent die Marken bei der monatlichen Abrechnung mit je fünf Cents einzulösen. Sind die drei Blechmarken verloren worden, so kann der Abonnent auf Ersuchen neue von der Gesellschaft erhalten; sie werden ihm durch die Post zugesandt werden.

Das Wetter.

Chicago u. Umgegend: Leichter Schneefall heute Nachmittag, heute Abend und morgen im Allgemeinen klar. Kalte Welle. Luftwärme morgen Vormittag 8 bis 10 Grad über Null. Mäßig starker bis lebhafter Nordwestwind.
Illinois: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen, kalte Welle.
Indiana: Schnee im Norden, in Schnee übergehender Regen im Süden heute Abend, kälter; morgen klarer und kälter; kalte Welle.
Niedermichigan: Schnee heute Abend, morgen klarer und kälter; kalte Welle.
Wiskonsin: Im Allgemeinen heiter heute Abend und morgen; kalte Welle im Osten und Süden heute Abend; morgen kälter im Osten.
In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern Abend bis heute Mittag wie folgt: Abends 6 Uhr 32 Grad; Nachts 12 Uhr 30 Grad; Morgens 6 Uhr 27 Grad; Mittags 12 Uhr 26 Grad.

Entscheidung der Wahlbehörde

Roger C. Sullivan führt sie auf politische Beweggründe zurück.

Parteileitung bekämpft sie.

C. W. Niblack warnt vor übereilten Schlußfolgerungen aus der Erklärung Col. Henry Wattersons. — Viele „Körnels" verderben den Brei.

Als einen Versuch der Anhänger William Randolph Hearsts, widerrechtlich zu bestimmen, in welcher Reihenfolge die Namen der Bewerber um Countyämter auf dem Vorwahlenstimmzettel Aufnahme finden sollen, bezeichnete heute Roger C. Sullivan, das Haupt der demokratischen Partei im Staat und der Vertreter des Staates im demokratischen Nationalausschuß, die gestrige, an anderer Stelle berichtete Entscheidung der Wahlbehörde, daß Petitionen von Kandidaten für Countyämter sowohl beim Countyschreiber, als auch bei der Wahlbehörde eingereicht werden müssen.

In einer längeren Erklärung geißelte er die Entscheidung, die sich auf das Gutachten des Anwalts der Wahlbehörde, Charles H. Mitchell, stützt. Wie verlautet, hat Anwalt Alfred S. Austrian Countyschreiber Robert M. Sweitzer ein Gutachten unterbreitet, in dem er die entgegengesetzte Ansicht vertritt. Anwalt Austrian ist der Rechtsberater des Countyschreibers und war bisher Rechtsbeistand der demokratischen Parteileitung im County.

Sullivans Erklärung.

„Dies ist der erste offene Versuch Hearsts und seiner Untergebenen in Chicago", erklärte Sullivan heute, „sich die Entscheidung darüber zu sichern, in welcher Reihenfolge die Namen von Kandidaten auf dem Vorwahlenstimmzettel am 9. April Aufnahme finden sollen. Sie kontroliren die Wahlmaschinerie und versuchen, sie für ihre eigenen Zwecke zu mißbrauchen. Das Vorwahlengesetz ist so ausgelegt worden, wie es ihnen in den Kram paßt.

„Das Vorwahlengesetz besagt klar und deutlich, daß Kandidaten für Countyämter ihre Nominationspapiere beim Countyschreiber einreichen sollen, der ihre Namen der Wahlbehörde zustellt. Letztere sorgt für den Druck der Stimmzettel für die Vorwahl, die in den städtischen Wahlbezirken gebraucht werden. Der Countyschreiber läßt die Vorwahlenstimmzettel für die außerhalb der Stadtgrenzen gelegenen Wahlbezirke drucken, die der Wahlbehörde nicht unterstellt sind. Wie lächerlich die Haltung Anwalt Mitchells und seiner Kollegen von der Wahlbehörde ist, geht aus dem Wortlaut des Vorwahlengesetzes hervor. Dieses zwingt den Staatssekretär, den verschiedenen Countyschreibern die Listen der Kandidaten für Staatsämter zuzustellen. Unter Androhung von Strafe muß der Countyschreiber die ihm übermittelten Namen auf dem Stimmzettel in der Reihenfolge drucken lassen, welche der Staatssekretär festgestellt hat. Im ganzen Gesetz findet sich keine Bestimmung, daß der Staatssekretär die Liste der Kandidaten, die bei ihm Petitionen eingereicht haben, der Wahlbehörde übermitteln muß. Es ist die Pflicht und Aufgabe des Countyschreibers, die Stimmzettel für Staats- und Countyämter drucken zu lassen, und die Wahlbehörde ist gesetzlich verpflichtet, die ihr gestellte Aufgabe zu erfüllen.

„Die von Hearst kontrolirte Wahlbehörde versuchte in der Vorwahl für die Richterwahl, das Vorwahlengesetz zu umgehen. Die demokratische Parteileitung bot ihr Trotz. Sie gab nach und hielt sich an die Liste von Kandidaten, die der Countyschreiber ihr zugestellt hatte.

„Anwalt Mitchell und die Wahlkommissäre Kellermann, Taylor und Czarnecki kennen ihre Pflicht. Sie versuchen, der Wählerschaft Sand in die Augen zu streuen. Sie versuchen, den Glauben zu erwecken, als ob sie beabsichtigten, den Vertretern der Kandidaten der Lincoln League in den Arm zu fallen. Was kümmern sie die Lincoln League und ihre Kandidaten?

„Sie würden vorziehen, daß die Kandidaten der Liga, nicht aber die der Deneenschen Faktion nominirt würden, da sie glauben, Kandidaten Hearsts, falls solche nominirt werden, könnten die Kandidaten der Liga leichter schlagen."

Sullivan schließt seine Erklärung mit der Bemerkung, daß es sich bei der ganzen Angelegenheit nur um einen Versuch Hearsts und seiner Anhänger handle, ihrem Kandidaten für die Staatsanwaltschaft den ersten Platz auf dem Vorwahlenstimmzettel zu verschaffen.

Erklärung Niblacks.

Charles W. Niblack, der Leiter des hiesigen Kampagneausschusses Gouverneur Woodrow Wilsons, warnte heute, übereilte Schlüsse aus der Erklärung Col. Henry Wattersons von Louisville über einen angeblichen Bruch zwischen dem Gouverneur und Col. George Harvey, Herausgeber von „Harpers Weekly", zu ziehen. Col. Harvey und die von ihm herausgegebene Wochenschrift begannen zuerst, nachdrücklich für den Gouverneur von New Jersey als Präsidentschaftskandidaten einzutreten. Nach der Erklärung Col. Wattersons hat Gouverneur Wilson sich die Unterstützung der Wochenschrift verbeten. Herr Niblack erklärt, daß eine Erklärung dafür von Gouverneur Wilson kommen müsse, und weist darauf hin, daß Col. Watterson nach seinen eigenen Worten ihm diesen Rat gegeben habe. Wilson habe jedenfalls geglaubt, er handle auf den Rat eines alten erfahrenen Kampagneleiters. „Es würde Gouverneur Wilsons Freunde in diesem Landesteil nicht überraschen," schließt Herr Niblack seine Erklärung, „wenn sich herausstellen sollte, daß der ganze Zwischenfall darauf zurückzuführen ist, daß zu viele „Körnels" versuchten, die Kampagne zu leiten und dem Kandidaten Rat zu erteilen."

Indossiren Frank Buchanan.

Die Organisation Mayor Harrisons im 7. Kongreßbezirk indossirte in einer gestern abgehaltenen Versammlung im Briggs House die Kandidatur des Kongreßabgeordneten Frank Buchanan für eine Wiederwahl und wählte Christopher McGurn von der 14. Ward als Kandidaten für die staatliche Parteileitung aus. W. D. Kelly von der 35. Ward wurde als Kandidat für die staatliche Ausgleichungsbehörde ausgewählt.

Deutschamerikanische Demokratie.

Die deutschamerikanische Demokratie von Cook County indossirte in einer gestern abgehaltenen Versammlung im Briggs House Charles H. Kellermann als Kandidaten für das Amt des Grundbuchführers, Joseph Grein als Kandidaten für das Amt des ersten Stadtgerichtsdieners und Leopold Neumann als Kandidaten für den Countyrat. Ein Sechserausschuß unter dem Vorsitz von Joseph Klein wurde beauftragt, Zweigverbände in allen Wards der Stadt und in den Landbezirken ins Leben zu rufen. Herr Martin Ballmann führte den Vorsitz.

In einer in der Westseitehalle, Paulina und Augusta Str., abgehaltenen Versammlung des deutschamerikanischen demokratischen Klubs der 15. Ward wurden die Kandidaturen von Charles H. Kellermann für das Amt des Grundbuchführers und von Joseph Grein für das Amt des ersten Stadtgerichtsdieners indossirt. Präsident George Schilling von der Behörde für örtliche Verbesserungen sprach über „Die Deutschen in der kommenden Wahl".

Verbündete Vereine.

Die regelmäßige Versammlung der Delegaten der deutschen Vereine der Nordwestseite, die zu den Verbündeten Vereinen für örtliche Selbstregierung gehören, findet morgen Abend in der Schlitzhalle, Division Str. und Ashland Ave., statt.

Kampf in der 22. Ward.

Ein erbitterter Kampf ist in der 22. Ward, die im Frühjahr zwei Aldermen zu erwählen hat, um die demokratischen Nominationen zu erwarten. Um den durch Ald. Hermann J. Baulers Ableben frei gewordenen Sitz bewerben sich Viktor J. Schaefer, der gleichzeitig auch Kandidat für die Stelle des Vertreters der Ward in der Parteileitung ist, und der Abgeordnete John C. Werdell, der heute seine Petition in Umlauf setzte. Um die Nomination für den Sitz Ald. Clettenbergs bewerben sich Joseph McCaffrey und John Bauler, ein Bruder Ald. Hermann J. Baulers. McCaffrey ist von den Anhängern Schaefers herausgebracht worden, während Bauler die alten Anhänger seines Bruders um sich zu sammeln sucht. Die Ward ist überwiegend deutsch.

Nackte Kindesleichen.

Die nackten Leichen zweier etwa einen Monat alten Kinder, eines Knaben und eines Mädchens, vermutlich Zwillinge, wurden heute Vormittag in einem Wasserbehälter in der Anlage von Morris & Co. an W. 43. und Laflin Str. von einem Sonderpolizisten der Gesellschaft gefunden. Sie haben vielleicht eine Woche im Wasser gelegen. Die Leichen wurden von der Polizei der Countymorgue übergeben. Die Kinder scheinen schon tot gewesen zu sein, als sie in das Wasser geworfen wurden.

Tötlich verletzt.

Der 35jährige Arbeiter Hugo Eberhardt aus La Grange wurde gestern Abend in Riverside von einer Rangirlokomotive überfahren und tötlich verletzt. Man schaffte ihn nach dem St. Antoniushospital. Dort starb er bald nach seiner Einlieferung. Der Koroner ist benachrichtigt worden.

Die „Abendpost" veröffentlicht heute 247 Kleine Anzeigen

Wer Arbeitskräfte verlangt, wer Arbeit sucht, wer etwas zu verkaufen, zu vertauschen oder zu vermiethen hat, erreicht seinen Zweck durch die „Kleinen Anzeigen" der „Abendpost".

Hätte man's gedacht?

Die Großschlächter wollen ihre Bücher untersuchen lassen.

Regierungsanwälte überrascht.

Anwalt Miller schlägt vor, einen Sachverständigen anzustellen, aber mit der Bezahlung hapert es noch. — Timmins' Aussagen.

Harry A. Timmins, Oberbuchhalter bei Morris & Co., war heute im Großschlächterprozeß noch immer auf dem Zeugenstande, befragt von Regierungsanwalt Sheean, der aus der von Timmins gelieferten Unmasse von Zahlen die genauen für junge Stiere erzielten Preise zu ermitteln versuchte.

Die Regierung behauptet bekanntlich, daß die Großschlächter die Kosten frischen Fleisches erhöht oder vermindert hätten, indem sie Abschreibungen für Nebenerzeugnisse vornahmen oder fortließen. Der Zeuge gab weitschweifige Erklärungen zu jeder seiner Antworten, und Herrn Sheean gelang es anscheinend nicht, irgend welche „geheimen" Gewinne herauszufinden.

Regierungsanwalt Butler und der Morrissche Anwalt Borders gerieten in einen Wortwechsel, als Butler bemerkte, daß die Verkaufsbücher nicht zu haben seien, weil man sie zerstört hätte. Borders erwiderte, wenn man sie aufheben wollte, würde ihre Masse das ganze Bundesgebäude füllen. Scharfe Worte flogen hin und her, bis Richter Carpenter dem Geplänkel ein Ende machte.

Es dauerte aber nicht lange, bis der Streit von Neuem anging, diesmal zwischen Borders und Sheean, als dieser den Zeugen fragte, ob Bücher über die Verkäufe in den Zweighäusern vorhanden seien.

„Was, über den Verkauf eines jeden Stückes Fleisch?" fuhr Borders dazwischen.

„Ich frage Herrn Timmins," entgegnete Sheean spitz, und der Richter mußte wieder weitere Erörterungen abschneiden.

Im weiteren Verlaufe des Verhörs erklärte der Zeuge, daß aus den Büchern der genaue Gewinn und Verlust überhaupt nicht festzustellen sei; einen Posten von $509,681.17 vom Jahre 1907, der als Jahresgesamtverlust figurirte, bezeichnete er als keinen Verlust, sondern als bloße „buchhalterische Sache". Um Gewinn und Verlust festzustellen, müsse man die Inventur zurateziehen.

Ueberraschendes Anerbieten.

Zur Ueberraschung der Regierungsanwälte machte heute Mittag der Großschlächteranwalt John S. Miller ein Anerbieten, das den langwierigen Prozeß vielleicht um Wochen abkürzen wird. Es lautete, sämtliche Geschäftsbücher der Großschlächter von einem von Richter Carpenter zu ernennenden Sachverständigen prüfen zu lassen. Der Richter ließ, als Herr Miller seinen Vorschlag gemacht hatte, sogleich eine Vertagung eintreten, um den Anwälten Zeit zu einer Berathung über die Frage zu lassen, ob Mittel zur Bestreitung der Kosten einer solchen Prüfung aufzutreiben sind. Dem Gericht stehen, wie der Richter bemerkte, solche Mittel nicht zur Verfügung, der Distriktsanwaltschaft ebenfalls nicht.

Ein städtisches Eishaus.

Ald. Cermak schlägt vor, es im Arbeitshaus zu errichten.

Der Vorschlag Ald. A. J. Cermaks, daß die Stadt das Eis auf den zum Arbeitshaus gehörigen Teichen schneiden und aufspeichern lasse und im Sommer an die Armen abgebe, oder zu ermäßigten Preisen an wohltätige Gesellschaften verkaufe, wurde in einer Konferenz besprochen, die heute Nachmittag im Büro des Stadtkämmereres Träger stattfand. Der Stadtvater brachte die Bewegung in der Stadtratssitzung am Montag in Fluß, in der er einen dahingehenden Beschlußantrag stellte. An der heutigen Konferenz nahmen der Stadtkämmerer, Ald. Cermak und sein Kollege Ald. Schultz von der 12. Ward teil. Die beiden Stadtväter haben eingehende Untersuchungen an Ort und Stelle angestellt, die, wie Ald. Cermak erklärt, ergeben haben, daß ein Eishaus von der Stadt ohne erhebliche Kosten mit Hilfe der Insassen des Arbeitshauses errichtet werden kann.

Machen gegen Fabrik Front.

Bewohner von Argyle und dem südlichen Teil von Edgewater gründeten gestern in einer Massenversammlung in der Carmen Halle, 5100 Evanston Ave., den Argyle Verschönerungsverein, der sich die Aufgabe stellt, das Eindringen von Fabrikanlagen in die Nachbarschaft zu verhindern. Veranlassung zu dem Schritt gab der Plan der J. C. Deegan Co., an der Argyle Straße eine Fabrik zu errichten. Sie hat Land zu dem Zwecke bereits angekauft. Ein Ausschuß wurde beauftragt, mit dem Korporationsanwalt Rücksprache zu nehmen.

No other drive in the world like that at Del Monte

Allzumal Sünder

Roman von Charlotte Niese.

(36. Fortsetzung.)

Halb vorwurfsvoll sah sie zu Frau Leverkühn hin, die bescheiden in der äußersten Ecke des Trauergemachs saß, während ihre Kusine Pine, die keinen Stuhl mehr erhalten hatte, neben ihr stand und ihr Taschentuch an die Augen drückte. Lullu ärgerte sich über diese Kusine. Was hatte die hierherzukommen und traurig zu sein? Wenn ihre Mutter mit ihr verkehrt hatte, dann war das ihre Sache; die arme Mama war in der letzten Zeit sehr wenig wählerisch gewesen. Jetzt aber brauchte sie doch nicht hier zu sein!

Lullu wurde so ärgerlich, daß sie nichts mehr von der Trauerrede hörte. Als alles zu Ende war, ging sie grußlos an der kleinen, verschrumpelten Person vorüber, neigte aber freundlich den Kopf vor Frau Leverkühn, die den Gruß nur zögernd erwiderte. Die junge Frau bemerkte es nicht und hing auch heute ihren eigenen Gedanken weiter nach. Später war es ja ihre Pflicht, Frau Leverkühn zu besuchen und ihr für alle Freundlichkeit gegen ihre Mutter zu danken. Dann war Fritz hoffentlich wieder da, und dann mußte sich ein Weg finden. Lullu war langsam gegangen und blieb vor einem großen Laden stehen, ohne etwas von seiner Auslage zu sehen. So ging es ja doch nicht weiter. Sie und Harro verstanden sich nicht, und wenn sie sich auch keine Unfreundlichkeiten sagten, so lebten sie so gleichgiltig nebeneinander her, daß es kaum zu ertragen war. Dann war es doch besser, wieder auseinanderzugehen. Harro hatte sein Geschäft, seine Bürgerschaft, die ihn vielleicht einmal zum Senator erwählte, seine Privatangelegenheiten.

Seine Privatangelegenheiten! Lullu wiederholte das Wort und lächelte vor sich hin.

Weshalb war Harro immer so zerstreut und machte schnelle, geheimnißvolle Reisen, wenn nicht etwas Besonderes dahinter steckte? Mit Tante Natalie war es natürlich nichts mehr. Das war früher mal gewesen; nun suchte er sich etwas Jüngeres aus.

Lullu wollte ihn auch darin nicht stören; sie und ihr Mann paßten nun einmal nicht zusammen. Man ging am besten auseinander — selbstverständlich nicht heute oder morgen. Vielleicht war es besser, noch einige Monate zu warten. Sie mußte ja auch erst eingehend mit Fritz sprechen, mit diesem geliebten Menschen, der wohl wieder weitere Reichtümer sammelte. Kürzlich hatte in einer Zeitung sein Name gestanden mit einer Andeutung über die großen Einnahmen, die er erzielte. Natürlich, Lullu würde ihn auch ohne sein Geld lieben; aber es war doch angenehm, zu wissen, daß sie sich nicht verschlechterte. Sie ging schneller, lächelte wieder und dachte plötzlich daran, zu Natalie van Harlem zu gehen. Sie hatte ihr noch keinen Besuch gemacht, obgleich gerade Frau van Harlem sich anläßlich des Todes ihres Mutter sehr hilfreich benommen hatte. Im Grunde war sie eine gute Frau, und sie wollte ihr weder die kleine Liebschaft mit ihrem Manne nachtragen, noch den Umstand, daß sie und Harro nicht zueinander paßten. Irren war in dieser Beziehung menschlich, und Natalie hatte es sicherlich gut gemeint.

So also stieg Lullu die Treppen des neuen Hauses hinauf, in dem Frau van Harlem wohnte, und rümpfte ein wenig die Nase, als ihr ein Milchmann begegnete und dann eine Hausiererin. Es mußte doch schrecklich sein, in einem so offenen Hause zu wohnen, in dem es nach Essen roch und wo alle Menschen hineinkommen konnten.

In der dritten Etage stand Fite Beier und putzte den Türgriff.

Mit einer Art Verbeugung trat er zur Seite und ließ Frau Dorning eintreten. Im Ganzen hatte er ja nicht allzuviel für sie übrig; aber Willi sagte, sie wäre doch nicht ganz schlecht, und dann hatte sie ja auch ihre Mutter verloren, was schrecklich sein mußte. Fite wußte nichts mehr von seiner eigenen Mutter; wenn er aber dachte, daß sein Onkel Beier einmal sterben könnte, dann bekam er schon das Heulen. Dann wollte er lieber selbst daran glauben; er konnte ja doch nur einmal sterben.

Lullu achtete nicht auf Fite. Sie wußte, daß Frau van Harlem keinen anderen dienstbaren Geist hatte, und sie mußte wohl anklopfen, um sich bemerkbar zu machen. Zuerst aber sah sie sich nach einem Spiegel um, denn ihr Hut saß schlecht, sie hatte es lange gefühlt. Und da sie die offene Tür eines Schlafzimmers erblickte, das sicherlich Frau van Harlem gehörte und leer war, so schlüpfte sie leise hinein und stellte sich vor den großen Spiegel.

Ein Vorhang trennte dieses Gemach von einem andern, und hier erklangen Stimmen.

„Ja, Madam, ich weiß, was ich sag', und mich deucht, ich kann da woll einen Momang über snacken, weil Frau Doktor Dorning den Herrn Leverkühn mitten in die Anlagens geküßt hat, und was Mamsell Pine is, die hat es mit ihren eigenen christlichen Augens gesehn. Sie hat so 'n Schreck getriegt, daß sie gleich ein' Brief an Frau Doktor geschrieben hat. „Du sollst nich ehebrechen!" hat da eingestanden, was das einzig Richtige nach meine Meinung war, und Madam Leverkühn hat nix davon wissen sollen, weil sie auch reichlich swach aufs Herz is, und es mal mit sie vorbei sein kann, wie mit Madam Classen. Abers Mamsell Pine hat mit den jungen Mann gesprochen und ihn gesagt, was sie gesehen hat. Da is er denn noch an denselbigen Abend nach Hamburg und am nächsten Morgen nach Engeland gegangen. So 'n jungen Mann is ja auch zu entschuldigen, weil daß es ümmer die Frauensleute sind, die ihnen nachlaufen. Abers Mamsell Pine hat ihn tüchtig die Wahrheit gesagt, wie sie das sehr fein kann, und" — —

„Schlichting, ich mag Ihre Räubergeschichten nicht gern hören!" sagte Frau van Harlems etwas traurige Stimme, und die erste Sprecherin lachte spöttisch.

„Nee, Madam, das mögen Sie natürlicherweise nich, und vielleicht glauben Sie mich nich mal. Abers ich muß mir doch mal aussprechen können und Ihnen um Rat fragen. Mamsell Pine hat Angst, daß Frau Doktor Dorning noch ümmer hinter ihren Nevöh her is, und daß da noch ein Unglück von kommt. Sie liest jetzt gerade 'ne Geschichte, und die heißt: „Der beleidigte Ehemann", und da schießt der Ehemann den Liebhaber von seine Frau tot. Sie kann da nu gar nich for schlafen, wenn sie denkt, daß Doktor Dorning mit einem Male das Schießen kriegt und ihr Fritz daran glauben muß — wo er doch keine Schuld hatte, und bloß Frau Dorning. Er hat auch nachher gesagt, er wollt' sie gewiß nich heiraten, selbstens wenn das angehen könnte. Abers wenn er nu vor die Pistolens kommt, denn sagt er so was natürlich nich, denn steht er seinen Mann, und denn bleibt er vielleicht tot. Und was sie is, das is ja eine schlechte Person. Ja, Madam, machen Sie man nich so 'n böses Gesicht. Ich hab' ihr doch gesprochen, als sie den letzten Tag ihre Mutter besuchte, und sie is einfach gräsig gewesen — einfach gräsig, Madam, Sie können es mich glauben! Ich hab' gesagt, daß Madam Classen kümmerlich wäre und 'ne Wärterin haben müßt', und sie hat da kaum hingehört. Ich konnt' ebensogut mit 'n Eisklumpen sprechen, bloß daß so 'n Eisklumpen doch das Smelzen kriegt, aber die feine Dame nich. Und denn smeißt sie sich nachher Herrn Leverkühn an den Hals!"

„Schlichting!" Frau van Harlem sprach sehr ernst. „Mir scheint, daß Sie sehr hart urteilen, wo Sie doch selbst der Milde bedürfen!"

„Madam meint, weil ich selbstens gesessen hab', und weil ich mannichmal so 'n bitschen Stehlen nich lassen kann? Gott, wenn die Sachens nu so rumliegen und kein' ein' ihnen braucht, warum sollt' ich ihnen nich mitnehmen? Bei ganz feine Herrschaftens kommt das doch auch vor, und bei sie is das 'ne Krankheit, wo nix dagegen zu machen is. Ich hab' auch so 'ne Krankheit, und sonsten weiß ich, was gut is und was böse. Und Frau Doktor Dorning is eine von den Bösen, das sag' ich frei heraus, und ich denk' mannichmal, daß es vielleicht das beste wäre, Herr Doktor kriegte allens zu wissen, damit er einsieht, daß Fritz Leverkühn kein böser Kerl is, den er totschießen muß, und darum bin ich hergekommen, weil Madam mich einen Rat geben soll. Ich geh' ja nu bald weg von Herr Classen. Erst will er woll noch dableiben, abers denn zieht er in die Stadt. Und er kriegt gleich 'ne Haushälterin oder so was, weil er doch noch ein' ansehnlicher Mann und vielleicht von Herzen gut is. Ich zum wenigsten kann nich über ihn klagen, wenn Madam Classen auch ümmer sagte, daß er mit Fräulein Wilhelmsen ein Verhältnis hätt'. Ich glaub' das nich. Er war ja ein büschen gleichgiltig mit seine Frau, aber nix gegen seine Tochter — nix!"

„Schlichting, von allen diesen Dingen dürfen Sie mit keinem Menschen, ausgenommen mit mir, sprechen. Es tut mir leid, daß sich Frau Dorning in mancher Beziehung nicht richtig benommen hat; aber Sie müssen bedenken, daß sie noch jung ist, und daß Mamsell Pine sich gleichfalls irren kann. Jedenfalls" — —

Lullu hörte nicht mehr. Bis jetzt hatte sie wie angewurzelt im Nebenzimmer gestanden; nun schlüpfte sie unhörbar wieder hinaus.

Fite putzte noch an seinem Messinggriff und unterhielt sich dabei mit einer Vierländerin, die Blumen verkaufen wollte.

Beide sprachen Plattdeutsch, lachten dabei, und der Junge achtete nicht auf die junge Frau, die wortlos an ihm vorüber- und die Treppen hinunterging. Die Füße waren ihr schwer geworden, und in ihren Ohren war ein dumpfes Sausen, als wäre sie mitten in einem Fliegenschwarm. Unwillkürlich fuhr sie mit den Händen in die Luft, als wolle sie die Fliegen verscheuchen, und dann stand sie unten neben dem Geländer des kleinen Vorgartens und hielt sich daran fest.

Es war nicht wahr, was sie gehört hatte — natürlich nicht! Die Menschen waren alle schlecht und gemein und diese Frau Schlichting vor allen.

Langsam ging sie die Straße entlang. Liebte Fritz sie denn nicht mehr? Hatte sie sich ihm wirklich in die Arme geworfen, und er wollte nichts von ihr wissen — er, der immer getan hatte, was sie wünschte? War ihre Macht zu Ende, nur weil eine vertrocknete alte Jungfer ihr Fritz nicht gönnte?

Wieder wurde ihr das Gehen schwer, und als eine Droschke vorüberfuhr, rief sie sie an; aber sie war besetzt, und der Kutscher wollte nicht auf den Zuruf achten, als er von Fräulein Wilhelmsen, die im Wagen saß, angehalten wurde.

„Sind Sie es, Frau Doktor? Sie sehen müde aus. Steigen Sie nur bei mir ein. Ich muß allerdings ins Kinderheim, aber das ist für Sie kein so großer Umweg."

Freundlich machte Anna Wilhelmsen Platz, und Lullu stieg schweigend zu ihr ein. Sie legte sich gleich in den Wagen zurück und ließ die andere Dame sprechen. Anna war aufgeregt. Ihre Schwägerin, von der eigentlich niemals gesprochen wurde, weil nichts über sie zu berichten war, hatte gastrisches Fieber bekommen, und nun mußte Fräulein Wilhelmsen im Hause ihres Bruders nach dem Rechten sehen. Das war eine zu große Aufgabe für sie, und ihr war eingefallen, Fräulein Mathilde ins Haus ihres Bruders zu schicken, damit sie den ganzen Hausstand in etwas in Ordnung brachte. Eigentlich war sie im Kinderheim unentbehrlich; aber sie hatte seit einigen Wochen ein junges Mädchen zur Hilfe herangebildet, die nun so weit war, daß sie sie auf kurze Zeit vertreten konnte.

Dann war dem Bruder geholfen. Er war es ja gewöhnt, eine kranke Frau zu haben, und ein gastrisches Fieber dauerte nicht ewig. Vielleicht wurde Frau Wilhelmsen bald wieder gesund oder vielmehr nur etwas leidend, wie sie es immer war. Dann konnte sie schon mit den Dienstboten und mit irgendeinem Fräulein fertig werden.

Anna sprach eifrig. Seitdem sie und Frau van Harlem zusammen im Othmarschen gewesen waren, um alle Einrichtungen zu treffen, die Frau Classens Tod verlangte, seitdem war ihr Lullu noch weniger sympathisch als sonst. Sie war bald gekommen und hatte die Tränen geweint, die bei solchen Gelegenheiten geweint zu werden pflegen, aber ihre ganze Art hatte die ältere Dame verletzt.

Es fiel Fräulein Wilhelmsen nicht ein, diese Empfindungen auszusprechen, nicht einmal mit Frau van Harlem hatte sie ihre Gedanken ausgetauscht — aber eine gewisse Abneigung gegen Lullu konnte sie schwer überwinden. Sie wollte gegen sie ankämpfen, daher nahm sie die junge Frau heute in ihren Wagen mit und versuchte, freundlich wie immer zu sein. Aber Lullu hörte kaum auf sie. Sie dachte nur daran, daß irgendeine infame, alte Person ihr das Glück nicht gönnte — daß sie einsam bleiben sollte, und daß es lächerlich war, weiterzuleben.

Der Wagen fuhr über die Lombardsbrücke, und die Alster gleißte im Sonnenschein. Große und kleine Segelboote glitten über sie dahin, ihre Ufer lagen in Frühlingsgrün getaucht, und an dem kaltblauen Himmel stiegen schneeweiße Wolken auf.

Jetzt wandte sich der Wagen, um dicht am Ufer entlang zu fahren. Hier standen Bänke, und auf der einen saß ein Mann mit einem jungen Mädchen. Er sprach lächelnd auf sie ein, während die Sonne hell in sein freundliches Gesicht schien. War das nicht der Theologe, den Lullu einmal so geliebt hatte, daß sie an Fritz einen Absagebrief schrieb? Aber er hatte sich von ihr gewandt, wie sich Fritz von ihr kehrte. Sie blieb einsam zurück und wußte nicht, was sie mit sich anfangen sollte. Alle Menschen waren glücklich, nur sie war allein, und das Glück hatte sie längst verlassen.

Fräulein Wilhelmsen sah in Lullus blasses Gesicht und mochte doch nicht fragen, was ihr fehle. Wieder sprach sie von dem Kinderheim und von Fräulein Mathilde. Ehemals sollte ihr das Leben schlecht mitgespielt haben, aber sie hatte ihre großen Schmerzen überwunden und den Trost in der Arbeit gefunden. Ging Lullu diese Geschichte etwas an? Konnte die gute Anna nicht stillschweigen und sie in Ruhe lassen, oder mußte sie von nun an immer an Kinderheime denken, an Tugend und Langeweile?

Der Wagen hielt in diesem Augenblick mitten auf der Straße. Vor ihm stand ein Blockwagen, hinter ihm klang der warnende Ruf eines Kraftwagens. Hastig stieß Lullu den Schlag auf und sprang auf die Straße — gerade, als ihre Droschke weiterfuhr und das Auto von hinten kam.

Schwer fiel die junge Frau aufs Pflaster, und die mächtigen Räder des Automobils gingen über sie dahin.

(Fortsetzung folgt.)

Lokalbericht.

Deutsches Theater.

Das erste Auftreten von Mella Mars und Bela Laszky.

Heute neue Operette.

Eine bis aufs Höchste entwickelte, aufs Aeußerste verfeinerte Kunst des Vortrags lehrte gestern Abend Mella Mars die Besucher des Deutschen Theaters kennen. Die berühmte Wiener Vortragskünstlerin trat nach dem zweiten Akt von „Robert und Bertram" mit Bela Laszky, dem feinsinnigen Kabarettkomponisten, zum ersten Male vor das hiesige Publikum, um es vom ersten bis zum letzten Augenblick des halben Stündchens, das sie auf der Bühne verweilte, wie mit Zauberkraft zu fesseln. Das ist vielleicht das Bewunderswerteste an Mella Mars: die zwingende, individuelle Kraft ihres Vortrags, die von ihr ausgehende starke Suggestion, der sich kein Hörer entziehen kann. Sie und ihr Vortrag sind Eines, sie erlebt ihn innerlich und stellt ihn äußerlich dar mit ihrer ganzen Person, mit den Gesichtszügen, Armen, Händen, Körperbewegungen, in einer Weise, daß man die Empfindung hat, so und nicht anders muß diese Dichtung Leben gewinnen, nur so wird ihr Gehalt restlos in klarster Plastik ans Licht gebracht. Die Tragik eines verfehlten Menschenlebens zeigt sich in ihrer ganzen Tiefe, wenn Mella Mars „Der Musikant" vorträgt, um gleich darauf mit dem „Heinedenkmal" den beißenden Spott des ungezogenen Lieblings der Musen keck in den Saal zu werfen. Dem rührenden Märlein vom Hellerlein folgt eine Satire auf die Manschettenknopferfindung des deutschen Kronprinzen, wobei die Künstlerin mit unnachahmlichen Bewegungen das schneidige Kavaliertum persiflirt. Der nach dem Vortrag des Heineschen „Ein Weib" am Schluß des Programms ausbrechende Beifall veranlaßte Frau Mars, noch einen sechsten Vortrag, „Müde", zuzugeben, an sich ganz unbedeutend, aber durch die große und vor Allem feine Kunst der Stimmungsmalerei und Milieuschilderung der Vortragenden zu wundervoller Wirkung gebracht.

Dasselbe Programm wird Frau Mars auch nach dem zweiten Akt der heutigen Vorstellung vortragen. Der Komponist der Sachen, Bela Laszky, der die Künstlerin selbst auf dem Klavier begleitet, verfügt über ein reiches Können, ist eine stark ausgeprägte künstlerische Individualität; er besitzt im hohen Grade die Fähigkeit, durch seine Kompositionen mit ästhetischem Anpassungsgefühlt das Karakteristische des Textes erst so recht lebendig werden, plastisch hervortreten zu lassen, und ist ein vorzüglicher Akkompagnist. Ein schöner Detmerscher Flügel stand ihm zur Verfügung.

Das Künstlerpaar reist unter der Führung des Herrn C. de Battemberg, der für den 1. und den 10. Februar Konzerte in der Musikhalle des Fine Arts Buildings vorbereitet hat.

Von heute Abend an wird im Deutschen Theater die neue Operette „Ach, die süßen, süßen Mädchen" von Otto Reichert in nachstehender Besetzung gegeben:

Balduin, Graf Liebenburg	Heinrich Löwenfeld
Lizzi, dessen Nichte	Else Duering
Graf Hans Liebenburg, dessen Neffe	Remy Marsano
Lola Winter	Emilie Schönfeld
Florian Lieblich, Maler	Angelo Lippich
Fritzi Weiringer	Angele Crone
Prosper Plewny, Sekretär des Grafen Liebenburg	Paul Fasoli
Max, Hans' Freunde, Maler	Robert Unger
Anatol, Hans' Freunde, Maler	Theo. Walter-Drews
Mizzi, Modelle	Lina Tietze
Fanny, Modelle	Maud Blanke
Klapper, Diener	Joseph Danner

Maler, Modelle, Festgäste, Musikanten, Diener.
Regie: Direktor Max Hanisch.
Dirigent: Kapellmeister Carl von Wegern.

Die heutige Vorstellung wird von den Mitgliedern des Arion Männerchor von Lake View und ihren Damen besucht, der Vorverkauf der Eintrittskarten ist ein ungemein starker gewesen.

Erkältung verursacht Kopfweh.

Laxative Bromo Quinine, das weltbekannte Erkältungs- u. Grippe-Heilmittel beseitigt Ursache. Verlangt vollen Namen. Unterschr. E. W. Grove. 25c.

Das Veteranenfest.

Ertrag für den Unterstützungsfonds für alte deutsche Krieger bestimmt.

Am heutigen Donnerstag Abend wird in der Nordseite-Turnhalle eine größere Festlichkeit zum Besten des Unterstützungsfonds für hilfsbedürftige deutsche Veteranen veranstaltet. Dr. Emil G. Hirsch wird die Festrede halten, und der aus einem Bürgerausschuß und Mitgliedern des deutschen Kriegervereins von Chicago und des Verbandes der Veteranen der deutschen Armee bestehende Verwaltungsrat des Fonds hat ein gediegenes Programm aufgestellt. Ballmanns Orchester, Gesangvereine, tüchtige Solisten wirken mit, so daß der Abend recht genußreich verlaufen wird. Das Programm mag für sich selbst sprechen:

Erster Teil.

1. Jubel-Ouverture .... C. M. v. Weber
   Orchester.
2. „Die Treue" .... Wengert
   Massenchor: Gesangverein Teutonia-Männerchor, Orpheus-Männerchor und Liedertafel Vorwärts.
   Dirigent: Gustav Ehrhorn.
3. Festrede — Dr. Emil G. Hirsch.
4. Sopransolo:
   Frl. Ferne Gramling.
5. „Das alte Mütterchen" .... Spicker
   Massenchor.
6. Kaiser Friedrich-Marsch .... Friedmann
   Orchester.

Zweiter Teil.

(Keine Pause)

7. Pantomime (spielt in einem französischen Bauernhause während des deutsch-französischen Krieges).
   10 Minuten Pause.
8. Lebendes Bild „Weihnachten vor Paris und in der Heimat".
   (Auf Verlangen.)
9. „Die Fahne der Einundsechziger" (Gedicht) Herr E. Höchster.
   Daran anschließend: Lebendes Bild, gestellt nach dem Gemälde von Erich Mattschaß.
10. Lebendes Bild: „Freundschaftsbündnis der Germania und Columbia" (Schutz von Industrie, Kunst und Wissenschaft).

Darauf Konzert von Ballmanns vollständigem Orchester bis 12 Uhr.
(Kein Tanz.)

THE HUB
Henry C. Lytton & Sons

Für Freitag reduziren wir unvollständige Partien und alle Odds und Ends

Ueberzieher für Jünglinge und kleine Männer, in Schwarz und Oxford, ganzwollenes Baltic Frieze. Sie sind nur 42 Zoll lang, ein bischen kürzer als die herrschende Mode, deswegen offeriren wir sie für viel weniger als dem halben Preise.. Größen 30 bis 35. Ueberzieher, die $10 wert sind, jetzt zu $3.75

Reinwollene schwarze Thibetanzüge für Jünglinge, Größen 15 bis 20 Jahre, bis $12 Werte, zu $5.75

Hosen für Männer und junge Männer, schön gestreifte Worsteds, Tweeds, Cheviots, einfach schwarze Thibets und Corduroys; waren $3 und $3.50. Speziell Freitag zu.... $2

Ulsterettes für junge Männer, Größen 32 bis 38, viele Schattirungen und Farben, $15 Werte, jetzt zu $9.50

Corduroy und Molestin Röcke für Männer, mit Schafpelz gefüttert, mit Schafpelz- oder Corduroykragen, waren $10, speziell morgen zu $6.50

Bringt die Knaben Freitag hierher.

342 Russische und Matrosenanzüge und Russische Ueberzieher; manche der Anzüge sind doppelbrüstig, manche haben extra Paar Hosen, angebrochene Größen, gute Werte, offerirt Freitag zu $2.75

265 elegante Ueberzieher, in Russischen und Reefer Facons, für Knaben von 2½ bis 10 Jahren, viele lange Ueberzieher für Knaben von 10 bis 18 Jahren, Werte bis zu $7.50, zum Verkauf am Freitag für $4.80

Einige Tuxedoanzüge für Knaben, seidegefüttert, reg. Preis $15, Freitag, $6.35

43 einzelne Westen, meistens blaue Serges, am Freitag speziell zu nur 25c

200 reinwollene Knabenanzüge, ein Theil mit Extra-Hosen, Freitag, $3.95

1500 Paar Knaben- und Mädchenstrümpfe, Black Cat Marke, absolut echte Farbe, doppelte Kniee, Fersen und Zehen, Größen 6 bis 9, reguläre 20c Qualitäten, nur 4 Paar an einen Kunden, Freitag zu 9c

150 Sweater Coats für Knaben, V-Hals Facon, Größen 26 bis 34, in Grau, Rot und Grau und Blau und Grau, reguläre $1.25 Qualitäten, speziell markirt zu 65c

50 Dutzend Unterzeug für Knaben und Mädchen, gute wollene 2-Stücke Kleidungsstücke, bis $1 das Stück verkauft, Freitag 25c

50 Dutzend Negligeeblusen für Knaben, aus Madras und Percales, Gr. 6—17, wirkliche 75c Qual., Freitag, 3 für $1; Stück zu. 35c

150 Filzhüte für Knaben, Telescope-Facon, grau, dunkel lohfarbig und schwarz, früher zu $1.50 verkauft, Freitag 95c

Sturmstiefel für Knaben.

10 und 14zöllige Viscolized schwarze oder tan Sturmstiefel für Knaben, volle doppelte Sohlen, zwei Schnallen oben, Rawhideschnüre. Gerade was Euer Knabe für den Winter gebraucht, Größen 9 bis 13½, $3.00 und $3.50; Gr. 1 bis 6, Paar $3.50 & $4.00

Ausstattungsartikel f. Männer

Seidene Halstrachten, alle Formen, fancy Streifen und Figuren, von 50c Partien, zwecks Räumung 3 für 50c, St.. 18c

Farbige seidene Taschentücher, schöne Borden und figurirte Muster, sonst für 50c verkauft, jetzt 15c

Sweater Coats für Männer, Größen 34—42, waren $1.50, jetzt..... 85c

Odds und Ends von Unterzeug für Männer, Hemden und Unterhosen, wurden zu 50c und 75c das Stück verkauft, jetzt... 33c

Hüte und Mützen für Männer

Unvollständige Partien unserer reg. $3 Bromley weichen und steifen Hüten, spez. für diesen Verkauf zu... $1.85

Unvollständige Partien reg. $2 weiche und steife Hüte... $1.25

Unvollständige Partien von schweren Winterkappen mit Pelz Inband, waren $2 und $2.50, jetzt zu... $1.25

Unvollständige Partien von Winterkappen mit Pelz In-band, waren $2, zwecks Räumung markirt zu 95c

Kostet ½ ist so gut wie die beste Butter

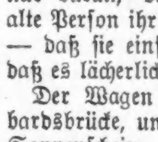
MOXLEYS BUTTERINE

Von gleichmäßiger Güte das ganze Jahr — ändert sich nicht in der Qualität wie Butter. Immer rein, gesund und wohlschmeckend. Hergestellt unter Regierungsaufsicht. Verkauft in sanitären luftdichten Packeten.

Verlangen Sie von Ihrem Händler Moxleys Butterine (8)

Wunde Augen.

Dankbare Patienten erzählen von beinahe wunderbaren Heilungen von Staar, granulirten Lidern, wilden Haaren, Geschwüren, schwachen wässerigen Augen und allen Augenkrankheiten. — Schickt Namen, Adresse und 2-Cent Marke wegen freier Probe-Flasche.



Die durch dieses magische Mittel erzielten Heilungen sind wirklich wunderbar. Wiederholt gab ich Leuten, die jahrelang blind waren, das Augenlicht wieder. Geschwüre, wilde Haare, granulirte Lider verschwinden beinahe augenblicklich durch dieses magische Mittel. Schwache wässerige Augen in einer Nacht geklärt und schnell gesund gemacht. Ich heile wiederholt, wo andere Mittel und Aerzte fehlschlugen. Es ist wirklich ein magisches Mittel, und gern gebe ich diese freie Probe allen, die an wunden Augen und anderen Augenübeln leiden.

Viele legten nach einwöchigem Gebrauch die Brille weg. Prediger, Lehrer, Aerzte, Anwälte, Ingenieure, Studenten, Schneider und Alle, die ihre Augen anstrengen, finden in diesem magischen Mittel sichere, schnelle Hilfe. Wenn Ihr an wunden Augen oder anderen Augenübeln leidet, schreibt heute. Meine Offerte einer freien Probeflasche ist aufrichtig. Gern gebe ich Beweise in authentischen Fällen, wo es Staar heilte, wo Aerzte sagten, daß nur eine gefährliche und kostspielige Operation das Augenlicht retten könne. Wenn Ihr an irgend einem Augenübel leidet, begeht Ihr einen großen Irrthum, wenn Ihr nicht wegen der freien Probe meines magischen Augenmittels schreibt. — Adressirt, mit voller Beschreibung Eures Leidens und einer 2-Cent Marke: H. T. Schlegel Co., 6178 Home Bank Bldg., Peoria, Ill., und Ihr erhaltet umgehend portofrei eine Probeflasche des magischen Mittels, das Vielen das Augenlicht wiedergab, die nahezu blind waren.

Selbst wenn Sie einen Hals hätten so lang wie dieser Bursche und hätten Wehen Hals bis ganz nach unten TONSILINE würde ihn schnell heilen.

Eine schnelle, sichere, beruhigende, heilende, antiseptische Kur für weher Hals ist Tonsiline, kurz beschrieben. Eine kleine Flasche von Tonsiline hält länger an, als fast irgend ein Fall von wehem Hals. Tonsiline heilt wehen Mund und Heiserkeit, verhütet Anschwellungen und Diphtheria.

25 und 50 Cts., Hospitalgröße $1.00.
Bei allen Apotheken.

Telegraphische Depeschen.

Geliefert von der "Associated Press"

Inland.

Neue Streikunruhen.

Lawrence, Mass., 17. Jan. Der erste ernste Zusammenstoß zwischen streikenden Baumwollfabrikarbeitern und Behörden, resp. Milizen, seit Montag ereignete sich, als die Milizen sich bemühten, eine Parade von etwa 3000 Streikern mit Gewalt zu verhindern. Die Streiker versuchten, die Linien der Truppen zu durchbrechen; diese wehrten sie mit der stumpfen Seite der Säbel ab.

Ausland.

Der Spinddieb ermittelt:

Matrose auf dem Kreuzer „Stettin". — Zum Selbstmordversuch des gefangenen Spions. — Viktor Berger gratulirt deutschen Genossen zu Wahlsiegen. — Oesterreich-Ungarisches.

(Spezialkabeldepesche der „N. Y. Staatszeitung".)

Berlin, 18. Jan. Der Verüber des, kürzlich gemeldeten Spinddiebstahls auf dem kleinen Kreuzer „Stettin" in Kiel ist nunmehr ermittelt worden und befindet sich in Haft. Der Schuldige ist der Matrose Kaschinsky von der „Stettin", welcher sich demnächst auf die Anklage zu verantworten haben wird, aus dem Spind in der Kammer des ersten Offiziers eine Kassette mit Dokumenten entwendet zu haben.

Die Kassette enthielt angeblich nur Dienstvorschriften von geringer Bedeutung. Immerhin wurde eine hohe Belohnung auf Ergreifung des Täters ausgesetzt.

Die gemeldete Kunde von dem Selbstmordversuch des britischen Hauptmanns Trench in der Festung Glatz, welcher zusammen mit dem britischen Leutnant Brandon als Spion zu vier Jahren Haft verurteilt worden war, wird unter Angabe näherer Einzelheiten bestätigt.

Trench hängte sich nahe dem Ofen in seinem Zimmer auf und stieß den Stuhl unter sich so geräuschvoll fort, daß der Wachtposten, welcher vor der Türe stand, den Lärm hörte, in den Raum eilte und den angeblich Lebensmüden abschnitt. Trench ist gänzlich unverletzt geblieben.

Es wird vermutet, daß Trench nur in's Lazaret gelangen wollte, wo sich ihm eine bessere Möglichkeit zur Flucht darbieten möchte. Seit der Flucht des französischen Spions Lux, welche eine Verschärfung der Vorschriften zur Behandlung von Festungsgefangenen zur Folge gehabt hat, war auch Trench strengstens bewacht, und ihm jede frühere Vergünstigung entzogen worden.

Wie man von bestunterrichteter Seite erfährt, bot der britische Hauptmann, als er die Haft antrat, sein Ehrenwort an, daß er nicht fliehen werde; aber der Kommandant weigerte sich, das Ehrenwort anzunehmen.

Das hiesige sozialdemokratische Hauptorgan „Vorwärts" veröffentlicht die Glückwünsche internationaler Sozialisten zum Ergebniß der Reichstagswahlen vom 12. Januar. Als erster paradirt der, von Washington gesandte Glückwunsch, welcher von dem einzigen sozialistischen Abgeordneten im Repräsentantenhause des Kongresses stammt und, wie folgt, lautet:

„Glückauf zur Volksbefreiung, vaterlandslose Rotte! Das war ein welthistorisches Geburtstagsgeschenk. Amerikas Proletariat bewundert Euch!

Viktor Berger."

Die Nationalliberalen haben ihre Parole für die Stichwahlen ausgegeben. Sie werden überall die Kandidaten der Fortschrittlichen Volkspartei unterstützen, sonst sich aber von Fall zu Fall entscheiden.

Die Arbeitsgemeinschaft, welche sich in Baiern gebildet hat, bekämpft geschlossen das Zentrum.

Die dortigen Nationalliberalen verlangen, daß sich die Parteien in den übrigen Teilen des Reiches in gleicher Weise gegen das Zentrum vereinigen.

Unter den verschiedenen Vornamen, welche der, am 19. Dezember geborene vierte Sohn des Kronprinzenpaares bei der, am 28. Januar stattfindenden Taufe erhalten wird, ist nunmehr der Rufname ausgewählt. Der junge Hohenzollernsproß wird Georg genannt werden.

In Essen ist das neue Volkstheater eröffnet worden. Es bietet zu den kleinsten Eintrittspreisen gute Vorstellungen. Dank der liberalen Unterstützung seitens wohlhabender Kunstfreunde dürfte das Institut sich als lebensfähig erweisen.

Wien, 18. Jan. Größtes Aufsehen erregt die Tatsache, daß Kaiser Franz Joseph den Erzherzog Leopold Salvator zum deutschen Botschafter, Herrn v. Tschirschky, gesandt hat. Der Zweck der Mission war, dem Deutschen Reiche die unverbrüchliche Bundestreue der Doppelmonarchie zu versichern.

Dieser Schritt des Kaisers gilt als entschiedene Zurückweisung der Aeußerungen des Reichsratsabgeordneten Freiherrn Viktor von Fuchs, welcher, als er gegen Italien eiferte und einen baldigen Krieg ankündigte, auch auf Mißhelligkeiten zwischen Oesterreich-Ungarn und Deutschland hindeutete.

Bezüglich des Antrittsbesuchs des Königs von England und der Königin am hiesigen Hofe sind nun alle Vereinbarungen getroffen worden. Das Königspaar wird zu Anfang Mai hier ankommen und drei Tage verweilen.

Die chinesischen Wirren.

Mit dem Vorrücken gegen Peking scheint's ernst zu werden.

Shanghai, 18. Jan. Vier Transportboote, welche 4000 Mann republikanischer Truppen, hauptsächlich Infanterie und Artillerie, befördern, sind von Wusung nach Tschifu abgefahren. Noch mehrere andere Transportboote liegen zu Wusung bereit, mit weiteren Truppenabteilungen nach demselben Bestimmnugsorte abzugehen.

Dies ist der Beginn eines, von den republikanischen Befehlshabern geplanten Feldzugs, dessen Ziel die Hauptstadt Peking ist. Allem Anschein nach sollen alle Vorkehrungen getroffen werden, den Plan ohne irgendwelchen weiteren Verzug auszuführen, wenn der chinesische Thron zu lange mit seiner Abdankung zögert. Es sollen dann fünf Kolonnen gleichzeitig von Tschifu, durch Schantung, Honan, Hupeh und Shansi gegen Peking vorrücken.

Peking, 18. Jan. Die drei Männer, welche nach dem Bombenattentat auf den chinesischen Premier Juanschikai verhaftet worden waren, wurden heute zu Tode gebracht.

Sieben der Mandschuprinzen widersetzen sich noch immer entschlossen der Abdankung des Thrones!

Es wird weitergekämpft.

Buenos Aires, Argentinien, 17. Jan. Es haben wieder sehr lebhafte Kämpfe in Asuncion, der Hauptstadt der Republik Paraguay, stattgefunden, mit vielen Todten und Verwundeten beiderseits. Die Aufständischen beherrschen aber anhaltend die Lage, und alle Versuche, den, von ihnen gefangenen Präsidenten Rajas zu befreien, blieben vergeblich.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Die, wegen der Streikunruhen zu Lawrence, Mass., aufgebotenen Milizmannschaften werden wahrscheinlich noch vermehrt!

— Zusammenstoß eines elektrischen Schnellzuges der Indianapolis- & Martinsvillelinie mit einem Arbeitszug bei Martinsville, Ind. 2 Todte. 6 Schwerverletzte.

— Unter Anklage, den Tod einer Sekretärin herbeigeführt zu haben, wurde Pastor W. D. McFarland, von Pittsburg, bei Cedar Creek, Tenn., verhaftet.

— In Toledo, O., das neue, große Kunstmuseum eingeweiht, das eine halbe Million D. kostete. Kunstwerke im Werte von 3 Millionen D. dem Publikum zugänglich gemacht.

— Gasexplosion zerstörte in Cincinnati eine Mietskaserne an McLean Ave. Fünf der sieben Familien, die darin wohnten, verschüttet, und man spricht von 18 Umgekommenen!

— 17 Dynamitpatronen von einem Landstreicher unter einer Bahnbrücke bei Easton, im kalifornischen County San Mateo, gefunden! Detektives der Southern Pazifikbahn untersuchen die Geschichte.

— John Halberg, sozialdemokratischer Kongreßkandidat in den Vorwahlen Arizonas, sandte dem Sekretär des Bundessenats einen Ausweis über seine Kampagnekosten; er sagt, er habe überhaupt keine Kosten gehabt.

— Auf dem Konvent der Vereinigten Grubenarbeiter von Amerika, der in Indianapolis tagt, wurde berichtet, daß die Westliche Grubenleuteföderation den Vorschlag, sich mit ersterem Verbande zu vereinigen, in Urabstimmung wahrscheinlich mit großer Mehrheit annimmt.

— Präs. Taft ist mit seinen Botschaften an den Kongreß noch immer nicht fertig — noch verschiedene andere sollen folgen! — Nach Ansicht des Abgeordnetenhaussprechers Champ Clark und mancher Anderen wird der Kongreß nicht vor anfangs August seine Tagung beschließen können. Die Nationalkonventionen würden also während der Kongreßtagung abgehalten werden.

— Der neue katholische Kardinal Farley wurde, von Rom nach New York zurückgekehrt, von etwa einer halben Million Menschen begrüßt, unter dem Getöse der Dampfpfeifen aller Schiffe. Musikkapellen spielten „Home, Sweet Home". Der Kardinal weinte Tränen der Rührung. Am Abend war die St. Patrickskathedrale von 50,000 elektrischen Glühbirnen erleuchtet.

Ausland.

— Viele weitere Verhaftungen in Verbindung mit dem jüngsten Attentat auf den chinesischen Premier.

— Der Präsident der chinesischen Republik, Dr. Sunjatsen, erklärte amtlich, daß bis jetzt von der republikanischen Regierung keine Darlehen aufgenommen worden seien.

— Frankreich protestirte bei Italien gegen die Anhaltung und Wegnahme des französischen Dampfers „Carthage" durch italienische Torpedojäger.

— Das britische Königspaar traf auf der Rückreise von Indien zu Port Sudan, Egypten, ein und wurde von Lord Kitchener, dem britischen Agenten in Egypten, empfangen.

— Furchtbarer Sturm in ganz Großbritannien und an der Küste entlang. Bei Peterhead ging ein dreimastiger Dampfer mit Mann und Maus unter.

— Noch immer verzögert sich die formelle Abdankung der chinesischen Mandschudynastie. Die Schätze des kaiserlichen Schlosses in Peking und Mukden werden zum Kauf angeboten.

— In Glasgow wurde der internationale Gauner „Eddie" Guerin, der vor mehreren Jahren von der französisch-südamerikanischen Teufelsinsel entsprang, nebst einem gewissen Smith eingefangen.

— Der Aufstand in der, bisher chinesischen Mongolei soll in stetigem Wachsen begriffen sein. Die russischen Truppen, welche die Bahnlinien bewachen, gewähren manchen der Mandschus Schutz.

— Allenthalben herrscht auf Kuba vollständige Ruhe. Die dortigen Zeitungen gaben die erwähnte Warnungsnote der Ver. Staaten ohne Kommentar wieder; man hofft meistens, daß es bei der bloßen Warnung bleibe.

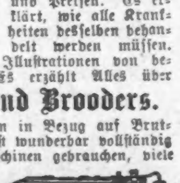
Shoemakers Geflügelbuch

Und Almanach für 1912.

Nichts Aehnliches in der Welt. Es enthält über 200 große Seiten, prachtvoll illustrirt. Eine Anzahl der schönsten farbigen Bilder von Geflügel, lebensgetreu. Es enthält Alles über Zuchtgeflügel, mit lebensgetreuen Illustrationen und Preisen. Es erklärt, wie alle Krankheiten desselben behandelt werden müssen. Es gibt Arbeitspläne und Illustrationen von bequemen Geflügelhäusern. Es erzählt Alles über

Brutmaschinen und Brooders.

Es gibt volle Instruktionen in Bezug auf Brutmaschinen. Dieses Kapitel ist wunderbar vollständig und ist denen, die Brutmaschinen gebrauchen, viele Dollars wert. Es beschreibt die Brutmaschinen und gibt die Preise an von Geflügelbedarf. In der Tat, es ist eine Encyklopädie des Hühnerreiches, und wird Jedem, nach Empfang von nur 15 Cts., zugesandt. Euer Geld zurück, wenn nicht zufrieden.



The Globe Incubator gem. von C. C. Shoemaker Freeport, Jll.

C. C. Shoemaker, Box 493,

Lokalbericht.

Liebhaber-Aufführungen.

Angestellte von Siegel, Cooper & Company geben ein Singspiel.

Gestern Abend führte der „Players Club", eine ausschließlich aus Angestellten des Hauses Siegel, Cooper & Company bestehende Vereinigung, im Fine Arts Theater das Singspiel „The Recall of Youth" auf. Die Aufführung wird heute und morgen Abend wiederholt. Das dreiaktige, von Henry Brown verfaßte und glänzend inszenirte Stück ist sehr unterhaltend und wird gut gespielt, namentlich tun sich die jungen Damen mit Gesängen und Tänzen hervor.

Der „Players' Club" ist ein Zweig des Gegenseitigen Unterstützungsvereins der Angestellten von Siegel, Cooper & Co., der am kommenden Samstag Abend ein Tanzvergnügen im Hotel Sherman veranstaltet.

Börsennotirungen.

Nachstehend die heutigen Preisschwankungen an der Produktenbörse bis zur Mittagsstunde und die Schlußpreise von gestern für Getreide und Provisionen auf künftige Lieferung:

	Eröffnung	Hoch	Niedrig	12 Uhr	17. Jan.
Weizen—					
Mai	1.00¾—⅝	1.00¾	1.00⅜	1.00⅜	1.00⅜—½
Juli	.95⅜—½	.95½	.95⅛	.95⅛	.95⅛—¼
Sept	.93⅝	.93⅝	.93⅝	.93⅝	.93½
Mais—					
Jan	....	.....	.....	.....	.63¼
Mai	.66¾—½	.66¾	.66¼	.66⅜	.66½—⅝
Juli	.66½—¼	.66½	.66⅛	.66⅛	.66¼—⅜
Sept	.66⅝—½	.66⅝	.66⅜	.66½	.66½
Hafer—					
Jan	....	.....	.....	.....	.49¼
Mai	.49⅞—50	.49⅞-50	.49⅝	.49⅝	.49⅞
Juli	.45½-⅜-½	.45½	.45⅜	.45⅜	.45½
Sept	.40½	.40½	.40⅜	.40½	.40⅝
Gepökl. Schweinefleisch—					
Jan	....	....	....	....	15.85
Mai	16.25	16.25	16.25	16.25	16.35
Juli	16.47½	16.47½	16.40	16.40	16.47—50
Schmalz—					
Jan	9.25	9.27½	9.25	9.27½	9.35
Mai	9.52-47½	9.52½	9.47½	9.47½	9.52—55
Juli	9.60	9.60	9.60	9.60	9.65
Rippchen—					
Jan	....	....	....	....	8.57½
Mai	8.80	8.80	8.77—80	8.80	8.82½
Juli	8.85	8.85	8.82½	8.82½	8.87½

Die gestrige Anfuhr von Weizen für den hiesigen Markt stellte sich auf 27,600, von Mais auf 695,000, von Hafer auf 237,600 Bushels. Verschickt von hier wurden 71,900 Bushels Weizen, 246,300 Bushels Mais und 172,300 Bushels Hafer.

Sommersprossen, Finnen und Leberflecken

Sind leicht durch Stuarts Calcium Wafers zu beseitigen.

Schreibt nach freiem Probe-Packet.

Weßhalb sich dem Anstarren Eurer Umgebung aussetzen, weil Ihr eine schlechte, schmutzige und verschwommen aussehende Hautfarbe habt? Was Ihr braucht, ist starker, reichlich fließender Blutumlauf, um eine klare reine Farbe im Gesicht zu haben, so daß mit jedem Herzschlag das Blut ohne Aufhören durch die kleinen Oberfläche-Adern des Gesichts kursirt, so daß eine blühende Farbe stets vorhanden ist.

Stuarts Calcium Wafers bestehen aus den mächtigsten Blutmachungsmitteln und -Reinigern, doch sind sie harmlos und können jedem Körper zugeführt werden, sogar den von Kindern. Was für den schwachen Magen stärkend ist, wird sicherlich dem gesunden förderlich sein. Irgend ein Invalid kann Stuarts Calcium Wafers nehmen und wird so wohl davon beeinflußt, daß Niemand im Geringsten zu zögern braucht, diese kleinen Reiniger fortwährend zu nehmen.

Sie wirken sehr schnell, viele schlimme Fälle von schlechter Hautfarbe wurden gründlich gereinigt und verschönt in sehr kurzer Zeit. Die Zahl der Zeugnisse, die wir haben, und die die Kraft, Stärke und Wirksamkeit von Stuarts Calcium Wafers bezeugen, würde Euch überraschen. Jeder Apothker hält sie vorräthig. Preis 50c. Wartet nicht, sondern geht heute nach Eurem Apotheker und kauft eine Schachtel Wafers. Nehmt eine nach einer guten Mahlzeit und macht einen ehrlichen Versuch und die schnellen Resultate werden Euch überraschen.

Wir schicken Euch ein Probepacket mit einer Anzahl dieser Wafers, genügend, ihre Kraft zu zeigen, frei. Schickt uns Euren Namen mit Adresse und wir schicken Euch ein Probepacket per Post portofrei. Adressirt: F. A. Stuart Co., 175 Stuart Building, Marshall, Mich.

Feuer in Dunning.

Menschenfalle teilweise abgebrannt und 200 Kranke vertrieben.

Nicht einer verunglückt.

Feuermarschübung bewährt sich. — Wasserdruck zu schwach zum Löschen. — Notbauten geplant, bis Staat neue Anstalt aufführt. — Tüchtige Beamte.

Das alte Countyarmenhaus in Dunning ist gestern in den späten Nachmittagsstunden teilweise ein Raub der Flammen geworden, und wie fast in allen solchen Fällen fehlte es den Löschmannschaften an genügend Wasser, um dem entfesselten Elemente Halt zu gebieten, ehe es viel Eigentum zerstört hatte. Es gelang glücklicherweise, die übrigen Anstaltsgebäude zu retten. Etwa 200 Geisteskranke und auf dem Wege der Genesung befindliche Lungenleidende, welche in dem heimgesuchten Gebäude untergebracht worden waren, wurden infolge der Kaltblütigkeit der Beamten unversehrt ins Freie gebracht. Von dem 1870 errichteten fünfstöckigen Bau, welchen das Bauamt vor vier Jahren für eine Menschenfalle erklärt hatte, sind teilweise nur die Mauern übrig geblieben.

Fürsorge für die Obdachlosen.

Präsident Bartzen und andere Mitglieder des Countyrats berieten heute in der Anstalt über die Hausung der Obdachlosen. Es wurde beschlossen, eine Anzahl Notbauten aufzuführen, auch hat Herr Bartzen den Gouverneur um die Entsendung von Vertretern ersucht, um den baldigen Bau von dauerhaften Gebäuden zu besprechen, da die ganze Anstalt am 1. Juli in die Verwaltung des Staates übergehen wird. Präsident Bartzen befürwortet das in den letzten Jahrzehnten immer mehr angewendete deutsche System des Villenbaus von Häusern, in denen je fünfzig bis sechzig Kranke gleicher Art untergebracht werden, und die auch ihre eigene Küche und Wäscherei haben. Er will den Plan den Vertretern des Gouverneurs unterbreiten.

Die meisten der obdachlos gewordenen Pflegebefohlenen des County mußten in der verflossenen Nacht auf Matratzen schlafen, die auf dem Fußboden in dem Unterhaltungs- und in dem Hauptirrengebäude ausgebreitet worden waren. Eine der Obdachlosen, Frau Anna Nelson, lief vor Schrecken fort; Nachforschungen blieben vergeblich, und heute wurde die Polizei ersucht, sich daran zu beteiligen. Eine andere vermißte Frau, Mary Leigh, die man schon für umgekommen hielt, wurde spät Abends gefunden.

Durch eine Zigarette entstanden.

Eine achtlos fortgeworfene, noch brennende Zigarette war die Ursache des Feuers. Dieses brach in einem der Krankensäle aus und wurde kurz nach vier Uhr Nachmittags entdeckt. Das ganze Anstaltspersonal begann sofort mit der Entfernung der Kranken, dabei kam es zu manchen aufregenden Auftritten, als die Flammen sich immer weiter und immer schneller verbreiteten. Sobald das Feuersignal gegeben wurde, marschirten die Kranken, sofern sie nicht bettlägerig waren, in der längst eingeübten Zugordnung auf die Veranden; als sie dann aber die Flammen sahen, bemächtigte sich vieler große Aufregung. Sie begannen zu schreien und zu toben, und die Wärter hatten einen harten Stand. Zwei Geisteskranke rissen sich los und liefen auf das brennende Gebäude zu. Auf einer in der Näbe des dritten Stockwerks zwischen zwei Flügeln geschlagenen Brücke packten sie den dort befindlichen Aufseher Edgar, und nun entspann sich dort ein erbitterter Kampf, in dem der Beamte schließlich siegte, nachdem er einen der Gegner niedergeschlagen hatte. Dann zerrte er beide in Sicherheit.

Andere Rettungstaten.

Die Wärterin Nellie Rogers bemerkte das Feuer erst, als die Decke über dem Saal im dritten Stockwerke, wo sie beschäftigt war, anfing zu brennen. Frl. Rogers rief ihre dreißig Pflegbefohlenen zusammen und geleitete sie die Treppen hinab und ins Freie. Der Wärter William McLaughlin trug neun bettlägerige Frauen, eine nach der anderen, auf dem Rücken aus dem zweiten Stockwerke ins Freie.

Bis auf die eine flüchtige Frau waren heute sämmtliche 2700 Kranke und 435 Angestellte in der Anstalt.

Als das Feuersignal ertönte, gab die Oberköchin Frau Mary Knight das Signal „Essen fertig", denn es war gerade vor der üblichen Zeit des Abendmahls. Das veranlaßte viele Geisteskranke, aus den oberen Stockwerken des brennenden Gebäudes herabzukommen; die Frau verlor ihr erspartes Geld und alle sonstige Habe.

Der unlängst ernannte Superintendent der Anstalt, Dr. F. R. Pietrowicz, saß schreibend in seinem Büro, als das Feuer ihm gemeldet wurde. Zusammen mit Dr. Charles Eberlein übernahm er die Leitung der Rettungsarbeiten; inzwischen war auch die Freiwillige Feuerwehr der Anstalt in Tätigkeit getreten, sie vermochte aber nur wenig auszurichten, da der Schlauch platzte. Bald darauf trafen, unter der Meldung Großfeuer, die ersten Spritzen ein, und dann erwies sich der Wasserdruck als zu gering. Frl. Dr. Klara Dunn, die unlängst in einem Disziplinarverfahren freigesprochen worden war, Dr. Ernest A. Moore, Leiter der Abteilung für Lungenkranke, und Dr. Charles F. Sanborn, Vorsteher der Abteilung für männliche Irrsinnige, leiteten die Rettung der Kranken aus dem brennenden Gebäude. Letzteres ist gegen Feuerschaden versichert.

Mandel Brothers

Neues Sparsamkeitsbasement

Rester v. Seide zur Hälfte u. einem Drittel

Endgiltige Herabsetzungen an Foulards, Kleider-Satins, Messalines, persischen Taffettas, Pongees, Checks, Plaids usw. Werte, die nur bei Mandels, und nur jetzt, erhältlich sind. Basement.

15c Yard für Seide, die 28c, 38c, 48c, 50c die Yd. war.

Seide, die 48c, 58c, 68c und 75c war, jetzt per Yd. **25c** In Längen für Waists, Kleiderröcke und Kleider.

Seide, die zu 68c, 75c, 85c und $1 verkauft wurde— **35c**

Muster von Seidenstoffen von den Postbestellungs- oder Kleidermacher-Abteilungen, in Längen von ¼ bis zu 1½ Yards, das Stück zu 5c, 10c, 15c, 25c, 35c, 45c und 50c.

Rester von Spitzen und Besatzstücken

Rester von unserer Hauptabteilung; in Längen von ⅜ bis zu ¾ Yards, zu ungefähr der Hälfte des Wertes.

Farbige 25c-Kleiderbesätze und farbige Bänder; ebenso beaded Besätze; in Längen von 1 bis 2½ Yards. **5c**

Rester von Venise, orientalischen und seidenbestickten Allovers, Chiffons u. s. w., zu 5c bis 95c das Stück. **10c**

25c waschbare Bänder, Venise sowie orientalische Bänder, farbige Bänder, Appliques, usw.; 1—2 Yds., zu 10c.

Darunter sind schwarze, weiße, cremefarbige und alle Schattirungen. Ungefähr den doppelten Preis wert.

Sparsamkeitsbasement.

Resterverkauf von Kleiderstoffen

Eine letzte Gruppirung und bemerkenswerte Neumarkirung von Werten, die sich von 75c bis auf 1.50 belaufen.

Rester Novelty Tweeds, Rester von fancy Checks, Rester fancy Diagonals, Rester von fancy Streifen, **25c**

Rester von Storm Serges, Rester von franz. Serges, Rester von fancy Checks, Rester Novelty Mixtures, **35c**

Rester von Granite Cloths, Rester Novelty Suitings, Rester gestreifte Prunellas, Rester von Granite Cloths, **50c**

Keiner der Stoffe ist weniger als 38 Zoll breit; manche 54 Zoll. In Schwarz und einem vollen Assortiment von Farben.

Resterverkauf von Waschstoffen

Spezialkäufe von großen Fabriken erhöhen die Bedeutung dieses Verkaufes. Basement.

10c für Rester von bis zu 25c Nainsook und Longcloth, feinste weiße Lingerie; in Längen von 2 bis 10 Yds.

14c für Rester von 32zölligen 25c Souffle Plisse Crepes, für Hauskleider, Kimonos und für Unterzeug.

10c für Rester von 15c Zephyr Kleider-Ginghams, in 125 1912er Mustern — Würfel, Streifen, Yd. 10c.

Standard Schürzen-Ginghams in Würfeln von jeder Größe; ein vollständiges Assortiment von regulären Stoffen; die Yard markirt zu 5c.

Fleißig an der Arbeit.

In dem noch geretteten Teile des alten Armenhauses begannen heute Morgen hundert in der Anstalt beschäftigte Leute, Schlafräume für die obdachlos gewordenen Kranken herzurichten, auch die Küche wurde in Stand gesetzt, und es dürfte bis zum Abend dort vorläufig ein Unterkommen für wenigstens einen Teil der Obdachlosen geschaffen werden. Von Oak Forest wurden fünfzehn Schreiner, Haus- und Dampfröhrenleger in Diensten des County zur Aushilfe hingesandt.

Herberge eingeäschert.

Infolge Ueberheizung entstand heute früh um 2 Uhr in dem zweistöckigen Holzhause Nr. 4319 S. Wood Str., in dem Dennis Goortul eine Herberge betreibt, Feuer. Die zwanzig Gäste mußten in aller Eile flüchten. Das Haus wurde eingeäschert; es hatte einen wert von $2000.

Arbeiterinnen in Gefahr.

Etwa 150 Mädchen und Frauen mußten heute Morgen um 8 Uhr aus ihren Arbeitsräumen in den drei Stockwerken des Backsteingebäudes der Palace Laundry Co., an der West 59. Str. und Lowe Ave., flüchten, als infolge einer Gasolinexplosion im Keller des Gebäudes Feuer ausbrach. Die meisten Arbeiterinnen mußten ihre Kopfbedeckung und Mäntel im Stich lassen. Das Gebäude, welches 300 Fuß breit und 250 Fuß lang ist, stand bereits in vollen Flammen, als die ersten Spritzen eintrafen. Die Löschmannschaften wurden in ihrer Tätigkeit stark durch den schwachen Wasserdruck gehindert, sie mußten sich, da das Wäschereigebäude augenscheinlich nicht zu retten war, vorwiegend darauf verlegen, sechs Holzwohnhäuser der anderen Seite der Lowe Ave., nach denen die Flammen beständig züngelten, und die gleichfalls sehr gefährdete und nur durch eine Gasse von der Wäscherei getrennte Anlage der Englewood Sash Door and Blind Co. zu retten. Die Familien, welche die Holzhäuser bewohnten, trugen ihre Habe in die Höfe, während die Feuerwehr fortwährend Wasser auf die Dächer und gegen die Wände der Häuser warf.

W. E. Brewster, der Betriebsleiter der Wäscherei, die das Eigentum der „Sanitary Laundry Co.", 710 West Madison Str., ist, veranschlagt den Gesammtschaden auf $100,000.

Auf dem Posten.

Im 5. Stock des Hauptgeschäfts der Firma Schwarzschild & Sulzberger, West 40. Str. und S. Ashland Ave., brach gestern Abend Feuer aus. Da im angrenzenden Zimmer Chemikalien lagerten, wurde sofort ein 4-11-Alarm erlassen. Die Feuerwehr war pünktlich zur Stelle. Der Brand wurde auf seinen Entstehungsherd beschränkt.

Der Wächter, der das Feuer entdeckt hatte, wurde durch fallende Glasscherben leicht verletzt. Er warnte die wenigen im 1. Stock anwesenden Angestellten, und diese Leute entkamen unversehrt.

Der hauptsächlich durch Wasser angerichtete Schaden beträgt etwa $10,000.

Feuer, das gestern Abend in der zur Atlas Brauerei, Nr. 2102 Laflin Str., gehörenden einstöckigen Böttcherei, und zwar im Pechkessel, ausbrach, gefährdete zeitweilig die ganze Anlage, wurde aber gelöscht, ehe es der Hauptanlage sich hatte mitteilen können.

Wer starke Nerven haben will, versuche dieses.

Frei Etwas ganz Neues für Männer mit schwachen Nerven und Rückenschmerzen.

Jeder Mann kann sich jetzt absolut überzeugen, daß er auch wieder die vollste Nervenkraft besitzen kann, und zwar in einem solchen Maße, wie er selbst vielleicht nie erwartet oder für möglich gehalten hat.

Der rühmlichst bekannte deutsche Nervenarzt **Dr. Gustav H. Boberg, Detroit, Mich.**, hat eine neue Behandlung entdeckt, die wirklich wunderbare Resultate erzielt. Allgemeine Nervenschwäche, Rückenschmerzen, Gedächtnißschwäche, Mangel an Selbstvertrauen, Trübsinn, Nieren- und Blasenleiden, trüber oder wolkiger Urin, schlechte Träume, Absonderungen, vorzeitige Erschlaffung der Organe, Folgen jugendlicher Verirrungen, mangelhafte Entwickelung, und ganz besonders Verlust der Manneskraft, schnell und gründlich kuriert. Kurz, die hervorragende Heilkraft in allen solchen Leiden, welche alte Männer fast immer, junge Leute aber ebenso oft, so besonders niederdrückt, daß sie beinahe die Lust und Freude am Leben verlieren, beweist klar den wunderbaren Fortschritt, den Dr. Bobergs neue Methode auf diesem Gebiete erreicht hat.

Auch in Rheumatismus, Hämorrhoiden, und Leiden, die in unreinem Blut ihre Ursache haben, ist Dr. Bobergs' neue Behandlung ein wahrer Segen.

Keiner sollte diese Gelegenheit versäumen. Um zu beweisen, daß diese glänzenden Resultate auf Tatsachen beruhen, ist für kurze Zeit Folgendes offeriert: Senden Sie Ihren Namen und Adresse heute mit 10c (die für Packung, Sendung etc. mithelfen), an **Herrn Doktor Gustav H. Boberg, 72 Woodward Ave., Detroit, Mich.**, und die neue Behandlung (genug, daß Sie sich selbst überzeugen können) wird Ihnen dann sofort per Post zugesandt (frei). Tun Sie dieses sogleich. bofadi

Grobe Fahrlässigkeit.

Zusammenstoß einer Elektrischen mit einem Zuge glimpflich verlaufen.

Auf der 40. Ave.-Kreuzung stieß heute Vormittag um halb elf Uhr eine südwärts fahrende Elektrische mit einem Viehzug der Baltimore & Ohiobahn zusammen. Die Elektrische wurde stark beschädigt und von den Geleisen heruntergeschoben. Der Schaffner M. Dillon, Nr. 1416 Tripp Ave., war im letzten Augenblick abgesprungen, der Motorführer aber auf seinem Posten geblieben. Beide entkamen unversehrt. Verletzt wurde nur ein Fahrgast. Der wurde zwar nach dem Countyhospital geschafft, ist aber auch mit leichten Schrammen und Brauschen davongekommen.

Der Motorführer behauptet, den Zug zu spät gesehen und kein Warnungssignal gehört zu haben. Die Polizei hat keine Verhaftung vorgenommen.

Der Pfau der Teufelsanbeter.

Zur Erinnerung an die indische Kaiserkrönung wird das Britische Museum ein außerordentlich interessantes und seltsames Stück erhalten. Wie nämlich aus Delhi berichtet wird, hat der bekannte englische Sammler Mr. Schwaiger sich entschlossen, der großen Londoner Sammlung den berühmten gravirten Stahlpfau zu überweisen, der das Idol der Teufelsanbeter von Mesopotamien gewesen ist. Die merkwürdige Sekte, die noch heute besteht, verehrt Lucifer als ihre höchste Gottheit, und einer der wichtigsten Glaubensartikel ihrer Religion ist die Annahme, daß Lucifer seine Würde als erster und mächtigster Erzengel Gottes wiedererobert habe. Schon vor 25 Jahren bemühte sich das Londoner South Kensington-Museum eifrig um die Erwerbung dieses berühmten Pfaus und bot dem früheren Besitzer über 40,000 Mk. für die kostbare Arbeit, ohne sich jedoch das Werk sichern zu können.

Das Erdeessen in Afrika.

So unbegreiflich es einem gebildeten Menschen erscheinen mag, daß jemand Erde essen sollte, so weit verbreitet ist diese Sitte in fast allen Erdteilen. Es ist auch eigentlich nur der Grad der geistigen Bildung und der dadurch hervorgerufenen Delikatesse, der eine solche Möglichkeit mit einem gewissen Schauder abweist. Sonst ist die Neigung und das Bedürfnis, irgendwelche Stoffe, die jedenfalls nicht als Nahrungsmittel betrachtet werden können, zu kauen, ganz alltäglich und bei jedem Volk zu finden. Mag das berüchtigte Tabakkauen darin entschuldbarer und erklärlicher sein, da es sich dabei um einen Pflanzenstoff handelt, so erscheint es dem Kulturmenschen andererseits widerlicher als die Berührung mit einer reinlichen und vielleicht zuvor noch durch Erhitzung desinfizirten Erdart. Immerhin ist das Erdeessen heute vorzugsweise bei exotischen Völkern anzutreffen, aber durchaus nicht nur bei solchen, die in der Kultur niedrig stehen, sondern auch in Indien. Eine weite Verbreitung besitzt die Sitte in Westafrika, und Dr. Hubert hat jetzt im Bulletin des Komites für Französisch-Afrika eine besondere Mitteilung über die Geophagie im Sudan gemacht. Die dortigen Eingeborenen sammeln den Schlamm, der zum Kauen bevorzugt wird, in ganz planmäßiger Weise. Es ist eine tonige Erdart, die sich zwischen Sandsteinschichten in Lagern von verschiedener Dicke befindet. Je tiefer sie liegen, desto mehr wird die Erde geschätzt, und die Eingeborenen bauen daher ganze Schächte und unterirdische Gallerien, um sie zu gewinnen; da sie aber in diesen Arbeiten nicht sonderlich erfahren sind, so sind Unglücksfälle durch Einstürzen dieser Minengänge häufig. Wird dadurch ein Mensch verschüttet, so bekümmert man sich nicht weiter um ihn und macht überhaupt keinen Rettungsversuch, da der Aberglaube besteht, daß die Götter jährlich ein Opfer fordern. Es soll im Sudan Menschen geben, die täglich 7½ Pfund von diesem Ton verzehren.

Die Einwohnerzahl Australiens.

In der amtlichen „Commonwealth Gazette" werden nunmehr die endgiltigen Ergebnisse der letzten Volkszählung veröffentlicht. Danach hatten am 3. April d. J. Neu-Süd-Wales 1,646,734 Einwohner, Viktoria 1,315,551 Einwohner, Queensland 594,514 Einwohner, Südaustralien 408,558 Einwohner, Westaustralien 274,841 Einwohner und Tasmanien 191,211 Einwohner. Die Gesamtbevölkerung des australischen Bundesgebietes beläuft sich sonach auf 4,431,409 Einwohner.

— Ganz unschuldig. — „Ja, wie ist denn das Feuer in Ihrer Scheune eigentlich ausgekommen, Huberbauer?" — „Auf ganz unschuldige Weise, Herr Gendarm. Wir haben nur, weil in der Stub' so wenig Platz war, den Weihnachtsbaum in der Scheuer aufgestellt."

— Ein Gutmüthiger. — Wirth (zum Hausknecht): „Warum bringen Sie denn den Kerl wieder herein? Sie sollten ihn doch 'rausschmeißen!" — „Ach, Herr, er that mir leid; seine Frau wartet draußen schon."

Abendpost

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.
Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"-Gebäude, 101-103 S. Fifth Ave. Ecke Monroe Straße.
CHICAGO - - - ILLINOIS.

TELEPHON: Private Exchange 1498 Main. Automatic 53-356.

Preis jeder Nummer, frei ins Haus geliefert, 1 Cent
Preis der Sonntagpost....................2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei......................$3.00
Mit Sonntagpost..........................$4.00

Entered as Second Class Matter September 9th, 1889, at the Post Office at Chicago, Illinois, under Act of March 3d, 1879.

Ein Meisterzug.

Präsident Tafts Botschaft über „Sparsamkeit und Wirksamkeit im Regierungsdienst", die gestern dem Kongreß zuging, ist eine staaatsmännische Tat und — ein Wahlkampagneschachzug allererster Güte. Sie fängt mit Kleinem an und führt zu Großem hin. Der Präsident ersucht denKongreß um die Bewilligung von $200,000 für seine Sparsamkeit- und Wirksamkeitkommission und stellt als Gegenleistung die Ersparniß von vielen Millionen in Aussicht — ein Versprechen, dem man den Glauben nicht versagen darf angesichts der großen Verwaltungsersparnisse, die der Präsident, bezw. seine Kommission, schon eingeführt und erzielt hat. Auch begnügt sich der Präsident nicht mit unbestimmten Versprechungen, sondern er zeigt, wo und wie bedeutende Ersparnisse gemacht werden können. Das ist aber — so wichtig es ist — alles nur Einleitung, sozusagen, hinleitend zur Hauptsache: die Empfehlung, a l l e Verwaltungsbeamte in Washington und überall im ganzen Lande „ebenso zu behandeln, wie jetzt die untergeordneten Beamten behandelt werden"; das heißt, sie dem Verdienstsystem zu unterstellen, sie nicht mehr nur für eine bestimmte Reihe von Jahren anzustellen und die Anstellung, bezw. Beförderung zu einem höheren Posten nicht mehr von der Zustimmung des Senats abhängig zu machen, sondern einzig und allein nach Maßgabe der Befähigung und des Verdienstes eintreten zu lassen.

„So lange", sagt der Präsident, „vom Gesetz ein bestimmterTermin von Jahren vorgesehen ist, so lange wird die Frage der Wiederanstellung eines Beamten, gleichviel wie fähig und tüchtig er sich erwiesen hat, in bestimmten Zwischenräumen auftauchen. So lange Ernennungen für diese Posten vom Senate bestätigt und alle vier Jahre Ernennungen gemacht werden müssen, eben so lange wird es unmöglich sein, eine Beamtenschaft von vernünftig langer Dienstzeit zu erlangen, die, Dank ihrer Erziehung und praktischen Erfahrung im Stande ist, die leichte Arbeit zu leisten".

Jeder Durchschnittsbürger wird leicht erkennen können, daß der Präsident darin Recht hat. Und die Politiker und höheren und hohen Beamten werden das am allerbesten erkennen; denn sie stehen an Scharfsinn nicht nur über dem Durchschnitt, sondern haben es allesammt selbst mehr oder weniger häufig und eindringlich aus der Erfahrung lernen können. Jeder Staatsmann und Politiker weiß, daß die politischen Erwägungen zu dankenden Ernennungen nicht die besten Kräfte sichern; jeder weiß, daß die Bundesbeamten in den verschiedenen Städten und Ortschaften überall im Lande von der staatlichen und örtlichen Politik nicht zu trennen sind, so lange sie ihre Posten politischer Patronage zu danken haben; und jeder weiß, daß der jetzt herrschende Grundgedanke, nach dem die Bundesämter in Anerkennung politischer Dienste und politischen Einflusses zu besetzen sind, den Präsidenten, die Mitglieder seines Kabinets und die Kongreßmitglieder zwingt, der Erwägung der Anstellungsgesuche und Vorschläge sehr viel Zeit zu schenken, die der Erörterung wichtiger Verwaltungs- und Gesetzgebungsfragen gewidmet werden sollte. Aber obgleich sie alles das wissen, oder wei! sie das wissen, wird die Empfehlung des Präsidenten bei dem Durchschnitt nur wenig Anklang finden. Am wenigsten vielleicht bei den Reformern, die erst zu Einfluß und Macht kommen wollen. Denn was bleibt noch übrig, Stimmen und Unterstützung zu gewinnen, wenn keine Aemter mehr zu vergeben sind?

Die mit den Progressiven liebäugelnde republikanische Weltpresse geht über diese hochwichtige Empfehlung des Präsidenten stillschweigend oder mit gleichgiltigen Worten hinweg. Sie dürfte ihnen und ihren Schützlingen einigermaßen unangenehm sein. Denn es wird sich schwerlich leugnen lassen, daß sie sehr gut und zeitgemäß ist, und man wird auch nicht bestreiten können, daß der Präsident, dem man s. Z. vorwarf, er habe seine Nomination vornehmlich den Postmeistern zu danken, in der Frage ehrlich ist. Denn es ist nicht das erste Mal, daß Taft sich zu der Ansicht bekennt, und er hat sie auch schon aus eigenem Antrieb durchgeführt, so weit ihm das unter den Gesetzen möglich war, indem er Tausende Postmeister dem Zivildienstgesetz unterstellte. Diese werden nun n i c h t nötig haben, aus Sorge um ihre Posten für die Wiederaufstellung des Präsidenten zu arbeiten und zu stimmen.

Vielleicht tun sie's nun erst recht, aus Dankbarkeit. Und vielleicht tun's viele andere Bundesbeamte auch, in der Hoffnung, daß ein Erfolg des Präsidenten sie in ihren Stellen sichern werde. Jedenfalls aber wird der Präsident mit seiner Empfehlung den vollen Beifall aller und die Unterstützung vieler unabhängigen Bürger gewonnen haben. Und da nicht ersichtlich, wie und wo sie ihm hätte schaden können, muß seine jüngste Botschaft auch als ein sehr guter Kampagneschachzug gelten. Es will leicht möglich erscheinen, daß die republikanischen Progressiven ihre eigene Grube graben, wenn sie die Instruirung der Delegationen vereiteln. Taten haben immer noch lauter gesprochen als Worte, und das Volk versteht doch wohl, ihren höheren Wert einzuschätzen.

Warum der Eifer?

Wie seit längerer Zeit jeden Winter, war in der jüngsten Zeit wieder sehr viel die Rede gewesen von den Theaterkartenwucherern oder „Skalpirern„ und es hat sich in der Presse eine Aufregung und Entrüstung gezeigt über deren niederträchtiges Gebahren, die so manchem einigermaßen unverständlich erscheinen mögen. Wozu denn die Entrüstung und das unablässige heiße Mühen, den Leuten das Handwerk zu legen, werden manche fragen, da das Publikum es doch ganz in seiner Macht hat, ihm sehr schnell ein Ende zu machen?

Es gibt der „Shows" so viele in Chicago, und sie sind so sehr wenig überfüllt, daß der Schaulustige durchaus nicht gezwungen ist, die von den Billetwucherern geforderten hohen Preise zu zahlen. Und wenn es einmal nicht möglich sein sollte, für eine besondere Vorstellung gerade einen besonders guten Platz zu bekommen, ohne Aufschlag zu zahlen, so ist das doch auch kein Unglück. Man kann sich auch einmal mit einem weniger prominenten Sitz begnügen und wenn man das nicht will und lieber ganz darauf verzichtet, die betreffende „Show" zu sehen, oder sich dort sehen zu lassen, so wird das auch noch kein Unglück sein, die Welt wird ruhig ihren Weg weiter gehen und die irdische Zukunft und die Seligkeit werden nicht sonderlich gefährdet. Wenn sich aber eine größere Zahl zu dem Verzicht entschließen könnte, dann würde die Sache sehr bald remedirt sein. Die Billettewucherer würden statt zu gewinnen, Geld verlieren, oder, wenn sie mit den Teaterleitern unter einer Decke stecken, so, daß sie die nicht verkauften Karten zurückgeben können, dann würden sie wenigstens nichts verdienen, die Theaterleiter aber würden Verluste haben, die sie bald zu besserer Tugend bekehren würden. So werden nicht wenige gedacht haben, und sich dabei gewundert haben, daß der Stadtrat immer wieder versucht, ein Gesetz zusammenzuzimmern, das vor der gerichtlichen Prüfung Stand halten kann und Erfolg verspricht, bezw. bringt.

So wird man vielfach auch denten bezüglich des Versuchs des Lizensausschusses des Stadtrats, dem Billet-Skalpiren ein Bein zu stellen, dadurch, daß man es den Theaterleitungen verbieten will, anzukündigen, daß alle Sitze verkauft sind, so lange noch solche in den Händen von „Skalpers" sind. Man wird sagen, daß der Stadtrat doch besseres zu tun habe, als sich abzumühen, Mittel und Wege zu finden zur Unterdrückung eines Handels, der schließlich doch nur wenige schädigt, und diese nur in geringem Maße, und man mag es noch weniger verständlich finden, daß er dabei beharrt, obgleich eben in diesem Winter von einer Ueberfüllung der Häuser der Art, daß es vielen, die Wucherpreise nicht zahlen wollen oder können, nicht möglich werde, ihren dringendsten künstlerischen Bedürfnissen Befriedigung zu verschaffen, garnicht die Rede sein kann. Man sucht nach Erklärungen dafür, und es besteht die Gefahr, daß man dabei auf welche kommt, die für unsere Stadtväter nicht sehr schmeichelhaft wären, ihrer Intelligenz, bezw. ihrer Sittlichkeit ein schlechtes Zeugniß ausstellten. Deshalb wird es zur Pflicht, die Sache hier ein wenig zu beleuchten.

Tatsache ist, daß der Theaterbesuch diesen Winter sehr viel zu wünschen übrig läßt, weil Vielen das Kleingeld einigermaßen knapp ist, und auch das Wetter sich recht ungünstig zeigte, und Tatsache ist, daß die Aldermen recht häufig in den Theatern zu sehen sind. Und Tatsache ist ferner, daß, was in früheren Jahren nur mehr gemutmaßt wurde — ein Zusammenarbeiten der Theaterleitungen mit den „Skalpierern"—dieses Jahr in mehreren Fällen nachgewiesen wurde. Daraus scheint sich nun der Schluß zu ergeben, daß die Herren Theaterleiter als feine Geschäftsleute, die sie sind, den bekannten Satz, „die Menge muß es bringen," umkehrten und sich sagten, die Wenigen müssen für die Menge bezahlen, uns möglichst die Einnahmen sichern, die wir von der Menge hätten, wenn sie käme; und im Uebrigen hoffen, das naive Publikum durch den Ausverkaufsschwindel und die hohen Preise der Skalpierer zu dem Glauben verleiten zu können, daß die betreffende Show etwas ganz Besonderes sei, so daß sich Alles dazu drängt, und jeder, der etwas auf sich oibt, dort gesehen werden müsse, oder doch müsse sagen können, daß er sie sah. Das ist nicht sehr schmeichelhaft für das intelligente amerikanische Publikum, aber einigermaßen berechtigt ist es schon; sein Heerdeninstinkt in solchen Sachen ist bekannt. Weiter muß man schließen, daß die Aldermen, die fleißige Theaterbesucher sind, aus Dankbarkeit (für den gebotenen großen Kunstgenuß, natürlich) diese Politik bekämpfen, weil sie als praktische Geschäftsleute ihre Schwäche erkannten. Oder weil sie glaubten, sie dadurch am besten fördern zu können, weil so jedem jeden Tag erzählt wird, daß er sich nicht zu scheuen braucht, sein bestes Mädchen auf den Sprung zum Theaterbesuch einzuladen, da feine Sitze allemal noch zu haben sind und das kavaliermäßig gleichgiltige Bezahlen höherer Preise allemal noch besonderen Eindruck macht. So oder so. Schlimm wäre es, wenn man anders denken müßte.

Die Moral von der Geschichte bleibt aber immer dieselbe: wer nicht will, braucht die Wucherer-Preise nicht zu bezahlen, denn es stehen ihm genug andere „Shows" offen. Und sucht er wirkliche Kunstgenüsse, dann hat er's erst recht leicht. Er braucht sich nur auf sein Deutsch zu besinnen, oder schnell Deutsch zu lernen, dann ist ihm geholfen — würde mehr gesagt, so könnte das als ein Versuch, für ein gewisses Kunstinstitut an der Sedgwick Straße (dort gibt es keine Wucherer-Preise) Reklame zu machen, gedeutet werden, und das Reklamemachen ist an dieser Stelle verboten.

Verbetene Unterstützung.

Zum zweiten Male hat der demokratische Präsidentschaftskandidat Woodrow Wilson in ungewöhnlicher, um nicht zu sagen unerhörter, Weise von sich reden machen. Erstens dadurch, daß er, der vor dem Volke als unversöhnlicher Gegner der republikanischen Schutzzollpolitik auftritt, sich nicht gescheut hat, um einen Anteil zu bitten an den Früchten dieser Politik. Ehe er seine Stellung als Präsident der Princeton Universität aufgab, um sich ganz auf die Politik zu verlegen, wollte er seine Zukunft sichern durch eine Pension aus der Carnegieschen Stiftung, deren Millionen mit Hilfe des von ihm (Wilson) so bitter verurteilten Raubtarifs zusammengebracht worden sind. Als das von ihm geheim gehaltene Pensionsgesuch doch an den Tag kam und nun in der Oeffentlichkeit zu allerhand nicht eben schmeichelhaften Beurteilungen führte, beschwerte sich Herr Wilson bekanntlich über das Unrecht, das man ihm seines Erachtens antat. Die stahlkönigliche Stiftung sei nun einmal da, sei dazu bestimmt, Leute im Alter zu unterstützen, die 25 Jahre oder länger den Lehrberuf geübt, und da er zu dieser Klasse gehöre, glaube er so gut wie Andere sich berechtigt zu der Pension. Woher das Stiftungsgeld komme, wie und wodurch es erworben, das gehe die Empfänger nichts an, denn es werden dem Empfänger keine Opfer seiner Gesinnung oder Ueberzeugung dadurch zugemutet. Habe Carnegie seine Millionen durch Ausnützung von Raubzöllen und durch die Gründung des großen Stahltrusts erlangt, so brauchten deswegen seine Pensionäre nicht auch Schutzzöllner und Trustfreunde zu sein; niemand verlange so etwas von ihnen.

So war es ja auch wirklich, und wenn auch die besagte Pensionsschnorrerei unter den Umständen nicht eben taktvoll erschien, nicht würdig eines Mannes, der zu dem höchsten aller Aemter sich berufen glaubt, so hat doch wohl niemand im Ernst an einen Gesinnungsverrat dabei gedacht; die Aufrichtigkeit von Herrn Wilsons Reformbeteuerungen wurde deswegen nicht in Zweifel gezogen. Und so würde man sie auch nicht in Zweifel gezogen haben auf d e n Grund hin, daß er in seiner Bewerbung von einer Zeitschrift unterstützt wurde, von der man Grund hat zu glauben, daß sie nicht in allen Stücken mit seinem „Reform"-Programm einverstanden ist. Dergleichen trifft man allerwegen und niemand pflegt daran Anstoß zu nehmen. Man wird in der ganzen Welt vergeblich nach zwei Menschen suchen, die in a l l e n Stücken gleich fühlen und denken. Am allerwenigsten wird solche Uebereinstimmung in der Politik gefunden werden unter Menschen, die selbständig zu denken, selbständig zu urteilen gewohnt sind.

Als im Jahre 1896 der Freihändler Bryan die demokratische Präsidentschaftsnomination auf der Freisilberplatform erlongte, hängte er die Freihändlerei zeitweilig an den Nagel und bemühte sich um die Unterstützung Aller, die mit ihm in der Silberfrage übereinstimmten, gleichviel ob sie Schutzzöllner oder Freihändler sein mochten. Er ist dadurch nicht selber zum Schutzzöllner geworden — weit entfernt! Aber die Silberfrage war ihm die Hauptfrage des damaligen Wahlkampfes und so meinte er, daß alle, die in Betreff dieser Frage übereinstimmten, zusammenhalten sollten, unbeschadet aller etwaigen Meinungsverschiedenheiten bezüglich anderweitiger Fragen.

Das war praktische Politik, die als solche gebührend gewürdigt worden ist. Und so wäre es jetzt praktische Politik, wenn — beispielsweise — alle diejenigen, welche die Zollreform für die wichtigste und dringlichste aller zu lösenden politischen Aufgaben halten, sich zusammenfänden zur Unterstützung d e s Kandidaten, der ihnen in Betreff dieser Frage die besten Bürgschaften zu bieten scheint. Und, falls Herr Wilson als solcher Kandidat ihnen erschiene, ihn unterstützen würden, auch wenn sie seine Ansichten in Bezug auf Initiative und Referendum nicht teilen.

* * *

In solcher oder ähnlicher Lage hat sich Herrn Wilson gegenüber die bekannte Zeitschrift „Harpers Weekly" befunden, deren Leiter, Col. Harvey, vermutlich mehr als irgend sonst Jemand getan hat, die Wilson'sche Kandidatur überhaupt zur Möglichkeit zu machen. Jetzt muß diese vornehmste aller Wochenschriften des Landes „mit tiefstem Bedauern" die Ankündigung machen, daß sich Herr Wilson ihre fernere Unterstützung verbeten hat—mit der Begründung, diese Unterstützung schädige seine Bewerbung.

Und der Grund dieser Begründung? Nicht etwa, daß „Harper's Weekly" als Verfechter einer reaktionären oder Standpatterpolitik bekannt wäre; es ist ein fortschrittliches Blatt im besten Sinne des Wortes. Aber — es stecken reiche Leute dahinter. Man sagt, J. Pierpont Morgan habe einen Anteil an dem Blatte. Und deswegen verbittet sich Herr Wilson die Unterstützung des Blattes, damit man ihn nicht für einen Morgan-, für einen Wallstreetkandidaten halte.

Hegt Herr Wilson im Ernst solche Befürchtung, dann muß es sehr schlecht um sein Selbstvertrauen bestellt sein. Daß ihn reiche Leute unterstützen, legt ihm doch nicht die Verpflichtung auf, deren Interessen zu den seinigen zu machen. Verpflichtet ist er auf eine andere Politik, als auf die von ihm selber oder durch die Platform seiner Partei verfochtene. Dieser Politik zum Siege zu verhelfen, wenn er sie wirklich für die zum Heile des Landes notwendige hält, muß als Kandidat der Anfang und das Ende seiner Bestrebungen sein. Um ihr zum Siege zu verhelfen, muß er ihr die größtmögliche Unterstützung zu gewinnen suchen, soweit das auf ehrenhafte Weise geschehen kann. Wenn er es für notwendig zur Verhütung von Mißverständnissen hält, mag er erklären, daß die Ansichten dieser oder jener seiner Unterstützer in manchen Stücken nicht die seinigen sind, und daß er nicht gewillt ist, seine Ansichten den ihrigen unterzuordnen.

Aber die gebotene Unterstützung zurückweisen, wo sie, wie hier dem Herrn Wilson, frei und ohne irgendwie verpflichtende Bedingung geboten wird, das ist denn doch eine gänzlich andere Sache. Und wenn es Herr Wilson dabei nicht blos auf einen Theaterstreich abgesehen hatte, nicht bloß von sich reden machen wollte, in der Hoffnung, dadurch auf einer anderen Seite mehr zu gewinnen als er durch die zurückgewiesene Unterstützung verlor, so hat er merkwürdige Begriffe von praktischer Politik und von den Pflichten eines Kandidaten. Jedenfalls läßt sich schon heute sagen, daß er durch diesen Streich seine Aussichten nicht gebessert hat. Schon deshalb nicht, weil er nicht sagt, daß er die Unterstützung der „Geldinteressen" nicht begehrt, sondern er sich nur dagegen verwahrt, daß sie ihm öffentlich gegeben wird!

Die Irrtümer über das Vordringen der Polen.

Zu überraschenden Ergebnissen gelangt eine volkswirtschaftliche Studie, die Professor Waldemar Mitscherlich (Posen) im Schmollerschen Jahrbuch für Gesetzgebung, Verwaltung und Volkswirtschaft über den Stand der wirtschaftlichen Entwicklung im preußischen Osten veröffentlicht. Alle Erörterungen über die ökonomischen Zustände der Ostmark sind von dem Schlagwort des unaufhaltsamen Vordringens der Polen beherrscht. Daß die Deutschen im Wirtschaftsleben der Provinz Posen immer mehr an Boden verlieren, gilt als ein Axiom, das keines besonderen Beweises bedarf. Seine wissenschaftliche Nachprüfung auf Grund derBerufszählungen von 1882, 1895 und 1907 führt indessen zu Schlußfolgerungen, die im Interesse des Deutschtums nur als im hohen Grade erfreulich bezeichnet werden können.

Professor Mitscherlich stellt zunächst fest, daß das ökonomische Leben der Provinz durch den gesteigerten Nationalitätengegensatz besonders mit den 90er Jahren eine gesunde Belebung erfahren hat, was in einer Zunahme des Prozentsatzes der Erwerbstätigkeit zum Ausdruck kommt. An der Gesammtzahl der Erwerbstätigen sind die Deutschen 1882 um 0.2 Prozent weniger, 1907 aber um 2.9 Prozent mehr als ihrem zahlenmäßigen Anteil entsprechen würde, die Polen 1882 um 0.4 Prozent mehr, 1907 dagegen um 1.3 Prozent schwächer beteiligt. Das besagt, daß 1907 die deutsche erwerbstätige Bevölkerung 4.2 Prozent von ihrer Gesammtbevölkerung mehr Erwerbstätige stellt als die Polen. Ihre Leistungsfähigkeit hat sich gegenüber derjenigen der polnischen Bevölkerung gehoben. Wenn man nun weiter die einzelnen Berufszweige ins Auge faßt, so ergibt sich, daß in der Landwirtschaft nicht die Polen, sondern die Deutschen vordringen; zu ihren Gunsten hat sich seit 1882 eine Verschiebung um 5.8 Prozent, seit 1895 sogar um 7.6 Prozent vollzogen, und an dieser Verschiebung ist am stärksten die deutsche Landarbeiterschicht beteiligt, was mit der zunehmenden Dezimirung deutschen Großgrundbesitzes zusammenhängt. Der deutsche Bauernbund ist von 1882 bis 1895 um 1.4 Prozent zurückgegangen, seit der tatkräftigen Ansiedlungstätigkeit dagegen um 1.1 Prozent gewachsen. Auch wenn man untersucht, ob Deutsche oder Polen innerhalb der Landwirtschaft mehr oder weniger Erwerbstätige stellen, als ihnen gemäß ihrem Anteil an der Gesammtzahl der Erwerbstätigen zukommt, schneiden die Deutschen gut ab: das Mehr, das die Polen hier aufweisen, hat sich seit 1895 um 2.5 Prozent verringert, die Situation hat sich also zu ihrem Nachteil verschoben. Professor Mitscherlich stellt weiter fest, daß dort, wo der wirtschaftlich unbedingte Schwerpunkt der Polen liegt, der Pole nicht einmal den ihm zukommenden Satz erreicht, während der Deutsche trotz der stetigen Zunahme seines erwerbstätigen Anteiles an der Gesammtzahl der Erwerbstätigen den ihm zukommenden Satz noch um 3.3 Prozent überragt. Die Deutschen haben danach allen Grund, mit dem Stande der Dinge recht zufrieden zu sein. Damit erhält die deutsche Ansiedlungstätigkeit ihre glänzendste Rechtfertigung.

Noch überraschender ist das Ergebniß bei Prüfung der Frage, wie stark der Fortschritt oder Rückgang der Deutschen oder Polen innerhalb der Landwirtschaft in dem Zeitraum 1882—1895 und 1895—1907 war; hier handelt es sich also um den Fortschritt oder Rückgang an sich. Die Antwort lautet: In dem ersten Zeitraum sind die Polen um 5.0 Prozent stärker, aber von 1882—1907 um 18.8 Prozent, von 1895—1907 sogar um 25.3 Prozent schwächer fortgeschritten als die Deutschen. Professor Mitscherlich spricht infolgedessen von einer großartigen deutschen Expansion seit 1895.

Umgekehrt ergibt eine Prüfung der gleichen Verhältnisse in Gewerbe und Industrie eine sehr starke und auffallende Expansion der Polen. Hier liegt eine Verschiebung zum Nachteil der Deutschen vor, die in der gewerblichen und industriellen Stagnation des Ostens im Gegensatz zum Westen begründet ist. Aber auch hier zeigen sich bereits wieder Anfänge zur Besserung.

Faßt man alle diese verschiedenen Berufszweige als große wirtschaftliche Einheit zusammen, so lautet das Ergebniß: Die Position der Polen im Wirtschaftsleben ist im Jahre 1907 ungünstiger als im Jahre 1882. Und die Wahrheit ist, daß nicht der Pole im Erwerbsleben der Provinz Posen seit 1882 vordringt, sondern der Deutsche ist es, der an Boden gewinnt, und zwar Jahr für Jahr in steigendem Umfang.

Am Schlusse seiner Untersuchungen betont zwar Professor Mitscherlich, daß das Enteignungsgesetz aus Gründen einer ökonomischen Gefährdung der Provinz Posen durch die Polen keine Anwendung zu finden brauche. Er gibt aber zu, daß der Politiker sich nicht lediglich von rein wirtschaftlich-ökonomischen Gesichtspunkten leiten lassen dürfe, sondern daß für ihn daneben noch andere wichtige Erwägungen mitsprechen müßten. Jedenfalls kann man auf Grund dieser Ergebnisse zweierlei feststellen: Der wirtschaftliche Kampf, der in der Ostmark geführt wird, verspricht zugunsten des Deutschtums entschieden zu werden; Deutsche haben also gar keinen Grund zum Pessimismus und sollten, statt unbegründete Klagelieder über das Vordringen des Polentums anzustimmen, lieber die Tatkraft deutscher Kolonisten im Osten durch herzhafte Bekundung der Freude über ihre Arbeit noch mehr beflügeln. Dieser günstige Ausgang des Kampfes kann aber dauernd nur gesichert werden, wenn mit der bisherigen Ansiedlungstätigkeit fortgefahren wird, denn nur mit ihrer Hilfe sind die guten Erfolge des Deutschtums im Osten errungen worden.

Elektrisch behandelter Tabak.

In London hat sich jetzt eine Fabrik aufgetan, in der nach einem Verfahren des Erfinders Edward Lusby der Tabak vor seiner Verarbeitung elektrisch behandelt wird. Wie der „English Mechanic" berichtet, erscheint dies Verfahren der Beachtung wert zu sein. Lusby hat viele Jahre sorgfältigen Studiums darauf verwandt, um die Veränderungen des Tabaks unter dem Einfluß der Elektrizität kennen zu lernen und dann einen geeigneten Apparat für eine solche Behandlung des Tabaks zu ersinnen. Sein Verfahren soll vier erhebliche Vorteile besitzen und namentlich beim Zigarettentabak empfehlenswert sein. Einmal wird angeblich der Geschmack des Tabaks durch das beim Elektrisiren entstehende Ozon gemildert, ohne in seiner natürlichen Eigenart beeinträchtigt zu werden; ferner erfährt das Nikotin eine Veränderung. Deshalb und vielleicht noch aus anderen Gründen soll der Rauch einer „elektrisirten Zigarette" weniger schädlich beim Einatmen sein. Schließlich wirkt der Tabak besonders belebend auf die Nerven ein. Das Wichtigste aber ist, wie Lusby behauptet, der Umstand, daß der elektrische Strom den Tabak auch vor dem Verderben schütze. Somit würde es möglich sein, den großen Verlusten vorzubeugen, die durch die Zersetzung der Vorräte entstehen. Wie bekannt, wird der Tabak oft massenhaft von Pilzen und Bakterien befallen; diese könnten nun durch den elektrischen Strom abgetötet werden. Wenn man einen Zigaretten- oder Pfeifentabak längere Zeit an einem feuchten Ort aufbewahrt, wie es zu seiner Frischerhaltung notwendig ist, so wird man in der Regel schon nach kurzer Zeit die Bemerkung machen, daß sich Schimmelpilze in dem Tabak angesiedelt haben. Selbstverständlich wird er dann ohne weiteres fortgeworfen, obgleich sein Genuß vielleicht nicht schlechthin gesundheitsgefährlich sein würde. Lusby hat nun Versuche an einem Virginiatabak angestellt, der mit 10 bis 25 v. H. Feuchtigkeit versetzt worden war. Nach der Elektrisirung wurde der Tabak in Zinnbüchsen getan, diese in Gegenwart von Zeugen versiegelt und nach fünf Jahren unter deren Augen wieder geöffnet. Der Tabak erwies sich angeblich als vollkommen unversehrt und frisch im Aussehen wie im Geschmack, wodurch der Nachweis geliefert wäre, daß die Elektrizität alle darin gewesenen Pilzsporen oder Bakterien getötet hatte. Bei einem so großen Feuchtigkeitsgehalt oder auch nur bei dem natürlichen, der beim Virginiatabak 13 Prozent beträgt, ist es sonst ganz unmöglich, ihn unverdorben auch nur mehrere Monate aufzubewahren. Lusby will u. a. festgestellt haben, daß für türkische Tabakblätter andere Stromstärken erforderlich sind als für Virginia, und für Zigarrentabak wieder andere als für Zigarettentabak; er hat auch die Art der Behandlung für jeden einzelnen Fall angegeben.

Deutsches Theater

früher Criterion.
1222 Sedgwick Str. Tel. North 1184
Max Hanisch, Direktor.

Heute, Donnerstag, Freitag, Samstag u. Sonntag Abends. Neu! Zum ersten Male in Chicago! Kassenstück aller Bühnen Deutschlands:

„Ach die süßen, süßen Mädchen!"

Operette in 3 Akten von Otto Reichert, sowie täglich bis Sonntag Abends inclusive, Gastspiel der berühmten Wiener Cabaret-Sängerin Mella Mars, des berühmten Operetten-Komponisten Bela Laszky, sowie des Tenoristen Albert Fritz vom Wiener Volkstheater. Sonnabend, den 20. Jan., Extra-Matinee. Gastspiel der Cabaret-Sängerin Mella Mars: „Brigantino", Operette komponirt und arrangirt von Bela Laszky. Hierauf: „Die Neuvermählten". Sonntag, Matinee: „Robert und Betram". Hierauf:

"BRIGANTINO"

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser lieber Vater und Schwiegervater

Henry Thome

am 16. Januar, 10 Uhr Vorm., im Alter von 69 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Januar, 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 2332 Melrose Str., nach der St. Francis Xavier-Kirche, von da nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Catherine Thome, geb. Lucas, Gattin.
Anna Jonas, Tochter.
Peter Jonas, Schwiegersohn. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Frank Kupferer

am 16. Januar im Alter von 62 Jahren gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Januar 1912, Nachmittags 12:30 Uhr, vom Trauerhause, 3947 Armitage Ave., mit Kutschen nach dem Elmwood Friedhof. Die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kupferer, Gattin.
William, Anton, Georg, Frank und **Charles Kupferer, Frau Anna Hartmann, Frau Ida Matthies** u. **Genevieve Kupferer**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Henry Paetow

im Alter von 49 Jahren am 17. Januar in seiner Wohnung, 6315 Justine Str., gestorben ist. Beerdigungsanzeige später.

Rebecca geb. **Melbour**, Gattin.
Frieda, Harry, Ethel und **Charles**, Kinder.
Henry und **Marie Paetow**, Eltern.
Frau Louise Bohne und **Charles**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine vielgeliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Sophia Seagert geb. **Binhamer**

im Alter von 34 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 20. Januar, Morgens um 8 Uhr 30, vom Trauerhause, 4026 N. Kimball Ave., nach der St. Benediktskirche und von da nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Alois Seagert, Gatte.
Mary, Alois jr., Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Frederick W. Popp

(Gatte der verstorbenen Katharine Popp) am 16. Januar 1912 im Alter von 82 Jahren und 10 Monaten gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, 20. Januar. Trauerfeierlichkeiten um 1 Uhr Nachm., im Trauerhause, 1923 N. Lawndale Ave., von dort per Kutschen nach dem Concordia-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Nick. W. Popp, Frau B. Weiß, Fred W., John A. Popp, August F. Popp und **Frau C. Claussen**. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser Vater

Theodore Fix

am Dienstag, den 16. Januar, im Alter von 54 Jahren und 11 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Jan., halb 9 Uhr Morgens, vom Trauerhause, 1508 Otto Str., nach der St. Alphonsuskirche, von da nach dem St. Josephs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Johanna Fix, geb. Sehr, Gattin.
Anna, Mary, Joseph und **Theodore Fix**, Kinder. mido

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater

Andreas Welsch

im Alter von 67 Jahren, 4 Monaten und 28 Tagen selig entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Jan., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 3122 Union Ave., nach der Unbefleckten Empfängniß-Kirche, dann per Kutschen nach dem St. Bonifazius-Gottesacker. Mitglied der Sektion Maximilian Nr. 2 des B. A. V. von Cook County und des St. Georg Männervereins. Um stille Teilnahme bitten:

Johann und **Alexander Welsch**, Söhne, nebst Schwiegertöchtern und Enkeln. mido

Todesanzeige.

Almira Council Nr. 696, K. & L. of S.

Den Beamten und Mitgliedern obigen Komites die Mitteilung, daß Bruder

John Jorges

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag Morgen um 10 Uhr vom Trauerhause, 6211 Wabash Ave., nach dem Mount Hope-Friedhof. Die Beamten sind ersucht, sich punkt 9 Uhr im Council-Lokal einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen.

A. J. Haldewang, Präsident.
William C. Kater, Sekretär.

Todesanzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter

Margareta Koch

im Alter von 85 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Samstag Morgen, den 20. Januar, um 9 Uhr 30 Vorm., vom Trauerhause, 1636 Rascher Ave., nach der St. Gregoriuskirche, dann per Kutschen nach dem St. Heinrichs-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten:

Peter Evert, Sohn.
Anna Heumos, Tochter, nebst Verwandten. dofr

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte und unser guter Vater

Friedrich Sarther

gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 19. Jan., 9 Uhr Vorm., vom Trauerhause, 545 W. 61. Place, nach dem St. Bonifazius-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Mary Sarther, geb. Bode, Gattin.
Edward F., Lucy, Clarke, John M., Rose C., Ernest J. Sarther, Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Verwandten die traurige Nachricht, daß unsere vielgeliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Wilhelmina Lodding

plötzlich im Alter von 75 Jahren am 17. Januar 1912 gestorben ist. Beerdigung Sonntag, den 21. Januar 1912, um 1 Uhr Nachm., vom Trauerhause, 1729 S. Halsted Str., nach dem Graceland-Friedhof. Um stilles Beileid bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.
dosa

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Tochter

Minnie Haaker

am 17. Januar gestorben ist. Beerdigung am Samstag, den 20. Januar, vom Trauerhause 1223 W. 97. Place, nach der Deutschen Evangel.-Luther. Zionskirche, 99. Str. und Winston Ave. um 1 Uhr Nachm., von dort nach Mount Greenwood. Der trauernde Vater:

dofr **Charles Haaker.**

Beerdigungsanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit zur Nachricht, daß die Leiche von

Albert Wagner

aus der Leichenkapelle auf Rosehill nach dem St. Bonifazius-Friedhof überführt und am Freitag, den 19. Januar 1912, um 10:30 Vorm., in der Familiengrabstätte beerdigt wird.

Gestorben: Elizabeth Schmitt, geliebte Mutter von Sophia Schmitt und Schwester von Margarete Naegerle. Beerdigung vom Trauerhause, 5118 Carpenter Str., Freitag, 19 Jan., 9 Uhr Vorm., nach der St. Augustinus-Kirche, dann nach dem 49. Str. Bahnhof, und von da mit der Bahn nach dem St. Marien-Gottesacker. mdo

43 Jahre reellen Betriebs.

Wir liefern Särge und alle anderen Beerdigungsausstattungen zur Hälfte des Preises, den andere Bestatter, ob Einzelpersonen oder Korporation, berechnen.

Wir können vollständige Beerdigungen einschl. Grab auf Friedhof so niedrig wie $35 besorgen.

JAS. BRADLEY & SONS
1429 Madison Str. Tel.: Monroe 472.
Keine Extras für weite Entfernungen.
dez231mo

Waldheim.

Einziger deutscher konfessionsloser Friedhof von Chicago. Durch Metropolitanhochbahn für 5c zu erreichen. Billige Begräbnißplätze sind in diesem schönen Friedhof auf Abschlagszahlungen zu haben. — General-Offices: Forest Park, Ill. —City Phone: Austin 798. Toll Line Forest Park 757.

Fred J. Kuttermeister, Präs. Fred Maas, Sekr. Jakob Schwab, Superintendent.

Zur Erinnerung

In Wehmut und Liebe gedenke ich heute des Todestages meiner lieben Tochter

Louisa Kuhlmann

gestorben am 18. Januar 1911.
und meines lieben Gatten

Albert Ladwig

gestorben am 6. März 1911.

Den Gott mir zum Gefährten gab,
Den besten Freund senkte man ins Grab;
Und eine einzige Tochter, die mich liebte,
Hat mir der Tod entwendet.
Beide sind von mir geschieden,
Beide sind von mir getrennt,
Sie genießen Himmelsfrieden,
Und ich leb' in Einsamkeit.
Nicht mehr an meiner Seite,
Ihre Herzen schlagen nicht mehr,
Aber mir wird Jesus Herze,
Meiner Augen Trost und Licht,
Alle Tränen, alle Schmerzen
Wischen von meinem Angesicht.
Und mit großem Jubilieren
Auch mich zur Himmelsfreude führen,
Was wird das für Wonne sein,
Wenn mich Beide dort empfangen.

Gewidmet von der einsamen Gattin und Mutter:

Wilhelmina Ladwig.

Zur Erinnerung.

an unsere liebe Tochter, Schwester und Mutter

Minna Tegtow

welche heute vor 2 Jahren gestorben ist.

Zwei Jahre sind nun verflossen
In Jammer und in Schmerz,
Wir können dich nicht vergessen,
Es bricht uns fast das Herz.
Der heutige Tag ruft alle Schmerzen,
Ruft alle Tränen wieder wach,
Die wir geweint aus tiefstem Herzen
Dir, allerliebste Mutter, Tochter und Schwester nach.
Doch ruhe sanft in deiner Gruft,
Bis Jesus auch uns zu dir ruft.

Gewidmet von deinen trauernden Hinterbliebenen:

Johann und **Christina Tueck**, Eltern.
Augusta Hausen, Wm. Tueck, Geschwister.
Emma Reichenbach, Augusta Frank, Ernst Tegtow und **Christ. Tegtow jr.**, Kinder.
Otto Reichenbach, Chas. Frank, Schwiegersöhne.
Katie Tegtow, Schwiegertochter.

Danksagung.

Wir sagen hiermit den Mitgliedern des Trierischen Unabh. Bruderbundes unseren herzlichsten Dank für ihre Teilnahme beim Begräbnisse unseres Vaters

Adam Krack

Nochmals Allen bestens dankend:

Margret und **Elisabeth Krack.**

Danksagung.

Ich spreche hiermit allen Freunden, Logenmitgliedern und Verwandten für die herzliche Teilnahme beim Tode meines geliebten Gatten

William F. Liberenz

meinen herzlichsten Dank aus.

mido **Frau Hanna Liberenz.**

Spannende Lektüre:

Lady Hamilton

Memoiren einer Favoritin. Von Alex. Dumas. 730 Seiten, Preis 1.50.

Koelling & Klappenbach.

Buchhandlung, Schreibmaterialien, Sportartikel.

170 W. Adams Strasse.

Zwischen LaSalle Str. und 5. Ave.

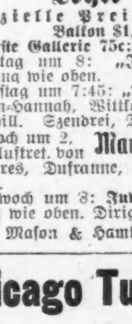
Große Oper AUDITORIUM THEATER

Heute um 8: Juwelen der Madonna. White, Dufau, Riegelman, Wittkowska, Galli, Bassi, Sammarco. (40 Haupt-Darsteller). Dirigent: Campanini.
Freitag um 7:45: Große Gala-Vorstellung. Akte aus Hoffman's Erzählungen, Das Geheimniß der Susanne, Thais, Samson und Delila, Lohengrin, Der Gaukler unserer lieben Frau, Troubadour, Ballet.
Samstag um 2: Thais (zum letzten Mal). Garden, Dufranne, Warnery, Giacona, Cabart. Dirigent: Campanini.
Samstag um 8: Hoffmanns Erzählungen. Dufau, Wittkowska, Crabbe, Nicolay, Warnery. Dirigent: Charlier. Pop. Preise, 50c bis $2.50.
Sonntag um 3: „New Life". Apollo Club. Gesammte Mitgliederschaft. Theodore Thomas Orchester. Dirigent: Wolf-Ferrari. Solisten: Guardabassi, Saltzman-Stevens, Sammarco, White.

Letzte Woche.

Spezielle Preisherabsetzungen. Balkon $1, $2 und $3. Erste Gallerie 75c; zweite Gallerie 50c.
Montag um 8: „Juwelen der Madonna". Besetzung wie oben.
Dienstag um 7:45: „Walküre". Fremstad, Osborn-Hannah, Wittkowska, Dalmores, Scott, Whitehill. Szendrei, Dirigent.
Mittwoch um 2, Letzt. Auftret. von **Mary Garden in Carmen** Dalmores, Dufranne, Scott. Dirigent: Campanini.
Mittwoch um 8: Juwelen der Madonna. Besetzung wie oben. Dirigent: Campanini.
Mason & Hamlin Piano benutzt.

Chicago Turngemeinde



Großer Schalljahr-Preismaskenball

— am —
Samstag, 3. Februar 1912
in sämmtlichen Räumen der
Nordseite-Turnhalle.
$125 in Preisen für Gruppen und einzelne Masken.
Eintritt.....................$1.00 die Person.
jan18,25,feb1

20stes Stiftungsfest

und Ball, gegeben vom
Geselligkeitscircle des Ersten Ungar. Gesellig. und Krankenunterstützungsvereins
von Chicago und Vorstädten
Samstag, 20. Jan. 1912, in der Schweizer Turnhalle, 348 N. Clark Str., nahe Kinzie Str. Tickets 25c, Anfang 7 Uhr Abends. Vereinskomites werden frei hereingelassen. sondido

Großer Preis-Maskenball

veranstaltet vom
Damenverein ehemaliger Soldaten der deutschen Armee und Marine
Samstag, den 20. Januar 1912,
in Schloy's Halle, Ashland Ave. und Division Str. Anfang 8 Uhr Abends. Tickets 25c @ Person, an der Kasse 35c. dez23,jan18

Agitationsversammlung

— des —

Deutschen Unterstützungsbundes

Distrikt 379
findet statt am Sonntag, den 21. Januar, um 3 Uhr Nachmittags, in der Vereinshalle, 1321 Clybourn Ave. Es ist der einzige Verein in den Vereinigten Staaten, dem sich jeder intelligente Deutsche anschließen soll. Zählt 20,000 Mitglieder und besitzt ein Vermögen von ¾ Millionen Dollars. Alle deutschen Damen, und Herren sind zu dieser Versammlung eingeladen, um näheres zu erfahren. Aufnahmegebühr $1. Keine ärztliche Untersuchung.
doson Das Agitationskomite.

The Relic House,

2037 N. CLARK STR.
Gegenüber Lincoln Park.
John Weis, Eigentümer.
KONZERT jeden Abend und Sonntag Nachmittag
Otto Seiferts Orchester.
bidosa

Wurz'n Sepp's

Erstklassiges Familienresort, Restaurant und Konzerthalle,
715 North Ave.
(früher Volksgarten)
Jetzt offen. — Jeden Abend Konzert. — Sonntags Matinee.
Küche offen bis Mitternacht.

EMIL H. SCHINTZ
89 W. Randolph, nahe Clark Str.
Geld zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute erste Hypotheken zu verkaufen. [illegible]

Immer müde, nur wenig Lebenskraft, bedeutet daß Ihr an nervöser Schwäche leidet.

Modernes Tonik, Tona Vita, wird Euch gewiß wieder kräftigen.

Gehören Sie zu den erschöpften, halbkranken und nervösen Leuten, die es überall im Lande gibt? Sind Sie immer ermüdet und haben sie wenig Lebenskraft? Schlafen Sie schlecht und fühlen Sie sich am Morgen ebenso erschöpft wie am Abend vorher? Ist Ihr Blutumlauf schwach und erkälten Sie sich leicht? Haben Sie ein Magenleiden oder ist Ihr Appetit unregelmäßig? Sind Sie nervös, traurig und niedergeschlagen?

Dies sind sichere Anzeichen von Nervenschwäche. Wenn Ihre Energie durch einen derartigen elenden körperlichen Zustand untergraben wird, dann ist es das beste für Sie, Tona Vita, das wunderbare Tonikum zu gebrauchen, welches sich der unwiderleglichen Empfehlung von mehr Aerzten erfreut, als irgend eine andere Medizin, die jemals dem Publikum offerirt worden ist.

„Tona Vita" baut den Gesundheitszustand von tausenden von Leuten auf. Nachstehend folgt eine Aussage von Rev. Gustave Frederick, Pastor der Evangelischen Kirche an der Center Straße in Milwaukee, Wis.:

„Nach meiner eigenen Erfahrung zu urteilen, zögere ich nicht, zu sagen, daß ‚Tona Vita', wie es genannt wird, ein außergewöhnlich wertvolles Präparat ist. Thatsächlich hat es sich als wirksamer erwiesen, als ich für möglich gehalten habe. Ich habe es nicht nur selbst genommen, auch andere Mitglieder meiner Familie haben es mit sehr zufriedenstellendem Erfolge eingenommen.

„Soweit mein eigener Zustand in Betracht kommt, befand ich mich seit etwa einem Jahre in einem erschöpften Zustande, verbunden mit Schlaflosigkeit. Es fehlte mir an Lebenskraft, und ich erkältete mich leicht, auch mein Appetit und meine Verdaung ließen zu wünschen übrig. Auch litt ich an Nervosität und war geistig und körperlich niedergeschlagen.

„Jetzt fühle ich mich stärker als seit langer Zeit. Ich habe mehr Energie, und meine Arbeit bewältige ich mit Leichtigkeit. Ich esse und schlafe besser und fühle mich wie neugeboren.

„Es ist mir ein Vergnügen, sagen zu können, daß dieses Präparat ein viel wirksameres ist, als irgend eine andere Medizin, die ich je vorher versucht habe."

Tona Vita wirkt schnell. Sie werden üebrrascht davon sein, wie schnell es Sie stärkt.

Lee's Rhubarb Laxative, das Hilfsmittel, sollte, wo chronische Verstopfung zu verzeichnen ist, in Verbindung mit Tona Vita gebraucht werden. Lee's Rhubarb Laxative enthält die ausgezeichneten medizinischen Qualitäten des Rhabarbers. Es sollte den Vorzug vor allen anderen Abführmitteln bei Kindern haben, da es die Eingeweide regelt und keine Beschwerden verursacht, wie andere Drogen. Es ist angenehm von Geschmack. The Public Drug Store hat die Agentur für diese beiden Medizinen in Chicago, und wird das dafür bezahlte Geld zurückerstatten, wenn man nicht vollständig damit zufrieden ist. The Approved Formula Company, Dayton, Ohio.

Weitgehende Pläne.

Rep. Parteileitung will Mitglieder der Legislatur im Zaum halten.

Wichtige Entscheidung.

Petitionen von Kandidaten für Countyämter müssen bei ihr und beim Countyschreiber eingereicht werden. — Deneens Antwort an Merriam.

Weitgehende Versprechungen wird die Programmerklärung enthalten, die im republikanischen Countykonvent am 3. Februar zur Annahme kommen soll. Nicht nur sollen nach den Plänen der Parteiführer Bundessenator Shelby M. Cullom und Gouverneur Charles S. Deneen indossirt werden, sondern es sollen auch Mittel und Wege gefunden werden, Ueberraschungen wie die in der letzten Senatorenwahl zu vermeiden. Auch Senator Albert J. Hopkins war im Konvent indossirt worden, als es aber zur Abstimmung kam, kam es ganz anders, als die Parteiführer im Konvent durch ihre Delegaten angeordnet hatten. Nicht nur Mitglieder der Legislatur verweigerten den Gehorsam, Senator Lorimers Aussagen in Washington gemäß hielt sich auch der Gouverneur nicht an die Anordnung des Konvents. Derartige Eigenmächtigkeiten sollen angeblich in Zukunft vermieden werden. In die Programmerklärung soll ein Versprechen aufgenommen werden, daß Mitglieder der Legislatur, die auf die Unterstützung der republikanischen Organisation rechnen, sich am Kaukus der Legislaturmitglieder beteiligen und sich seinen Beschlüssen hinsichtlich der Wahl für den Bundessenat fügen werden. Die Legislaturmitglieder der republikanischen Organisation werden natürlich auch verpflichtet werden, sich an dem Kaukus zu beteiligen, der die Organisation der Legislatur und die Sprecherwahl entscheidet.

Diese Pläne werden nach der in politischen Kreisen herrschenden Ansicht die Anhänger Senator Lorimers im Konvent zu nachdrücklicher Opposition veranlassen. Man erwartet bestimmt, daß sie den Konvent verlassen und sich weigern werden, seinen Anordnungen Gehorsam zu leisten. Sie werden, wie man erwartet, darauf hinweisen, daß der Konvent oder Kaukus kein Recht habe, den Legislaturmitgliedern Vorschriften hinsichtlich ihrer Abstimmung über den Sitz im Bundessenat zu machen, da diese Frage ja in der Vorwahl erledigt werde.

Die Wardversammlungen.

Die republikanische Parteileitung erließ gestern die endgiltigen Anordnungen für die Versammlungen der Wardorganisationen am 31. Januar, in denen die Delegaten zum Countykonvent am 3. Februar erwählt werden sollen.

Die Versammlungslokale der einzelnen Wards und die Zahl der Delegaten, die jede Wardorganisation zu erwählen hat, sind, wie folgt:

Ward.		Zahl der Delegaten.
1	126 N. Fifth Avenue	18
2	461 Ost 35. Str.	35
3	35. und Indiana Ave.	35
4	2525 S. Halsted Str.	14
5	2901 Archer Ave.	18
6	47. und Grand Boulevard	59
7	1449 Ost 57. Str.	67
8	9233 Houston Ave.	25
9	Union und Liberty Str.	11
10	Loomis und 12. Str.	11
11	1601—03 W. 12. Str.	19
12	24. und Western Ave.	27
13	Colorado und Kedzie Ave.	33
14	2103—05 W. Lake Str.	27
15	Division und California Ave.	28
16	Ashland Ave. und Division Str.	28
17	1005 West Huron Str.	19
18	1043 West Madison Str.	14
19	Halsted und Harrison Str.	14
20	1913 West Madison Str.	35
21	822 N. Clark Str., Turnhalle	30
22	1432 Larrabee Str.	18
23	2025 Lincoln Ave.	22
24	1123 West Fullerton Ave.	21
25	Belmont Ave. und N. Clark Str.	71
26	Montrose und Lincoln Ave.	41
27	Hancock und Cortland Str.	48
28	2435 Armitage Ave., Ecke Milwaukee	34
29	47. Str. und Ashland Ave.	19
30	215 Root Str.	21
31	5858 S. Halsted Str.	38
32	219 W. 65. Str.	43
33	11037—11039 Michigan Ave.	31
34	4221 W. 12. Str.	29
35	48. Ave. und Superior Str.	32
Landgemeinden.		
Bezirke.		
1	South Holland	21
2	240 Grove Str., Blue Island	13
3	Hoffman Halle, Desplaines	21
4	Gemeindehalle, River Forest	50
5	Mount Prospect	8
6	Avenue House, Evanston	13
	Gesammtzahl	1155

ESTABLISHED 1875 BY E. J. LEHMANN

THE FAIR

STATE, ADAMS AND DEARBORN STREETS — TELEPHONE PRIVATE EXCHANGE 3

Männersocken — Erster Floor

25c u. 35c seid. Lisle Halbstrümpfe f. Männer, angebrochene Partien u. Größen, strikt „Firsts", um zu räumen — Paar nur....... 12½c

Unterzeug — Erster Floor

$1 u. $1.50 woll. Unterzeug, angebroch. Partien und Größen, leicht beschmutzt, um zu räumen zu weniger als Kostenpreis — Garment... 66c

Hemden

Ely & Walker, St. Louis Fabrikanten reg. $1.00 Hemden (1. Floor) — speziell, per Stück..... 78c

Männerkappen

Tuchkappen, bis zu $2 Wt., Golf, Brighton, Judge u. Havelock Fac., Pelz- u. Tuch-Innenbänder, so lange Vorrat reicht, zu........... 95c — Erster Floor

Trefft Eure Auswahl von allen Ueberziehern in unserem ganzen Lager, bis zu $22.00 wert, einschließlich der Staple schwarzen, morgen zu nur $10.65

Diese Ueberzieher sind die feinsten fertiggemachten, die der Markt zu unseren Originalpreisen offerirt. Da wir es verschmähen, Ueberzieher von einer Saison nach der anderen herüberzunehmen, so gebrauchen wir diesen Ausweg, um eine schnelle Räumung zu erzielen. Hunderte von Coats zur Auswahl. Lange Coats mit Convertible Kragen in jeder neuen Farbe und jedem Stoff, einschließlich Schwarz. Chesterfield Modelle mit Sammtkragen und die einfachen schwarzen Dreß Ueberziehern. Größen für Männer und junge Männer, ganz gleich, ob kräftig, schlank, kurz, groß oder von regulärer Statu r. Bedenka, dies ist unser reg. Lager von Ueberziehern, wert bis $22.50; morgen, Auswahl zu

Den Größen nach auf Tischen ausgelegt — **$10.65** — Weitere Verkäufer angestellt

SALE ON SECOND FLOOR

Handschuhe

London gemachte Glacehandschuhe — für Männer, bestes Fabrikat der Welt; $2.00 Handschuhe — (Erster Floor), zu...... 1.19

Halstrachten

50c Halstrachten, seidene Four-in-Hands; reine Waaren, gebroch. Part., groß. Ass't., (1. Floor) Stück..... 25c

Lokalbericht.

Chicagoer Große Oper.

Heute Abend wird „Der Schmuck der Madonna" wiederholt.

Morgen Galavorstellung.

Mit derselben Besetzung wie zuvor wurde gestern Abend in der Oper bei gutem Besuch Viktor Herberts Oper „Natoma" aufgeführt. Heute Abend geht die erste Wiederholung von Wolf-Ferraris „Der Schmuck derMadonna" in Szene, und für morgen ist eine große Galavorstellung mit gemischtem Programm und Auftreten sämtlicher Künstler angekündigt. Das Programm für heute und morgen folgt:

Heute, 8 Uhr Abends:
Der Schmuck der Madonna.
(Italienisch)
Oper in 3 Akten von Ermanno Wolf-Ferrari.

Gennaro .... Amadeo Basti
Carmela .... Louise Berat
Maliella .... Carolina White
Rafaele .... Mario Sammarco
Biaso .... Francesco Daddi
Ciccilo .... Emilio Venturini
Stella .... Jenny Dufau
Concetta .... Mabel Riegelman
Serena .... Marta Wittkowska
Grazia .... Rosina Galli
Totonno .... Edmond Warnery
Rocco .... Nicola Fossetta
Ein Macaroniverkäufer .... Michele Zwibach
Ein Ballonverkäufer .... Guiseppe Minerva
Ein Wasserverkäufer .... Roberto Ardont
Ein Blumenmädchen .... Minnie Egener
Rahmeiszmacher .... Palmiro Aleotti
Rahmeisverkäufer .... Palmiro Aleotti
Obsthändler .... Giovanni Lugano
Erster Mönch .... Frank Preisch
Zweiter Mönch .... Friedrich Schorr
Generalmusikdirektor: Cleofonte Campanini.
Bühnenleiter: Fernand Almanz.

Morgen, 7:45 Uhr Abends:
Große Gala-Vorstellung

1. Zweiter Akt aus „Simson und Delila" .... Saint-Saens
(Französisch.)
Delila .... Jeanne Gerville-Reache
Simson .... Mario Guardabassi
Der Hohepriester .... Armand Crabbe
Dirigent: Marcel Charlier.

2. Ballet. —
Mazurka .... G. Fumagalli
„Rosen aus dem Süden", Walzer .. Joh. Strauß
Rosina Galli und Balletkorps.
Dirigent: Attilio Parelli.

3. Dritter Akt aus „Figaros Hochzeit" .... Mozart
(Italienisch.)
Die Gräfin .... Karolina White
Susanne .... Mabel Riegelmann
Marcellina .... Louise Berat
Figaro .... Gustave Huberdeau
Graf Almaviva .... Mario Sammarco
Dr. Bartolo .... Pompilio Malatesta
Don Curzio .... Emilio Venturini
Dirigent: Cleofonte Campanini.

4. Erster Auftritt des 2. Aktes aus „Thais" .... Massenet
(Französisch.)
Athanael .... Hektor Dufranne
Nicias .... Edmond Warnery
Thais .... Mary Garden
Dirigent: Cleofonte Campanini.
Meditation gespielt von Leopold Kramer.

5. 1. Auftritt des 3. Aktes aus „Lohengrin" .... Wagner
(Deutsch.)
Lohengrin .... Charles Dalmores
Elsa von Brabant .... Jane Osborn-Hannah
Dirigent: Alfred Szendrei.

6. Zweite Szene des dritten Aktes aus „Der Troubadour" .... Verdi
Leonore .... Rachel Frease-Green
Manrico .... Amadeo Bassi
Ruiz .... Aleotto Palmira
Dirigent: Ettore Perosio.

7. Dritter Akt aus „Der Gaukler unserer lieben Frau" .... Massenet
(Französisch.)
Jean .... Mary Garden
Bonifazius .... Hektor Dufranne
Prior .... Gustave Huberdeau
Mönch, Maler .... K. Konstantin Nicolay
Dirigent: Cleofonte Campanini.

8. Solotanz — Rosina Galli.

9. Gondellied und erster Akt aus „Hoffmanns Erzählungen" .... Offenbach
(Französisch.)
Olympia .... Jenny Dufau
Niklaus .... Martha Wittkowska
Hoffmann .... Edmond Warnery
Bonifatius .... Hektor Dufranne
Mönch, Maler .... Konstantin Nicolay
Lindorf .... Desire Drefrere
Cochenille .... Francesco Daddi
Dirigent .... Marcel Charlier
Bühnenleiter .... Fernand Almanz

Frei an Magen-Kranke

Wenn Ihr mit einem kranken Magen und den dadurch hervorgerufenen Beschwerden, wie: Magengas, Nervösität, Verstopfung, träger Leber, Aufstoßen, belegter Zunge und s. w. behaftet seid, dann lasset Euch ein freies Packet von meinen Magentabletten kommen, welche Euch schnelle Linderung bringen werden. Ein werthvolles Buch über Magenbeschwerden sende ich ebenfalls frei. Man adressire: John A. Smith, 9049 Smith Bldg., Milwaukee, Wis. Adv.

Germanistische Gesellschaft.

Der Grönlandreisende Christian Leden für einen Vortrag gewonnen.

Die Germanistische Gesellschaft hat den zur Zeit hier weilenden norwegischen Grönlandreisenden Christian Leden, der u. A. in Berlin höchst beifällig beurteilte Vorträge über seine Forschungsreisen gehalten hat, für einen Vortrag gewonnen, den er am kommenden Montag, um 8¼ Uhr Abends, in der Fullerton Halle des Kunstinstituts halten wird, und zwar über das Thema: „Grönland, die Eskimos, ihre Musik und Tänze". Der Vortrag wird durch stereoptische Bilder und phonographisch aufgenommene Wiedergaben von Liedern der Eskimos auf das Anschaulichste erläutert werden. Das „Berliner Tageblatt" sagt über einen Vortrag, den Herr Leden am 13. Mai 1910 in der Berliner „Urania" hielt:

Eine eigenartige, ungemein interessante Anschauungswelt ließ in der „Urania" Herr Christian Leden vor seinen Zuhörern erstehen. Der norwegische Grönlandforscher entrollte geradezu bestrickend schöne Bilder jener durch ihre schroffe Abgeschlossenheit ebenso erhabenen als bedrückenden Polarländer zwischen dem 76. und 79. Breitengrade. In vortrefflichem, gewähltem Deutsch erzählte er von seinen Reisen in jene unwirtlichen Gegenden, von den mannigfachen Gefahren, die er bestanden. Dabei bewährte er sich als ein vollendeter Meister in der Objektivität seiner Darstellung, die einen durchaus epischen Karakter an sich trug.

Er führte seine Zuhörer in die Gebiete der mehr südwärts und unter Dänemarks milder Herrschaft lebenden Eskimos, die einen ausgesprochen mongolischen Typus aufweisen, und in die der Polareskimos von mehr indianerähnlichem Typus. Er ließ uns ihre Winterbehausungen und ihre Sommerzelte sehen, ihre Wanderfahrten auf Schlitten, die von ihren kräftigen, aber wilden Polarhunden gezogen werden, und ihre Meeresfahrten auf den primitiven Kajaks.

Der durch eine große Fülle prachtvoller Projektionsbilder belebte Vortrag hätte es sehr wohl verdient, vor einer noch größeren Zuhörerschaft gehalten zu werden, und zwar ebenso seines fesselnden Inhaltes wegen, wie der sympathischen, ehrlichen, aller Absichtlichkeit abholden Persönlichkeit des Vortragenden halber.

Die Germanistische Gesellschaft wird für diesen Vortrag ausnahmsweise Eintrittskarten verkaufen, und zwar wird der Ertrag dem Fonds zufließen, der gegenwärtig in Deutschland gesammelt wird, und aus dem die Kosten einer neuen Expedition unter der Leitung des Herrn Leden bestritten werden sollen. Die Eintrittskarten, die $1.00, bezw. 75 und 50 Cents kosten, sind an folgenden Stellen erhältlich: The Art Institute, Michigan Ave.; Abendpost Co., 101 S. Fifth Ave.; A. Kroch & Co., 59 E. Monroe Str.; Staatszeitung, 100 N. Fifth Ave; Koelling & Klappenbach, 170 W. Adams Str., und Louis Guenzel, 72 W. Adams Str., Zimmer 1136.

Waschen und Bügeln.

Zöglinge der weiblichen Gewerbehochschule werden darin unterrichtet werden.

Der Lehrplan der Lucy Flower-Hochschule, der einzigen Gewerbehochschule für Mädchen in Chicago, wird um einen Kursus im Waschen und Bügeln erweitert werden. Alle Zöglinge der Schule müssen sich daran beteiligen. Die Schulsuperintendentin, Frau Ella Flagg Young, und die Vorsteherin der Schule, Frl. Dora Wells, sind die Urheber des Plans. Die Schulsuperintendentin ist der Ansicht, daß alle Zöglinge der Schule Waschen und Bügeln, Kochen und Nähen lernen sollten.

Die Gewerbehochschule, die im Gebäude der alten Südseite-Hochschule untergebracht ist, besteht vier Monate. Sie weist eine Speisewirtschaft auf, die mit einem Anfangskapital von $1[illegible] eröffnet wurde, welches die Vorsteherin und eine Lehrerin vorschossen. Aus ihren Einnahmen ist die Summe zurückgezahlt worden. Alle Speisen werden von Zöglingen zubereitet.

Trunkenbolde im Geheimen geheilt

Jede Dame kann es im Hause tun — kostet nichts zu versuchen.

Jede Frau in der Welt kann irgend einen Trinker heilen.

Endlich nicht mehr betrunken! Eine Behandlung, die geschmack- und geruchlos und absolut sicher ist; warm empfohlen von Mäßigkeitsbefürwortern; kann im Geheimen von jeder Dame in Thee, Kaffee oder Speise gemischt werden, wirkt unmerkbar. Das Verlangen nach Likören in tausenden von Fällen verschwunden gegen seinen Willen und ohne sein Zuthun. Wollt Ihr solch ein Mittel versuchen, wenn Ihr Euch von der Wirkung kostenfrei überzeugen könnt? Dann schickt heute nachstehenden Koupon um freies Probepacket.

Freier Probe-Koupon.

Dr. J. W. Haines Company, 2543 Glenn Bldg., Cincinnati, Ohio.

Bitte schicken Sie mir, absolut frei, mit wendender Post, in einfachem Umschlag, so daß Niemand weiß, was es enthält, ein Probepacket von Golden Remedy, um zu beweisen, daß das, was Sie von ihm behaupten, in jeder Beziehung wahr ist.

Name.................
Straße.................
Stadt.................
Staat.................

Enttäuschung für Lorimers Anhänger.

Die Wahlbehörde gab gestern die Entscheidung ab, daß alle Petitionen von Kandidaten für Countyämter sowohl bei ihr als auch beim Countyschreiber eingereicht werden müssen. Sie stützt sich dabei auf ein Gutachten ihres Anwalts Charles H. Mitchell, der sich wiederum auf eine abgegebene Entscheidung des Staatsobergerichts stützt. Die Entscheidung der Behörde bedeutet eine schwere Enttäuschung für die Lincoln Protective League, die Anhänger Bundessenator Lorimers, die seit Wochen die Countyschreiberei hat belagern lassen, um ja für ihre Kandidaten den ersten Platz auf dem Ticket zu ergattern.

Im 5. Kongreßbezirk.

Ein demokratischer Klub des 5. Kongreßbezirks wurde gestern im Douglas Park Auditorium in einer Versammlung von Bewohnern des westlichen Teils des Bezirks gegründet. B. J. Brown wurde zum Präsidenten, Edward Silha zum Vizepräsidenten James Rosenthal zum Schatzmeister und M. E. Wilson zum Sekretär erwählt. Jakob G. Großberg wurde als demokratischer Kandidat für den Kongreß indossirt. Der Bezirk wird gegenwärtig von Kongreßmitglied A. J. Sabath vertreten, gegen den noch ein anderer Kandidat in der Person von Staatssenator Edward J. Forst im Feld ist.

Das vierte Kapitel.

Der Austausch von Liebenswürdigkeiten zwischen Charles E. Merriam und Gouverneur Charles S. Deneen wurde gestern fortgesetzt. Der Gouverneur lieferte das vierte Kapitel des Werks, das in Lieferungen erscheint. Die Vorrede dazu bildete der Aufruf der fortschrittlichen republikanischen Liga zur Teilnahme an ihrem Parteitag. Das erste und dritte Kapitel lieferte Merriam, das zweite und vierte der Gouverneur. Das fünfte Kapitel ist heute Abend zu erwarten, wann Merriam in einer Versammlung der fortschrittlichen republikanischen Liga in der Grand Boulevardhalle, Grand Boul. und 47. Str., die gestrigen Ausführungen des Staatsoberhauptes beantworten wird.

In seinen gestrigen Ausführungen gibt der Gouverneur zu, daß er einen Irrtum begangen habe, als er Abraham Harris als einen der Kampagneleiter Merriams bezeichnete, erklärte aber, Merriam stelle nicht in Abrede, daß Anhänger Lorimers in den sogenannten Lorimerwards seine Kampagne geleitet hätten. Was den Vorwurf anlange, er habe sich nicht genügend an Merriams Kampagne beteiligt, so sei das darauf zurückzuführen, daß sein Eingreifen den Leitern der Kampagne nicht erwünscht gewesen sei, die aber bereitwillig seinen Kampagnebeitrag angenommen hätten.

Danish kandidirt.

Ald. Frank P. Danish von der 11. Ward kündigte heute seine Kandidatur für die demokratische Nomination für das Amt des Stadtgerichtsschreibers an. Er gehört dem Lager Mayor Harrisons an. Außer ihm bewirbt sich noch John F. Joyce von der 10. Ward um die Nomination für dieses Amt. Er hat seine Kandidatur schon vor längerer Zeit angekündigt. Joyce steht sowohl zum Lager Mayor Harrisons als auch zu der demokratischen Organisation in freundlichen Beziehungen. Um die demokratische Nomination für den Stadtrat in der 11. Ward bewirbt sich der frühere Alderman Peter L. Hoffman.

Loveleß ohne Liebe.

Verlor die Neigung seiner Gattin angeblich durch C. F. Dillon.

Loveleß Boone, ein im Ruhestande lebender früherer Kaufmann von Cedar Rapids, Ja., im Alter von 55 Jahren, hat vor zwei Jahren eine erst 27jährige Frau, Grace, geheiratet. Schon nach vier Wochen mußte er angeblich die Entdeckung machen, daß seine Frau zu dem Schankwirt Cornelius F. Dillon, 3159 West Van Buren Str., in Beziehungen getreten war. Sie soll jetzt hier in Chicago leben, denn sie hat, wie Boones Anwalt J. R. Burres sagt, ihren Mann verlassen, nachdem sie ihn noch dahin gebracht hatte, ihr $5000 zu geben. Gestern hat Boone im Superiorgericht Dillon, der etwa 15 Jahre jünger ist als er, auf $20,000 Schadenersatz verklagt.

Nicht mehr Präsident.

John A. Spoor wird Vorsitzer des Direktoriums der „Stock Yards Co."

Seiner vorher geäußerten Absicht gemäß ist John A. Spoor gestern von der seit 1890 von ihm innegehabten Präsidentschaft der Union Stock Yards and Transit Company zurückgetreten und ist Vorsitzer des Direktoriums geworden. Sein Nachfolger ist A. G. Leonard, bisher Vizepräsident und Generalleiter. Die neuen Beamten und Direktoren sind: Präs.: A. G. Leonard; Vizepräs.: Halsey E. Poronto; Schatzmeister: R. R. Thomson; Generalleiter: O. T. Henkle; Generalaufseher: J. H. Ashby; Hilfssekretär und Schatzmeister: S. A. Bradin; Direktoren: John A. Spoor, Vorsitzer; A. G. Leonard, R. Fitzgerald und R. M. Shaw, Chicago; Lafayette Funk, Shirley, Ill.; F. H. Prince und Eugene V. R. Thayer, Boston.

— Unter guten Freundinnen. — Liebe Frieda, du bist doch zu eitel! Ich bin sicher, wenn du in den Himmel kommst, ist deine erste Frage: Sitzen meine Flügel auch gerade? — Schon möglich; schade bloß, daß du nicht dabei sein kannst, [illegible]

Der Schwabenverein.

Bewilligte gestern $100 für das Bismarck-Denkmal. — Neue Mitglieder.

Unter dem Vorsitz seines Präsidenten Eugen Niederegger hielt der Schwabenverein gestern Abend in der Nordseite-Turnhalle seine vierteljährliche Generalversammlung ab. Abwesend war der kranke, im Alexianerhospital sich aufhaltende Vizepräsident Franz Demmler. Aus den zur Verlesung gelangten Protokollen der letzten Generalversammlung und der Vorstandssitzungen ging hervor, daß der Verein gedeihlich weiter wächst. Das ging auch daraus hervor, daß 21 neue Mitglieder vorgeschlagen wurden. Die Versammlung bewilligte $100 zum Bau des Bismarck-Nationaldenkmals auf der Elisenhöhe bei Bingen. Der große Maskenball soll am 10. Februar abgehalten werden.

Von selbst „geborsten".

Ungünstige Geschäftslage und Preisherabsetzungen seitens rücksichtsloser außenstehender Steinhändler haben bewirkt, daß der hiesige Steintrust von selbst, ohne Einschreiten der Gerichte, „geborsten" ist. Der vor drei Jahren gebildete Trust nannte sich die Producers' Stone Company, welche die Erzeugnisse vieler großen Steinbruchbesitzer in Cook County auf den Markt brachte und die Aufgabe hatte, die Preise für zerstampftes Gestein hochzuhalten. Jetzt hat sie sich aufgelöst, die einzelnen Gesellschaften verkaufen ihr Gestein wieder selbst.

— Probat. — Fremder: „Sagen Sie, lieber Mann, wie kommt man denn hier am schnellsten zum Polizeibüro?" — „Seh'n Sie den Schutzmann da an der Ecke?" — „Ja." — „Na, da geh'n Sie man hin und hau'n Sie ihm eine 'runter—dann wird er Ihnen den Weg schon zeigen!"

Nachspiel im Gericht.

Frau Marie L. Wadhams, die vor einiger Zeit die angebliche Freundin ihres Mannes, Margarete von Scheben, in ihres Mannes Sprechzimmer, 32 N. Clark Str., mit einer Peitsche geprügelt haben soll, hat im Superiorgericht gegen ihren Mann, Dr. Frederick E. Wadhams, eine Klage auf Trennung von Tisch und Bett eingeleitet. Als Grund gibt sie die angeblichen Beziehungen zwischen Dr. Wadhams und Frau von Scheben an. Das Ehepaar lebt seit dem 11. August getrennt.

Glücklicher Vater.

Sergeant Martin Mulvihill von der Chicago Ave.-Bezirkswache genießt die Auszeichnung, in zehn Jahren 9000 Verhaftungen vorgenommen zu haben. Eine andere Auszeichnung verlieh ihm gestern seine Gattin, indem sie ihn mit einem Söhnchen beschenkte, aber nicht mit einem gewöhnlichen, denn dieses junge Menschenkind kam mit vier bereits völlig ausgebildeten Zähnen auf die Welt. Außerdem wiegt es 15 Pfd. und 2 Unzen.

Aus Vereinskreisen.

Ein großes Konzert nebst Ball veranstaltet der „Teutonia Frauenverein" am Sonntag, dem 4. Februar, im großen Saale der Wicker Park Halle, von 4 Uhr Nachmittags an. Die festlichen Veranstaltungen des Vereins sind schon seit zweiundzwanzig Jahren rühmlich bekannt, und auch diesmal ist ein tüchtiger Vorkehrungsausschuß an der Arbeit, um den Gästen unterhaltende und vergnügte Stunden zu verschaffen. Frau Minna Schmidt und der „Recreation Club" haben einen Teil des Programms übernommen und werden einen „Feuertanz" und „Eine Farm im Süden" aufführen. Der Eintritt kostet 25 Cents.

Männer welche den besten Werth für ihr Geld erhalten wollen werden ihre Hosen morgen kaufen

Es ist des „Männer-Ladens" bester Hosenverkauf

Bitte die volle Bedeutung zu erfassen — diese sind viel besser als die durchschnittlichen „separaten Hosen" und die Preise sind viel niedriger. Wir haben mit einem der größten und besten Kleiderfabrikanten im Osten ein Uebereinkommen getroffen, daß er alle seine Musterlängen von Reisenden und Boltenden von feinen reinwoll. Suitings in Hosen verarbeitet — extra feine Stoffe und Muster — Tausende Paare für Männer und junge Männer — vier große Partien — vier unvergleichlich niedrige Preise.

1.95 für Beinkleider für Männer und junge Männer, wert $3.00— diese Beinkleider passen perfekt und werden sich als sehr zufriedenstellend erweisen. Helle und dunkle Kammgarne und schwarze Thibets, finished mit Gürtel Loops und Seitenschnallen. Regulation oder Semi-Peg Top. Größen 29 bis 42 Taillemaß.

2.65 für Hosen wert $4 und $4.50 — Facons für Männer und junge Männer. Reinwollene Worsteds und Cassimeres in Grau, Braun und fancy Streifen, Peg Top oder konservative Facon, alle Größen bis zu 42. Einige Paare eingeschlossen von unserem regulären $5.00 Lager, Auswahl von der Partie zu **2.65**

Beinkleider, wert $5 und $5.50 für 3.85—Stoffe alle „Cold Water shrunk", garantirt ihre Form zu behalten. Einfache graue und schwarze Kammgarne, schwarze Clays, blaue Serges, karrirt gestreift. Perfekt geschneidert und durchweg mit Beldingseide genäht — alle Größen bis 42 — das Paar nur **3.85**

$4.75 für Beinkleider, wert $6 und und $6.50—Für Dreß Wear für Männer und junge Männer. Größen für Männer von jeder Statur passend — Blaue Serges, schattirte gestreifte, Kammgarne, Cheviots und viele fancy Streifen, Karrirungen und nette Mischungen, Peg Top und konservative Facons **4.75**

Blankets und Bettzeug—Vierter Floor—Neues Gebäude

„Unser Special" Marseilles Muster Bettdecken, gesäumt oder gefranst, jede, **95c**

10-4 Blankets, weich gefließt, gut napped Baumwolle. Grau, Tan oder weiß, Paar, **75c**

11-4 wollene Napped Blankets—höchste Wärme ohne zu große Schwere, Tan, weiß oder grau, Paar, **2.25**

Reinwoll. Plaid Blankets, große Sorte, Januar-Verkaufspreis, das Paar, **5.50**

Nahtlose Bettücher, 81×90 Zoll — „Reliable Brand" gebleichter Muslin, jedes, **55c**

Ganz mit Federn gefüllte Kissen, wiegen 6 Pfund das Paar, mit bestem Art Ticking bezogen, 21×27zöll., jedes, **95c**

Kissenbezüge, 45×46 und 42×36 Zoll groß, starker, dauerhafter Muslin, gesäumt, jeder, **8c**

Rothschild & Company

State und Van Buren Str. Wabash Avenue und Jackson Boulevard. „S & H" grüne Stamps frei.

Lokalbericht.

Ein Brausekopf.

Der Schankwirt Kusik hat sich eine böse Suppe eingebrockt.

Trotzte der Obrigkeit.

Wurde verknüppelt und eingelocht.—Ihm wird mutmaßlich die Schankgerechtsame entzogen werden.—Banditenstreiche.—Des Mördes Schuldbekenntniß.

Nach heftigem, zehn Minuten währendem Kampfe wurde heute früh gegen halb zwei Uhr der Schankwirt John Kusik, Nr. 729 Keith Straße, von fünf Häschern überwältigt, jämmerlich verbläut in der Wache an Chicago Ave. eingelocht und unter der Anklage, die Polizeistunde übertreten, der Obrigkeit Widerstand geleistet und sich unordentlich betragen zu haben, gebucht. Seitens der Polizei wird wahrscheinlich der Antrag gestellt werden, die ihm erteilte Schankgerechtsame zu widerrufen.

Polizist Ole Salberg behauptet, Kusik habe heute Morgen um 1 Uhr 25 Minuten noch an vier Gäste Getränke verkauft. Als er, der Polizist, dagegen Einspruch erhob und ihm befahl, augenblicklich zu schließen, hätte der Wirt geantwortet: „Nicht, und wenn der Mayor oder der Polizeichef in eigener Person es mir befehlen. Ich bin amerikanischer Bürger und tue was mir beliebt."

Als er, Salberg, das Lokal verließ, habe Kusik ihm eine Beschimpfung nachgerufen. Er habe sich nicht weiter darum gekümmert, sondern die Detektives Kehoe, Walsh, MecDonald und Prochowski geholt. Als er mit diesen zurückkehrte, sei die Tür verschlossen gewesen. Kusik hätte sich geweigert, zu öffnen. Als sie, die Hüter der öffentlichen Ordnung, sich anschickten, die Tür zu sprengen, hätte Frau Kusik zwar geöffnet, ihr Mann aber gleichzeitig einen Hund auf sie, die Beamten, gehetzt. Seine Frau habe den Hund zurückgerufen. Kusik hätte sich seiner Verhaftung widersetzt. Erst nach erbittertem Kampfe hätte er dingfest gemacht werden können.

Ein Gast, Frank Michael, Nr. 729 Keith Straße, der sich zur Zeit im Lokal befand, wurde in Zeugenhaft genommen.

Die alte Leier.

Drei bewaffnete Banditen sprachen heute früh um 1 Uhr in der von C. F. Jackson im Hause Nr. 19 Ost 18. Str. betriebenen Speisewirtschaft vor, zwangen den Kassirer und drei Gäste, die Arme hochzustrecken, plünderten den Kassenapparat um den aus $35 bestehenden Inhalt und suchten das Weite. Die sogleich benachrichtigte Polizei suchte die ganze Nachbarschaft ab, fand aber keine Spur von ihnen.

Hausten wie Vandalen.

Während Frau Emma Waldi ihrer Arbeit in einem Restaurant der unteren Stadt nachging, drangen des Nachmittags Einbrecher in ihre Wohnung, Nr. 613 W. Oak Straße, und stahlen Ringe, Uhren und sonstigen Schmuck im Werte von $200. Sie begnügten sich nicht mit der Beute, sondern richteten noch schweren Schaden am Hausrat an. Das Klavier der Frau Waldi ruinirten sie beinahe vollständig.

Gelegenheit macht Diebe.

Die Detektives Conroy und Schmidt stießen heute Morgen um sieben Uhr an W. Van Buren und Federal Str. auf zwei Burschen, die angeblich in räuberischer Absicht über einen betrunkenen Viehhändler hergefallen waren und ihn schon gewurzelt hatten. Als die Burschen der Häscher ansichtig wurden, gaben sie Fersengeld. Sie wurden verfolgt und nach aufregender Jagd, in deren Verlauf die Schergen ihnen mehrere blaue Bohnen nachgesandt hatten, dingfest gemacht. In der Hauptwache entpuppten sie sich als der 29jährige Farbige Edward Masher und ein gewisser Robert Smith.

Wurde verscheucht.

Es war mutmaßlich ein und derselbe Spitzbube, der in voriger Nacht Evanston unsicher machte und den Wohnungen von Hartwell Osborn, Nr. 1314 Asbury Ave., und George Jones, Nr. 1515 Davis Str., ungebetene Besuche abstattete. In beiden Fällen wurde er durch das Geschrei der rechtzeitig erwachten Frauen der Inhaber verscheucht, ehe er irgend welche Beute hatte ergattern können.

Der Mörder verhaftet.

Der Mörder des gestern, wie berichtet, meuchlings erschossenen italienischen Streckenarbeiters James Palermo, Nr. 7223 Dobson Ave., befindet sich in Haft und hat ein Geständniß abgelegt. Er heißt Emilio Filippi, ist ein Schwager des Opfers und wohnt Nr. 1059 Ost 18. Straße. Dingfest gemacht wurde er im Hause Nr. 9230 Superior Ave.

Seine Aussage lautete den Angaben der Polizei gemäß: „Palermo heiratete in der alten Heimat meine Schwester, verließ sie aber und kam nach den Vereinigten Staaten. Er sandte ihr weder Geld, noch schien er sich um sie zu kümmern. Dienstag Abend war ich bei ihm und eröffnete ihm, daß ich ihn zur Rechenschaft ziehen würde, falls er nicht seinen Pflichten als Gatte und Vater nachkomme. Er erklärte mir, daß er niemals für meine Schwester sorgen würde. Nach kurzem, heftigen Wortwechsel entfernte ich mich. Am Morgen des nächsten Tages lauerte ich ihm auf und schoß ihn in dem Augenblick, in dem er aus der Wohnung in die Gasse trat, nieder."

Von Palermos Herbergsvater, Luigi Cajut, und Anderen hat die Polizei angeblich in Erfahrung gebracht, daß Palermo, als er auswanderte, die Frau und vier Kinder in Italien zurückließ. Als er aber vorigen Herbst mit Filippi besuchsweise nach der alten Heimat zurückkehrte, fand er, daß während seiner Abwesenheit der Storch in seinem Hause eingekehrt war. Das fünfte Kind weigerte er sich als sein eigen anzuerkennen. Er hatte deshalb angeblich Streit mit dem Schwager, und als er im Juli nach Amerika zurückkehrte, soll er gelobt haben, keinen Cent mehr zum Unterhalt der, seiner Ansicht nach, treulosen Frau beizutragen.

Empfindlicher Verlust.

Auf der hinteren Plattform einer Indiana Ave.-Elektrischen, die an Wabash Ave. und Washington Str. hielt, wurde gestern Gus Anderson, Nr. 4408 Berkeley Avenue, von vier Taschendieben um einen 7⅝kar. Diamantknopf im Werte von $1000 erleichtert.

Einer der Spitzbuben hatte absichtlich eine kleine Münze fallen lassen. Während er das Geldstück suchte, entstand naturgemäß ein kleines Gedränge. Bei dieser Gelegenheit büßte Anderson das Kleinod ein. Er merkte seinen Verlust erst, als die Diebe über alle Berge waren.

Vor ein paar Jahren hatte ein Neger ihn um den Diamantknopf beraubt. Die Hilferufe des Opfers brachten damals einen Polizisten zur Stelle, der nach aufregender Hatz den räuberischen Mohr anschoß und ihm die Beute abjagte.

Unter schwerer Anklage.

* Unter der Anklage, durch eine verbrecherische Operation den Tod der Frau Lillian Miller, Nr. 633 Milwaukee Ave., herbeigeführt zu haben, wurde Dr. Charles W. Klinetop, Nr. 177 N. State Str., verhaftet, aber gegen $5000 Bürgschaft bis zur Verhandlung auf freien Fuß gesetzt. Der Angeklagte leugnet.

Frau Miller ist gestern im Kolumbushospital gestorben.

War nicht zu retten.

Lawrence Wallace, Nr. 756 West Congreß Str., ist einer am 11. Jan. erlittenen Schußwunde gestern im Countyhospital erlegen. Er war niedergeknallt worden, nachdem und weil er angeblich Frau Emma Christen, Nr. 322 S. Green Str., beleidigt hatte.

Unverschämt.

Frau Klara Johnson, Nr. 215 N. Campbell Ave., wurde gestern Abend an W. Lake und Randolph Str. von zwei bewaffneten Wegelagerern überfallen. Sie machte gute Miene zum bösen Spiel und gab ihnen ihre Börse. Einer der Banditen öffnete sie, und als er sah, daß sie nur einen Dollar enthielt, gab er sie nebst dem Gelde ihr mit den Worten zurück: „Wenn Sie wieder ausgehen, nehmen Sie mehr Geld mit, da es Ihnen sonst passiren könnte, daß Sie lebend nicht wieder heimkehren." Die Polizei fahndet auf die Frechdachse.

Vom Grundeigentumsmarkt.

Ald. John Powers verkauft Anteil an 407 Acres Land in Gary.

Ald. John Powers hat gestern an Burt J. Fitzgerald den dritten Anteil an 407 Acres Land an der östlichen Stadtgrenze von Gary verkauft. Nach Westen erstreckt das Land sich bis zu einer etwa 1½ Meile östlich von Broadway und 17. Straße gelegenen Linie. Der Preis wird nicht genannt. Ald. Powers soll aber kurz vorher einen Teil dieses Geländes für $600 den Acre verkauft haben. An dem Gelände hin laufen die Michigan Zentralbahn und die Gary Connecting Railway.

Die Nordwestecke von Elston Avenue und Montrose Boul. ist von Laura A. Mates für $20,000 an George R. Benson verkauft worden, und Herr Benson hat auch die Südwestecke für $25,000 von R. T. Race gekauft. An der Nordwestecke wollen Benson & Rixon, 1295 Milwaukee Avenue, ein Ladengebäude bauen.

Helene Z. Marhöffer hat an Louis Mankowitz das Eigentum 4743—45 S. Ashland Ave., 48 bei 120 Fuß, für $25,200 verkauft. Nach Ablauf des laufenden Mietsvertrages mit L. Vehon & Bro. soll ein neues dreistöckiges Geschäftsgebäude errichtet werden.

Thomas M. Hunter, Oberbüttel des Stadtgerichts, hat an Ernst J. Magerstadt 132 bei 758 Fuß an der Nordostecke von Central und Gladys Avenue und 165 bei 515 Fuß an der Südostecke von Walnut Avenue und Van Buren Str. verkauft.

Das Apartmentgebäude an der Nordwestecke von St. Lawrence Ave. und 50. Str., 120 bei 100 Fuß, ist von Harvey Weymouth an Blanche C. Bunker und Alice B. Romans verkauft worden. Es ist mit $34,000 belastet.

Die Beifeld-Hirsch Company hat von Zina R. Carter 96 bei 170 Fuß an der Südostecke von West 12. Str. und Independence Boul. gekauft, um ein Mietshaus zu bauen.

Kurz und Neu.

* Bei einem Brande in der Wohnung 533 West Chicago Ave. erlitt der dreijährige Edward Lick Brandwunden an Händen und Gesicht, und seine 5 Jahre alte Schwester Marion wurde vom Rauch betäubt. Die Kinder wurden auf der Chicago Avenue-Bezirkswache ärztlich behandelt.

* Die dreijährige Vera Beranet, 6603 W. 16. Straße, Berwyn, deren Kleider gestern am Ofen Feuer fingen, ist den bei jener Gelegenheit erlittenen Brandwunden heute im Hospital zu Oak Park erlegen.

Ein Kuhhandel?

Die Abmachungen der Südparkbehörde mit Ill. Zentralbahn.

Interessen der Stadt.

Vorläufiger Plan für Hafenbauten beraten und Mitwirkung des Kongresses gefordert.—Prohibitionsbezirk an N. Clark Straße.—Die Teilung der Prämien

An Stelle des Ordinanzentwurfs, durch welchen der Vertrag zwischen der Südparkbehörde und der Illinois Zentralbahn gutgeheißen werden sollte, hat der städtische Korporationsanwalt dem Stadtratsausschuß für Hafen, Molen und Brücken in dessen Sitzung gestern Nachmittag einen neuen unterbreitet, in dem die Interessen der Stadt sorgfältiger geschützt werden, als in dem alten. Wegen der außergewöhnlichen Wichtigkeit der Sache beraumte der Ausschuß zu ihrer Berathung eine Sondersitzung auf nächsten Dienstag Nachmittag an. Unter dem Vertrage der Südparkbehörde mit der Illinois Zentralbahn wurden, laut des Gutachtens des Korporationsanwalts, der Bahngesellschaft folgende wertvolle Vorrechte zugestanden:

Verwendung von 159 Acres Land zwischen dem Grant Park und der 51. Straße zu irgend welchen Zwecken, zum Beispiel zur Anlage von Lagerhäusern, Fabriken, Lokomotivwerkstätten, Mietshäusern; auch könnte die Gesellschaft das Land zu derartigen Zwecken verkaufen.

Bau von zwei weiteren Geleisen der St. Charles Air Line, vom Wegerechte der Illinois Zentralbahn bis zum westlichen Endpunkte des gegenwärtigen Systems.

Neuanlage der Geleise der St. Charles Air Line in südlicher Richtung von der Michigan Ave., nahe der 16. Str., bis zu irgend einer Stelle südlich bis zur 51. Str.

Unter dem neuen Entwurf darf die Bahngesellschaft das neu erworbene Land ausschließlich nur zu Eisenbahnzwecken verwenden, zwischen der 31. und 51. Straße nur zur Anlage von Geleisen und Personenbahnhöfen, nicht zur Anlage von Lokomotivwerkstätten oder anderen, die benachbarten Wohnviertel schädigenden Betrieben. Ferner darf zwischen der St. Charles Air Line und der Illinois Zentralbahn nur eine Verbindung mit südöstlicher Kurve hergestellt, nicht aber dürfen weitere Geleise nördlich von der 51. Str. gelegt werden. Der Korporationsanwalt verweist darauf, daß an der Ausarbeitung des ersten Abkommens, unter welchem die Bahngesellschaft Land und Vorrechte im Werte von vielen Millionen Dollars erhalten haben würde, die Vertreter der Stadt keinen Anteil hatten. Der Bahnanwalt hat von der Stadt die Abtretung des Landes, auf dem die Pumpanlage an der 39. Str. errichtet worden ist, als eine Bedingung der Annahme des Entwurfs gefordert, andernfalls die Bahngesellschaft das neuerworbene Land anderweitig verwerten werde.

Der Ausschuß ließ sich darauf vom städtischen Ingenieur Ericson die von der Hafen- und Tiefbahnkommission, deren Mitglied der Beamte ist, ausgearbeiteten neuen vorläufigen Pläne für den Bau von zwei Hafenmolen, je einer für den Personen- und für den Frachtverkehr, erklären; die Kosten der Anlage wurden auf $4,200,000 veranschlagt. Die Kommission wurde daraufhin ersucht, ins Einzelne gehende Pläne auszuarbeiten. Ferner wurden als Unterausschuß Long, Block und Geiger beauftragt, mit Oberst Zinn, dem hier amtirenden leitenden Bundesingenieur, Rücksprache wegen Baues eines neuen Wellenbrechers als Teil der städtischen Hafenbauten zu nehmen. Auch teilte Bürgermeister Harrison dem Ausschusse mit, daß er am Montag Abend eine Kommission für den Binnenseeverkehr ernennen werde, deren erste Aufgabe es wäre, sofort vom Kongreß in Washington die Mittel zum Bau jenes Wellenbrechers zu verlangen. Der Ausschuß forderte dann durch Beschluß den Fluß- und Hafenausschuß des nationalen Abgeordnetenhauses zur Mitwirkung auf. Ald. Block schlug vor, Pläne für einen Hafen im Calumet-See durch die Hafen- und Tiefbahnkommission ausarbeiten zu lassen; die Baukosten sollen durch Bonds gedeckt werden, über deren Ausgabe die Stimmgeber in der Frühjahrswahl abstimmen sollen. Der Vorschlag wurde dem städtischen Korporationsanwalt zur Begutachtung übermittelt.

Verlängerung einer Hochbahnlinie.

Die Verlängerung der Logan Square-Linie der Metropolitan-Hochbahn, welche von den Bewohnern der Gegend, durch welche die Hochbahn geführt werden soll, befürwortet wird, bildete den Gegenstand längerer Beratung im Stadtratsausschuß für örtliches Verkehrswesen gestern Nachmittag. Schließlich wurden die Ausschußmitglieder Hyldahl, Capitain und Lipps mit einer Untersuchung betraut. Von ihrem Berichte wird es abhängen, ob der Ausschuß den Korporationsanwalt beauftragen wird, einen Entwurf zur Ausführung der Hochbahnverlängerung auszuarbeiten. Der Hauptbetriebsleiter des Hochbahnsystems erklärte, daß die Erwerbung des Wegerechtes eine sehr kostspielige Sache sein werde.

Die vielen Klagen über schlechten Straßenbahnbetrieb wurden eingehend erörtert, namentlich waren es um die Wiederwahl im Frühjahr sich bewerbende Stadtratsmitglieder, welche auf Abstellung der Uebelstände drangen. Die Linien an der South Centre und an der Elston Avenue wurden als die schlechtesten geschildert. Die Vertreter der Straßenbahngesellschaften wiesen darauf hin, daß an den Hauptlinien Aufseher angestellt worden seien, die für die Regelung des Verkehrs sorgten, und erhielten zur Antwort, daß die Stadt keine Verbesserungen auf dem Papier, sondern die Einstellung von mehr Wagen verlange.

Neuer Prohibitionsbezirk.

Der Stadtratslizensausschuß hat seine Mitglieder Cermak, Krumholz und Fisher mit einer Untersuchung des Gesuchs beauftragt, einen neuen Prohibitionsbezirk zu schaffen, der von der Nord Clark Straße, der Chicago, Milwaukee & St. Paulbahn, Evanston und Lawrence Ave. begrenzt sein soll, und in dem sich die alte Haltestelle am Sheridan Park befindet, in der ein Wirt im letzten Sommer den erfolglosen Versuch machte, ein Geschäft zu gründen. Damals erklärte der Bürgermeister, daß er keine Wirtschaftlizens für Wohnviertel oder Stadtteile, deren Bevölkerung keinen Wirtschaftsbetrieb wünsche, ausstellen werde.

Witter wendet sich an's Kreisgericht.

Als schändlich, parteiisch und ungesetzlichen Amtsmißbrauch bezeichnet John H. Witter in seinem im Kreisgerichte gestern angestrengten Verfahren behufs Wiederanstellung als erster Jugendgerichtsbeamter seine Absetzung durch die Countyzivildienstbehörde. Die gegen ihn erhobenen Anschuldigungen seien nicht bewiesen worden, sagte er.

Die Theaterkartenhändler.

Bundesrichter Landis hat die Leiter von sechs Theatern vor den Referenten für Bankerottsachen, Eastman, behufs Vernehmung über ihre Geschäftsbeziehungen zu H. N. Watersall, dem bankerotten Theaterkartenmakler, und über die Teilung der Prämien vom Kartenverkauf seit Beginn der gegenwärtigen Spielzeit laden lassen. Unter dem Bankerottgesetze müssen Zahlungen an irgend einen Gläubiger innerhalb vier Monaten vor dem Bankerott an den Masseverwalter zurückgegeben werden. Die Theaterleiter mögen daher ihren Prämienanteil zum Besten aller Gläubiger zurückzahlen müssen.

Der Stadtratslizensausschuß läßt durch einen Unterausschuß den Prämienunfug untersuchen und hat einem Entwurf zugestimmt, wonach der verweigerte Verkauf von Eintrittskarten, unter der Begründung, daß alle verkauft seien, straffällig gemacht wird, wenn jene Angabe falsch ist und sich noch Eintrittskarten in den Händen von Zwischenhändlern befinden.

Tragt kein Bruchband.

Nach dreißigjähriger Erfahrung habe ich für Männer, Frauen oder Kinder ein Hilfsmittel hergestellt, welches einen Bruch heilt.

Ich schicke es zur Probe.

Wenn Ihr falls alles andere versucht habt, kommt zu mir. Wo andere fehlschlagen, habe ich meinen größten Erfolg. Schickt heute beiliegenden Kupon.

Der Obige ist C. E. Brooks, Erfinder des „Appliance", der seit 30 Jahren Andere heilt. Wenn Ihr an Bruch leidet, schreibt ihm heute.

Sendet den Kupon und ich schicke Euch mein illustrirtes Buch über Brüche und ihre Heilung frei, welches Euch mein Hilfsmittel zeigt, Preise und Namen vieler Leute, welche es probirten und geheilt wurden. Es ist das, welches augenblickliche Linderung gibt, wenn alle anderen fehlschlagen. Erinnert Euch, ich gebrauche keine Salben, Bandagen oder Lügen.

Ich sende es auf Probe, um zu beweisen, daß was ich sage wahr ist. Ihr seid der Richter, und nachdem Ihr mein illustrirtes Buch gesehen und es gelesen habt, werdet Ihr ebenso enthusiastisch sein wie meine vielen Patienten, deren Briefe Ihr auch lesen könnt. Füllt den unten stehenden freien Kupon aus und schickt ihn per Post heute. Es wird sich lohnen, ob Ihr mein Hilfsmittel probirt oder nicht.

Freier Informations-Kupon.

C. E. Brooks, 2235 State Street, Marshall, Mich.

Bitte senden Sie mir per Post in einfachem Umschlag Ihr illustrirtes Buch und Auskunft über Ihr Hilfsmittel für die Heilung von Bruch.

Name.....

Adresse.....

Stadt..... Staat.....

jan13.feb8.29

CARSON PIRIE SCOTT & CO
BASEMENT.

Bettlaken und Kissenbezüge — der größte Ersparnißverkauf der Saison.

500 Dutzend Mohawk Bettlaken — 900 Dutzend Mohawk Kissenbezüge — regulär zur Hälfte mehr verkauft.

Dies ist eine Gelegenheit, wie sie nur selten geboten wird. Hier ist der Grund für diesen außergewöhnlichen Bargain: Eine genaue Untersuchung zeigte eine etwas fehlerhafte Bleiche, andere haben leichte Oelflecken, deshalb wurden sie an uns zu einer so großen Preisherabsetzung verkauft. „Mohawk" Bettücher sind immer als hochfeines Fabrikat betrachtet worden. Die Auswahl der Größen ist eine vollständige — für einschläfrige, dreiviertel und doppelte Betten. Man lese:

Bettlaken.

54 x 90, der reguläre Preis beträgt sonst 50c, zu, das Stück.........
63 x 90, der reguläre Preis beträgt sonst 55c, zu, das Stück.........
Stück **38c**

72 bei 99, regulärer Preis 68c, das Stück für........
81 bei 90, regulärer Preis 68c, das Stück für........
81 bei 99, regulärer Preis 78c, das Stück für........
90 bei 90, regulärer Preis 78c, das Stück für........
Stück **48c**

90 bei 99, reg. Preis 80c, wir quotiren den niedrigen Preis von **58c**

Kissenbezüge.

42 x 36, der reguläre Preis beträgt sonst 15c, zu, das Stück......... **10c**

45 x 36, der reguläre Preis beträgt sonst 17c, zu, das Stück... **12½c**

Spezielle Partie von Kissenbezügen, 45×36, das Stück 6c.
Fein gebleichte Muslins, Fabriklängen, Preis, Yard, 5c.
Verkauf beginnt Freitag Morgen.

Longcloth—große Bargains—10 Yds. Bolts, 68c und 98c.
Feiner ungebleichter Muslin, Preis, speziell, die Yard, 5c.
Verkauf beginnt Freitag Morgen.

Verkauf v. 2000 Paar reparirter Handschuhe

50c Eine sehr günstige Gelegenheit zum Sparen für Männer und für Damen, **50c**

Eine Anhäufung von ausgebesserten Handschuhen von einem wohlbekannten englischen Fabrikanten, dessen Name für die besten Handschuhe für Männer, Damen und Kinder bürgt — die Schäden sind sorgfältig ausgebessert worden und die Handschuhe kommen in vielen Fällen erstklassigen Qualitäten gleich. Sie sind alle zu einer Partie zusammengetan worden, die zwecks schneller Räumung ungewöhnlich niedrig im Preise markirt worden ist. Zu, das Paar (Verkauf beginnt am Freitag Morgen).........**50c**

Seidene und baumwollene Stoffe.

Eine der besten Offerten der Saison.

300 Stücke von feiner neuer Seide und Baumwolle gemischten Novelty-Stoffen jeder Art — Novelty Etamines und Voiles, Tussahs, Coliennes, Batistes. Eine vollständige Auswahl von Schattirungen. Ein Verkauf von ungewöhnlichem Interesse, weil sich Qualitäten in dieser Partie befinden, die 50c die Yard wert sind — der ganze Einkauf gelangt zu einem niedrigen Preis zum Verkauf, die Yard......... **18c**

30zöll. beränderte Tissue Voiles, prachtvolle Stoffe, mit einem Breiten Border in kontrastirenden Farben. Zu einem sehr niedrigen Preis, die Yard......... **15c**

Feine bedruckte Lawns und Dimities, 300 Stücke in prachtvollen geblümten Printings, und die Punkten-Entwürfe, zur Hälfte des Preises, Yard......... **7½c**

Fabrikrester zu etwa halbem Preis.

Kleider Ginghams, in den neuesten Plaids und Karrirungen, die Yard......... **7½c**

36zöllige Percales, in hellem und dunklem Grund, Preis, die Yard für......... **9c**

Beliebte seidene und baumwollene Novitäten, Preis, die Yard für .... — **9c**

Tissue Ginghams und gewobene und bedruckte Madrasstoffe, die Yard......... **15c**

Zephyr Ginghams, die Yard für **9c**

Dritte Woche des Januarverkaufs.

Damast, Handtücher u. s. w.

Schnelle Verkaufspreise.

Tafel-Leinen, kurze Stücke —voll gebleicht, 68 und 66 Zoll breit, die gewöhnl. 65c und 75c Qualitäten, in 2 Yard Längen — zum Preise von **85c** und...... **$1.00**

Servietten — 800 Dutz. in 20- und 22zöll. Größe voll gebleicht, reines Leinen, gew. 25% höher. Im Verhältniß zur Größe und Qual., Dtz., $2 u. **$2.25**

8–10 hohlgesäumte Luncheon und Breakfast-Cloths, nur 200 Stück, in reinem Flachs, keine Dreßing, volles Gewicht, Stück für **$1.25**

Handtücher—150 Dutzend voll gebleichte doppelt Loop gesäumte türkische Handtücher, Dutz. $1.25 und Stück **11c**.

Huck-Handtücher, — 18×36zöllige Größe, — gute Schwere und für Dauerhaftigkeit garantirt — d. Dutzend für **80c** — Stück für **7c**.

Huck-Handtücher, 17×32, Größe für Institute, auch für Familiengebrauch, 70% Leinen, Dtz. $1.10, St. **10c**

Eines Fabrikanten Räumung

Verkauf von Wolle-Blankets

⅓ bis ½ der früheren Preise.

Blankets — Eine beschränkte Anzahl von Paaren mit kleinen Fehlern. Die Fehler sind markirt, und in keinem Fall beeinträchtigen sie die Dauerhaftigkeit oder Wärme. Alle Größen und Sorten in der Partie, für Einzel- oder Doppelbetten — in dem besten Fabrikat und Appretur — ein Drittel bis zur Hälfte der früheren Preise.— Für $2.85 und $3.95—and. aufw. das Paar bis **$7.45**

Comforters—mit Sateen Obertheil mit einfachen Cambric Backs — einige in Stücken, aber alle übereinstimend, alle hübschen Farben und Muster— mit Watte-Lagen gefüllt und in Scroll Entwürfen quilted — extra Qualität und Appretur, in 72×78 Gr., Stück **$1.75**

Comforters—mit schlichtfarbigen Borders, in Falten gesteppt, gemusterter Sateen in einer großen Auswahl von beliebten Farben, extra Größe, 72 bei 84 Zoll, gut mit der besten Watte gefüllt, leicht und warm. Ein sehr spezieller Werth zu diesem Preis, das Stück **$2.65**

Konsularisch gesucht.

Auskunft gewünscht über den Verbleib verschollener Personen.

Das kaiserlich-deutsche Konsulat, 9. Stock Nr. 122 South Michigan Boulevard, sucht Nachricht über den Verbleib der nachgenannten Verschollenen zu erhalten:

Ascher, Sigismund, geboren am 5. Oktober 1875 in Posen, angeblich in Chicago wohnhaft.

Behrens, Irma, angeblich geboren am 20 August 1885, Tochter des Gustav Claudius Behrens und seiner Ehefrau Mary geb. Studt (Erbschaft).

Bongeld, Leonard, im Jahre 1878 von Loogh bei Hillesheim in der Rheinprovinz nach Amerika ausgewandert.

Feuerpfeil, Friedrich, etwa 80 Jahre alt, im Jahre 1872 ausgewandert, angeblich nach Chicago.

Kafinra, Bartolomäus, geboren am 14. Aug. 1841, im Jahre 1887 anscheinend in Detroit (Michigan) wohnhaft gewesen.

Peitzmeier, Bernard, früher in Chicago, 6118 Indiana Avenue, wohnhaft gewesen.

Radland, Wilhelm, früher in Salt Lake City, Utah, 31 South 2 East, später angeblich in Chicago, Nr. 310 Clark Street, wohnhaft gewesen.

Schwab, Henry Thomas, Sohn des in Boston, Mass., wohnhaften Philipp Schwab, hat sich vor 2 Jahren angeblich nach Omaha, Nebr., begeben.

Thierauch, Hermann, geboren am 20. September 1891 in Dörzbach a. d. Jagst, angeblich in Chicago wohnhaft.

Trübner, Richard, 31 Jahre alt, am 31. Oktober 1911 mit dem Dampfer „President Lincoln" nach Chicago ausgewandert und angeblich in Pullman wohnhaft.

Europäische Wechselraten.

Laut Bericht der „Merchants' Loan & Trust Co." stellten sich heute die europäischen Wechselraten wie folgt:

Deutschland: 100 Mark.......	$23.80
Oesterreich: 100 Kronen.......	20.25
Schweiz: 100 Franks...........	19.35
Holland: 100 Gulden...........	40.40
Dänemark: 100 Kroner........	26.80
Rußland: 100 Rubel............	51.80

Leset die „Sonntagpost"

MOELLER BROS.

Milwaukee Avenue und Paulina Strasse.

Freitag, den 19. Januar 1912.

—Grosser Januar Räumungsverkauf!—

Speziell—Hauptfloor-Bargains

Dunkler Outing Flanell—die Yard für 7½c

2¼ Yard breites ungebleichtes Betttuchzeug, regulär 30c—die Yard 20c

Schürzen-Gingham, echtfarbig, speziell die Yard für 5¾c

Fancy Ticking, in kurzen Längen, sehr hübsche Muster—die Yard für nur 6c

Weich appretirter Cambric, in vollen Stücken, die Yard 5¾c

Eisenwaaren-Dept.—4. Floor.

Galvanisirte Waschzuber—reg. 69c wert, jeder 39c

Aermel-Bretter—18c wert, für nur 8c

Deckel für Blechtöpfe, in allen Größen, diesen Verkauf jeder 4c

Herrenausstattungen—2. Floor.

Blaue Cheviot Arbeits-Hemden für Männer—regulärer 50c Wert, für 35c

Geripptes fließgefüttertes Unterzeug für Männer—regulär 50c, für 35c

Blanket-Dept.—3. Floor.

Schlichte fancy Baby-Blankets—in rosa und blau, regulär 50c; jedes nur 35c

Graue einzelne Sheet Blankets, für nur 19c

Grocery-Dept.—4. Floor.

Packet kernlose Rosinen 10c

Großes Packet Gold Dust 17c

10 Stücke Santa Claus Seife 29c

5 Pfund granulirter Zucker 29c

Pint Sniders Catsup 17c

1 Pfd. Büchse Sniders Bohnen 7½c

3 Büchsen Peerleß Milch 25c

½ Pfd. Büchse Lowneys Cocoa 16c

3 Büchsen Oel-Sardinen 10c

1 Pfd. Büchse Rumford Backpulver, für 19c

New Century Mehl—⅛ Faß Sack, 78c; ¼ Faß Sack $1.55; ½ Faß Sack $3.10

Likör-Dept.—4. Floor.

California Port oder Sweet Catawba-Wein, Gallone 59c

Extra feiner Kümmel—volle Quartflasche 41c

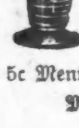
Old Guckenheimer Rye, 10 Jahre alt, volle Quartflasche 62c

California Cognac Brandy, 3 Star, die Flasche 46c

$1.00 Flasche Monogram Whiskey—volles Quart, eine Flasche an einen Kunden, zu 47c

Feines Tafelbier—Kiste von 2 Dutzend Flaschen 65c

Drug-Dept.—Hauptfloor.



25c Bells Pine Tar and Honey 16c

25c Packet Nieren- und Leber-Tee 16c

25c Lemkes St. Johannis-Tropfen 16½c

25c Belladonn-Pflaster für 11c

5c Menthol Cough Drops, für 3c

Möbel-Dept.—3. Floor.

Sehr bequemes Folding Bett, mit dazu gehöriger Spring—orydirter Finish, für $4.25

Küchenstühle, aus echtem Eichenholz—mit hoher Rücklehne—speziell für nur 69c

Fleischmarkt.—4. Floor.

Magere frische Pork Loins 12½c

Vorderviertel Kalbfleisch 10¾c

Frischer Veal Stew 10¾c

Vorderviertel Lammfleisch 9¾c

Frischer Lamm Stew 9c

Magere frische Pork-Schultern 10½c

Prima Chuck Roast 10½c

Mageres Sugar Cured Romp Corn Beef 9½c

Magere Sugar Cured kalif. Schultern 10¾c

Magere Sugar Cured Schinken 14½c

Magerer Sugar Cured Frühstücks-Speck 18½c

Die Mistel im Aberglauben der Wissenschaft.

Der Mistelzweig, der in manchen Ländern um die Weihnachtszeit zu besonderen Ehren kommt, ist in diesem Gebrauch eine Ueberlieferung aus dem Heidentum einer längst entschwundenen Vergangenheit. Am bekanntesten ist die Stellung, die der Mistelzweig in der nordischen Mythologie einnimmt, wo er insbesondere mit der Verehrung der Göttin Freya, der Venus des Nordens, zusammenhängt. Aus diesem Sagenkreis haben dann auch die ersten Christen, namentlich durch Vermittelung der Druiden, den Mistelzweig als eine Art von heiligem Symbol übernommen. Aber diese Verehrung ist keineswegs auf Nord- oder Mitteleuropa beschränkt gewesen, denn auch römische Dichter wie Ovid und Virgil sprechen von seinen Zauberkräften, und nicht einmal auf Europa überhaupt, da sich auch persische Magier einer Mistelart bei ihren religiösen Verrichtungen bedient haben sollen. Im Wesentlichen unterscheidet man die europäische oder weiße Mistel (Viscum Album) und die amerikanische Mistel, die jetzt zu einer besonderen Gattung gerechnet wird und den wissenschaftlichen Namen Phoradendron Flavescens hat. Die europäische Mistel hat schon seit sehr alter Zeit eine mehrfache Verwendung noch zu anderen als religiösen Zwecken erfahren. Man findet Berichte darüber sowohl bei den römischen und griechischen Naturforschern als auch bei den späteren arabischen Gelehrten. Damals überwog ihr Gebrauch in der Heilkunde, die ja im Altertum in einer besonders engen Verknüpfung mit der Religion stand, so daß die Tempel vielfach gleichzeitig eine Art Poliklinik bildeten. Im Mittelalter wurde die Mistel besonders als Heilmittel gegen Nervenkrankheiten geschätzt. In die Neuzeit fallen dann Empfehlungen dieser Pflanze gegen Epilepsie, gegen Blutsturz und allerhand andere Leiden. Aber auch die Medizin blieb nicht die einzige Betätigung des Menschen, die aus der Mistel Vorteil zu ziehen versuchte. Allbekannt ist beispielsweise die Herstellung eines gummiartigen Stoffes aus der Mistel, der wegen seiner Benutzung zum Vogelfang als Vogelleim bezeichnet wird. Mit einer Pflanze, die in so ausgedehntem Maße und seit so langer Zeit das Interesse erregt, hat sich dann selbstverständlich auch die Chemie befaßt. Sie hat jenen gummi- oder harzähnlichen Stoff untersucht, sowohl auf seine technisch verwertbaren Eigenschaften, als auch auf seinen mutmaßlichen Nährwert. Daraus sind dann in der Tat mancherlei technische Verwendungen entstanden. So gebraucht man jetzt einen Teil des Mistelsafts bei der Herstellung von Verbandzeug sowie zum Ueberzug für Pillen. Auch der Nährwert ist hier und da anerkannt worden, zum Beispiel durch die Beigabe von Misteln zum Viehfutter, obgleich die Zweckmäßigkeit dieser Maßnahme noch der Begründung bedarf. Die amerikanische Mistel, die als Pflanze, wie schon der abweichende Gattungsname beweist, mit der europäischen nur entfernt verwandt sein kann, führt dort im Volksmunde den schönen Namen „Goldzweig". Sie wächst ebenso wie die europäische als Schmarotzer auf verschiedenen Bäumen und ist diesen auch in ähnlicher Weise schädlich, indem sie ihnen einen gewissen Giftstoff einimpft. Von den Indianern und Negern ist sie schon lange zu Zwecken benutzt worden, die mit dem Geschlechtsleben in Beziehung stehen. Aber auch bei den Amerikanern hat die Mistel eine weit größere Vielseitigkeit im Leben des Volkes erworben. Ein Indianerstamm in Kalifornien soll Blätter der Mistel, die sich auf Eichbäumen findet, als Ersatz für Tabak aus der Pfeife schmauchen, ein anderer aus Arizona ihn als einen Kaffeeersatz benutzen. Die heutige Bevölkerung Amerikas schreibt dem Saft der Mistel eine Heilkraft für Herzkrankheiten zu, die aber von der Wissenschaft noch nicht hat festgestellt werden können. Sollte sie vorhanden sein, so ist sie vielleicht der amerikanischen Mistel eigen, da die europäische von den orientalischen Völkern gerade umgekehrt als schädlich für das Herz betrachtet wird. Daß die Mistel einen Giftstoff enthält, kann nach der Summe der Forschungen über ihre Wirkung nicht mehr bezweifelt werden, wäre auch kein Hinderniß für den Glauben an ihre Hilfskraft gegen gewisse Krankheiten. Namentlich bei Herzleiden sind bekanntlich ziemlich scharfe Gifte die wertvollsten Mittel in der Hand des Arztes. Immerhin steht es noch in Frage, ob die Vergiftungserscheinungen, die nach dem Genusse von Bestandteilen der Mistel verspürt worden sind und sich in Erbrechen, Sinnestäuschungen und vorübergehenden Lähmungszuständen geäußert haben, auf einem Stoff beruhen, der stets in der Mistel enthalten ist. Die Indianer in Amerika wenigstens glauben versichern zu können, daß die Misteln nur dann giftig sind, wenn sie auf gewissen Bäumen wachsen, aus denen sie einen Giftstoff herausziehen. Jedenfalls hat die amerikanische Medizin auf den Gebrauch der Mistel neuerdings fast ganz verzichtet, sei es wegen des Mangels einer Wirkung überhaupt, sei es wegen einer ungünstigen Wirkung. Bei Versuchen mit der europäischen Mistel ist nur soviel festgestellt worden, daß ein Extrakt der Pflanze, unmittelbar in die Ader eines Hundes eingespritzt, eine Herabsetzung des Blutdrucks sowie eine Beschleunigung des Herzschlags veranlaßt. Danach hat es im Ganzen den Anschein, daß der Volksglauben an die Heilkraft der Mistel auf ziemlich schwachen Füßen steht.

25,000 Familien sparen eine halbe Million

Dollars jeden Tag, indem sie gerade 4 Artikel von Bankes' kaufen: bester Kaffee, Butter, Thee und Cacao.

Der beste Kaffee, der f. Geld zu haben ist, 26c. Beste frische Creamery Butter ist rar und sehr theuer. Bankes' verkauft sie zum Kostenpreis, 41c. Spez. Bargain, eine reine Tafelbutter, unter U. S. Regierungsaufsicht in der sanitärsten Art gemacht, frisch täglich gebuttert, 31c. (Keine „Cold Storage" Butter verkauft). $1.000 Belohnung, falls Ihr Butterine in einem von Bankes' 20 Läden kaufen könnt.

Für 15c extra wird irgend eine Quantität bis zu 20 Pfd. durch Brinks Expreß C. O. D. frei abgeliefert. Tel. Monroe 715, od. schreibt 1644 W. Chicago Ave.

Westseite	Läden:
1644 W. Chicago Ave	1217 S. Halsted Str.
1367 Milwaukee Ave.	1810 S. Halsted Str.
2054 Milwaukee Ave.	1818 W. 12 Str.
1024 Milwaukee Ave.	3102 W. 22. Str.
2710 W. North Ave.	2830 W. Madison Str.
3054 Armitage Ave.	1510 W. Madison Str.
1841 Blue Island Av.	
Südseite:	**Nordseite:**
3032 Wentworth Ave.	406 W. Division Str.
3427 S. Halsted Str.	720 W. North Ave.
4729 S. Ashland Ave.	2642 Lincoln Ave.
	3418 N. Clark Str.

Lokalbericht.

(Eingesandt.)

Für Einsendungen aus dem Leserkreis ist die Redaktion nicht verantwortlich. Zuschriften müssen möglichst klar und kurz gehalten, und frei von persönlichen Angriffen, das Papier nur auf einer Seite beschrieben sein. Nur Zuschriften, welche den Namen und Adresse des Einsenders tragen, werden berücksichtigt. Auf Wunsch wird der Name nicht veröffentlicht.

An die Redaktion der „Abendpost".

Ich las in der Ausgabe vom 16. Januar einen Artikel über das eigenmächtige Vorgehen der Chicago Telephone Co. gegenüber den im Bereich der Zentralstellen Wentworth, Normal und Steward wohnenden Abonnenten, über welches sich Herr Henry P. Bergen, Alderman der 31. Ward, sehr erbost hat, und zwar mit vollem Rechte. Es ist mir und anderen Abonnenten der Nordwestseite nicht besser gegangen. Ohne mein Wissen, ohne mich zu verständigen oder mir Zeit zu gewähren, Protest einzulegen, wurde mein Telephon geändert. Seit mehr als neun Jahren hat mich die Gesellschaft mit $19.00 ausgebeutet. Als ich eines Sonntag Morgens den Fernsprecher benützen wollte, da hörte ich ein Ticken. Ich ging nach einem Drugstore, um meine Exchange aufzurufen. Man sagte mir, daß mein Telephon außer Ordnung sei, und daß am Montag Morgen ein Mann kommen werde, es zu repariren. Ich telephonirte nach der Hauptoffice in der Stadt, mir sofort einen Mann herauszuschicken, widrigenfalls ich das Telephon selbst entfernen würde; überhaupt würde ich es nicht dulden, denn mein Kontrakt laute nicht: „Nickel First". Der Mann kam, d. h. ein Beamter der Gesellschaft. Ich sagte ihm, daß ich das „Nickel First"-Telephon absolut nicht haben wolle, da es meinem Kontrakt nicht entspricht. Da sagte er mir, das habe mit dem Kontrakt nichts zu tun. Vor Kurzem besuchte ich eine Versammlung in einer Loge. Als ich um ungefähr 1 Uhr Morgens heimkam, erzählte mir meine Frau, daß sie um 12 Uhr Nachts durch einen Lärm im Keller geweckt worden sei. Sie hatte nicht die Geistesgegenwart, nach einem Nickel zu suchen, um sich mit der Polizei zu verbinden, und bebte wie Espenlaub vor Angst und Furcht, bis ich heimkam. Ich beanspruche mein Abonnementsgeld auch zurück, gerade so wie die Abonnenten der Zentralstellen Wentworth, Normal und Steward.

Achtungsvoll,

Ein angehender Bürger.

Altes Eisen.

Schadhafte Weiche verursachte Entgleisung und Zusammenstoß.

Infolge einer schadhaften Weiche entgleiste heute Morgen gegen fünf Uhr an Cooper Straße eine nordwärts fahrende Clybourn Ave.-Elektrische und prallte mit solcher Wucht gegen eine südwärts fahrende Elektrische an, daß fast sämmtliche Fensterscheiben beider Straßenbahnwagen in Scherben gingen und die Fahrgäste wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt wurden.

Fünf Personen haben mehr oder minder schwere Verletzungen erlitten.

Die Verunglückten sind:

Frau Ida Haysen, 55 Jahre alt, Nr. 3042 N. Troy Str.; Quetschungen und Schnittwunden.

Frau Emma Muth, 51 Jahre alt, Nr. 3040 N. Albany Ave.; Rückgrat verstaucht und Verletzungen am linken Knie.

Frau Marie Radmacher, 54 Jahre alt, Nr. 3053 N. Troy Str.; Knöchelverrenkung.

Frl. Klara Reed, 22 Jahre alt, Nr. 2432 Fletcher Str.; innerlich verletzt.

C. E. Cremieux, 30 Jahre alt, Nr. 2520 N. Ashland Ave.; Verletzungen am rechten Arm.

Sie befinden sich in ihren Wohnungen in ärztlicher Behandlung.

Feuchtes Wetter.

Der Niederschlag in der Nacht verursachte Verkehrsstörungen.

Erhebliche Störungen in der Personenbeförderung verursachte heute Morgen der Niederschlag feuchten Schnees, der während der Nacht geherrscht hatte. Viele Leute kamen infolge dessen verspätet an ihre Arbeitsplätze. Besonders empfindlich war die Störung auf den Hochbahnlinien, auf denen Unterbrechungen bis zu 30 Minuten eintraten, begleitet von elektrischem, durch Kurzschluß verursachten Feuerwerk und häufig eintretender Dunkelheit in den Wagen infolge Verlöschens der Lichter. Auf der Südseite-Hochbahn standen auf der vordersten Plattform jeden Zuges Angestellte mit Stangen, an deren Spitze Messer befestigt waren, und bemühten sich, das Eis von der Zuleitungsschiene zu schaben. Auch die Dampfbahnzüge erlitten wegen der Schlüpfrigkeit der Schienen Verspätung.

Gefährlicher Beruf.

In Ausübung seines Berufes wurde heute Morgen der 22jährige Weichensteller C. M. Rizer, Nr. 6710 Indiana Ave., auf den Geleisen der Chicago, Rock Island & Pacificbahn an der 21. Straße von einer Rangirlokomotive über den Haufen gefahren. Der Verunglückte fand Aufnahme im Mercyhospital. Dort wurde festgestellt, daß er schwere Quetschungen und Schädelwunden erlitten hat.

Nette Früchtchen.

Zwei jugendliche Banditen dem Jugendgericht überwiesen.

Der 15jährige Charles Daveney, Nr. 827 Milton Ave., und der um ein Jahr jüngere John Caffaro, Nr. 877 Milton Ave., wurden heute im Chicago Ave.-Stadtgericht dem Jugendgericht überwiesen. Sie werden bezichtigt, am 30. November John Swanson, Nr. 815 Milton Ave., überfallen, ihm Revolver auf die Brust gesetzt und $11 abgenommen zu haben. Swanson behauptet, mit Bestimmtheit in ihnen die Täter wiederzuerkennen. Caffaro hatte, als er verhaftet wurde, einen Revolver bei sich. Jeder der Häftlinge sucht die Schuld auf den andern abzuwälzen.

War ein Irrtum.

Der junge Mann, der Sonntag Abend, wie berichtet, vor dem Hause Nr. 4224 Berteau Ave. von einem Banditen überfallen, geprügelt und um $3 beraubt wurde, heißt nicht W. O. Hartmann, sondern W. A. Horstman. Die Polizei hatte irrtümlich den falschen Namen den Vertretern der Presse genannt. Horstman wohnt in Arlington Heights.

— Schwer zu entscheiden.—(Mehrere Herren gehen vom Bankett heimwärts. Nacht.) — A.: „Wie schön der Mond leuchtet!" — B.: „Bitte, das ist doch schon die Sonne!" — A.: „I wo! Das ist der Mond, sage ich Ihnen!"— B. (zum nachfolgenden C): „Entscheiden Sie: Ist dies die Sonne oder der Mond?"—C. (nachdem er eine Weile intensiv hingesehen): „I—ja, w—welchen von bei—beiden meinen Sie denn?"

Das geistliche Oberhaupt des neuen Mongolenreiches.

Die mongolischen Fürsten, die die Begründung eines von China unabhängigen Reiches vorbereiten, wollen diesem — so besagen die Petersburger Meldungen — ein geistliches Oberhaupt geben, und zwar in der Person des Kutuchtu, des bisherigen obersten geistlichen Würdenträgers des mongolischen Buddhismus.

Der Kutuchtu (offizielle Bezeichnung „Dschibzun Damba Kutuchtu", russische Bezeichnung „Cheptun Dampa Hutuktu"), gewöhnlich „Bogdo-Göggen" genannt, residiert in dem Kloster Urga, dem größten der Mongolei, und gilt als die auf Erden fortdauernde Fleischwerdung des heiligen Daranata Lama. Das Volk betrachtet ihn als wirkliche Gottheit, und sein Ansehen und seine Volkstümlichkeit beschränkt sich nicht allein auf die Mongolei. Der gegenwärtige Kutuchtu trägt als achter diese Würde. Nach Hans Leder, der ihn vor wenigen Jahren kennen lernte und in seinem interessanten Buche „Das geheimnisvolle Tibet" (Leipzig 1909) charakterisirt, ist er der Sohn eines armen tibetanischen Zollbeamten und brachte die vier ersten Jahre seines Lebens im Kloster Brabun bei Lhassa zu. Als er fünf Jahre alt war, 1876, wurde er zusammen mit seiner Mutter und seinem Bruder unter Aufsicht eines würdigen Lama, der sein Vormund und Erzieher war, nach Urga gebracht. „Politischen Einfluß hat er gar keinen mehr, ja nicht einmal die Verwaltung des eigenen Vermögens ist vollkommen in seinen Händen. Er persönlich war früher ein liebenswürdiger und sehr befähigter Mensch. Aber er trinkt jetzt schon lange zu viel Champagner und Kognak und neigt in seiner göttlichen Unverantwortlichkeit zu Ueberhebung, Willkür und Grausamkeit. Er besitzt mehr als 80,000 Leibeigene (Schabi), die für ihn arbeiten müssen, außerdem nennt er große Herden von Kameelen, Pferden, Rindern und Schafen sein eigen, während ihm die Opfergaben der Gläubigen überdies noch Hunderttausende von Lan (Taëls) jährlich eintragen." Diese Pilger kommen aus allen Teilen des lamaitischen Asiens, vor Allem aus der ganzen Mongolei, aus Tibet, Sibirien, dem Altai, ja vom Kaukasus und von der Wolga; dann aus dem chinesischen Turkestan, dem eigentlichen China und auch aus Indien. Das Zeichen der Würde des Kutuchtu besteht in einem goldenen Petschaft und der goldenen Urkunde mit seiner Bestätigung durch den Kaiser von China. Diese Bestätigung war nämlich bisher erforderlich.

Ueber die Entstehung der Institution des mongolischen Kutuchtu, die jünger ist als die des tibetanischen Dalai-Lama, sei folgendes bemerkt:

Bei den Mongolen war der Buddhismus bis zur Mitte des 16. Jahrhunderts in Vergessenheit geraten. Damals herrschte über die nördlichen Mongolen als Groß-Khan das Oberhaupt des Geschlechts der Tuschetu. Dieser hatte 1566 mehrere tibetanische Geistliche gefangen, die an seinem Hofe verblieben, dort großen Einfluß gewannen und ihn veranlaßten, den Dalai-Lama zu einem Besuche einzuladen. Der Besuch fand 1575 statt, es folgte bald ein zweiter, und der Dalai-Lama blieb in der Mongolei. Er starb dort 1586, und sein Nachfolger wurde in dem Enkel des erwähnten Mongolenherrschers „wiedergeboren." Der neue Dalai-Lama hielt sich bis 1602 ebenfalls in der Mongolei auf; dann reiste er nach Tibet zurück und hinterließ dort als seinen Vertreter einen Mongolenfürsten, den „Kutuchtu." Der erste Inhaber dieser Würde, der den Namen Undur-Göggen führte, lebte bis 1723 und übte als Mitglied eines vornehmen mongolischen Fürstenhauses einen hervorragenden politischen Einfluß im Lande aus, ja er brachte es als Freund des chinesischen Kaisers Kanghi dahin, daß sich die meisten Mongolenstämme dem Mandschukaiser unterwarfen. Auch Undur-Göggens Nachfolger war ein einflußreicher mongolischer Fürst, dessen Macht dem Pekinger Hofe manchmal recht bedenklich erschien, und so erzwang dieser 1754 einem Erlaß Geltung, wonach die mongolischen Kutuchtus (ebenso wie die tibetanischen Dalai-Lamas) künftig unter den präsentierten Kandidaten durch das Los erwählt werden sollten. Bereits der dritte Kutuchtu ging aus einer solchen Auslosung hervor. Auf diese Weise gelang es China, die Kutuchtus ihrer politischen Macht zu entkleiden.

Der jetzt von den Mongolenfürsten angestrebte neue Zustand nähert sich also wieder dem ursprünglichen; ihr geistliches Oberhaupt soll von Peking unabhängig werden.

Leset die „Sonntagpost"

Die Ingenieurkunst im Dienste der Spielzeugindustrie.

Die englische Regierung war, wie der „Standard" zu berichten weiß, jüngst fleißig mit Weihnachtseinkäufen beschäftigt. In väterlicher Fürsorge hat sie unter anderen saisongemäßen Neuheiten zwei Modelle von Lokomotiven nebst den zugehörigen Geleisen von 6¼ Zentimeter Spurweite angekauft. Die glücklichen „Kinder", denen der staatliche Weihnachtsmann die Modelle beschert, sind zwei eingeborene Emire von Nord-Nigeria, deren Interesse für die modernen Transportmittel das instruktive Geschenk zu wecken bestimmt ist. Die englische Regierung, die da weiß, daß kleine Geschenke die Freundschaft erhalten, ist gleichzeitig praktisch genug, das Angenehme der Weihnachtsbescherung hier mit dem Nützlichen des zivilisatorischen Anschauungsunterrichts zu verbinden. Der Regierungsbestellung auf maschinentechnisches Spielzeug für den „Ernstfall" sind im übrigen von privater Seite so viele gefolgt, daß die Firma Beffett-Lowke in London, die als Spezialität derartige Bahnmodelle baut, der Nachfrage kaum genügen kann. Sie hat soeben erst ein Modell einer der famosen Lokomotiven des Atlantictyps der Great Northern Railway in ¼ natürlicher Größe nach Bangkok abgesandt, die der König von Siam seinen Kindern zu schenken gedenkt. Die Lokomotive kostet mit dem gesamten rollenden Material, aber ausschließlich des Geleises von 1½ Meilen Länge 20,000 Mark. Der Preis scheint gar nicht so hoch, wenn man bedenkt, daß die Maschine 1½ Tonnen wiegt, auf Schienen von 37½ Zentimeter Spurweite läuft und fähig ist, sechs Personenwagen mit 50 Passagieren und einem doppeltgekuppelten Salonwagen zu befördern. Eine Schwestermaschine der an den König von Siam abgelieferten erzielte mit einer Last von 2½ Tonnen und 73 Passagieren bei der Probefahrt mühelos eine Geschwindigkeit von etwa 42 Kilometern in der Stunde. Derartige Modellbahnen sind derzeit der beliebteste Geschenkartikel bei kleinen und großen Kindern. Daß das Spielzeug im übrigen auch praktischen Zwecken dienstbar gemacht werden kann, zeigt das Beispiel eines Pariser Ingenieurs, der für sein Töchterchen eine elektrische Bahn konstruirte, die das Speisezimmer mit der Küche verbindet. Der als Spielzeug gedachte Triebwagen, der eine Last von 2½ Zentnern zu befördern vermag, erfüllt jetzt zur allgemeinen Zufriedenheit den Zweck, die telephonisch bestellten Speisen und Eßvorräte automatisch und blitzschnell aus der entfernt liegenden Küche auf den Tisch und vor den Teller zu befördern. Die Anlage des Pariser Ingenieurs stellte sich allerdings auf 1000 Mark, man kann aber eine den gleichen Zweck erfüllende Anlage schon mit einem Kostenaufwand von 400 Mark gut und gern für den Hausbedarf herstellen.

Wie England die Kontrolle über den Suezkanal erhielt.

Sir Henry Lucy erzählt in der Januar-Nummer des „Cornhill" Magazins die Geschichte über den Ankauf der Anteilscheine des Suezkanals von dem Khedive von Aegypten. Es war der verstorbene Frederick Greenwood, der dieses „Geschäft" vorschlug, das in manchen Einzelheiten wohl noch nicht bekannt sein dürfte. An einem Sonntag Abend des Frühjahrs 1875 dinirte Greenwood mit Henry Oppenheim, einem der ersten Besitzer der „Daily News". Letzterer, der sich soeben erst in London niedergelassen hatte, kam durch seinen langen Aufenthalt in Paris und Aegypten in enge Fühlung mit ägyptischen finanziellen Angelegenheiten. Am vorhergehenden Tage hatte er gehört, daß der geldbedürftige Khedive seinen Anteil an den Kanalaktien en bloc zu verkaufen wünschte. Greenwood sah sofort, als er dies hörte, die günstige Gelegenheit für einen Staatsstreich. Nach dem Diner ging er direkt zu dem Minister des Auswärtigen, Lord Derby, der wiederum den Premierminister von der seltenen Gelegenheit informirte. Sofortige Nachfrage ergab, daß der Khedive für vier Millionen Pfund Sterling seine Anteile abgeben würde. Er müßte aber baares Geld erhalten. Lord Beaconsfield schien die anscheinend unüberwindbaren Schwierigkeiten des Anschaffens dieser Summe übersteigen zu können. Für dieses Geschäft war jedoch die Zustimmung des Parlaments notwendig. Dadurch wäre der Abschluß verzögert worden und die Absicht in die Oeffentlichkeit gelangt, was für den Erfolg gefährlich hätte werden können. Am Donnerstag Abend wurde der Privatsekretär des Premiers, Montagu Corry, zum Baron Rothschild gesandt. Auch ein Rothschild hatte jedoch vier Millionen Pfund Sterling nicht gerade bei der Hand. Er beriet sich mit seiner Familie und am folgenden Morgen kam der Bescheid, daß das Geld gegen eine Provision von 2½ Prozent zur Verfügung stände. Die Bedingungen waren scharfe, aber Rothschild und seine Freunde verteidigten sich mit der Erklärung, daß diese Riesentransaktion gewisses Risiko enthalte und daß gar keine andere Sicherheit vorhanden sei, als der Einfluß des Premiers, der eine Majorität im Unterhause noch behaupten konnte, und sein Wort verpfändete, die Einwilligung des Parlaments zu erhalten. Die ganze Angelegenheit spielte sich zwischen zwei Sonntagen ab, und als Greenwood gefragt wurde, was für eine persönliche Belohnung er sich wünschte, lehnte er alles ab mit den Worten, er hätte nur seine Pflicht getan. Später soll er sich jedoch geäußert haben, daß sein großmütiger Verzicht zu wörtlich genommen worden sei.

Vergnügungs-Wegweiser.

Deutsches Theater. — „Die süßen Mädchen."
Auditorium. — Große Oper: „Der Schmuck der Madonna."
College. — „Fighting Hope."
Garrick. — „The Opera Ball."
Chicago Opera House. — „Gypsy Love."
Colonial. — „The Spring Maid."
Imperial. — „The Girl from Rectors."
Cort. — „Shorty McCabe."
Crown. — „Don't Lie to Your Wife."
Columbia. — Burlesk-Komödie.
Relic House. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Rienzi. — Konzert jeden Abend und Sonntag Nachmittag.
Bismarck Garten. — Wintergarten-Konzert.

Eine Hochzeit in den Lüften.

Erzählung von W. Brusjanin.
Deutsch von Marie Besmertny.

„Timtschik, Du hast mich verlassen, rechtfertige Dich nicht, ich weiß genau Bescheid!"

„Ljuba, schämst Du Dich nicht, so etwas zu behaupten? Wir sind doch nun fast drei Jahre bekannt und zwei Jahre verlobt, da hattest Du doch Zeit genug, Dich von meiner Liebe zu überzeugen!"

So sprachen beide, während sie im Sommergarten in Petersburg auf einer Bank neben einander saßen. Die Sonne ging unter und warf ihre rotgoldenen Strahlen auf die kiesbestreuten Wege, auf den Rasen und auf die Marmorstatuen, die Zeugen so manchen Stelldicheins im Schatten der uralten Bäume.

Sie — Ljuba Jakowlewna war eine schlanke Blondine mit reichem Goldhaar. Ihre blauen Augen unter dunklen Augenbrauen, ihre roten Lippen und weißen Wangen forderten förmlich zur Liebe heraus, obgleich sie schon nahe an dreißig war. Man konnte es kaum vermuten, daß dieses schöne Mädchen bis vor Kurzem ihre Zeit in einem Kontor bei einer langweiligen Arbeit verbracht hatte, um ihr karges Brot zu verdienen.

„Wahrscheinlich habe ich mich zum Nachteil verändert, wie die Nymphe vor mir, die früher strahlend auf dem Piedestal stand und jetzt verstümmelt ist." So sagte sie sich innerlich und fügte laut hinzu: „Nein, nein, mein Gefühl täuscht mich nicht, so kalt bist Du noch nie gewesen."

Er — ein brünetter junger Mann, schien mit dem Hute nicht älter als 25 Jahre zu sein. Nahm er aber den Hut ab, war schon ergrautes Haar an den Schläfen und der Ansatz zu einem Vollmond auf dem Schädel zu sehen. Man kannte ihn — Tymophä Utlow — sein Leben lang als kleinen Bankbeamten mit einem Monatsgehalt von 75 Rubeln, bis er die Stelle aufgab und als Ikarus sich kühn erhob, um die Luft der Menschheit erobern zu helfen. Da wurde er mit einem Male eine Berühmtheit, über die überall gesprochen und voll Bewunderung geschrieben wurde. Der schüchterne, weltfremde Angestellte verwandelte sich über Nacht in einen Stern, dem angesehene Herren und interessante Frauen sich zu nähern suchten.

Sein Leben war in ganz neue Bahnen gelenkt, und es war ihm gar nicht möglich, all den Einladungen Folge zu leisten, die an ihn ergingen. Bei der berühmten rothaarigen Schönheit, Frau Nadina Luszeska, pflegte er aber doch häufig zu sein. Sie gab selbst wahnsinnig viele Summen für die Aviatik aus und wollte durchaus das Fliegen lernen.

Er liebt sie, liebt sie ganz gewiß, und um mich kümmert er sich gar nicht mehr! dachte Ljuba häufig in der letzten Zeit, als sie heimlich mehrere Schneiderinnen zur raschen Anfertigung ihrer Aussteuer anfeuerte in der Hoffnung, daß vor dem kommenden Aufstieg ihre Trauung stattfinden würde.

* * *

Drei Tage der Fliegerwoche waren bereits verflossen. Ljuba feierte all die Feste mit, die ihrem Freunde die lautesten Ovationen brachten und den „Silbervogel" zum Mittelpunkte der allgemeinen Aufmerksamkeit machten.

Mit bebendem Herzen stand sie inmitten der vielköpfigen Menschenmasse, die jubelnd seinem ungewöhnlich hohen Fluge zu der Sonne zusahen. Die schönen anmutigen Wendungen und Biegungen seines „Silbervogels" lösten brausende Beifallsstürme aus, in Ljubas Brust kämpften aber Freude und Angst um sein Leben; sie beruhigte sich, als er immer höher stieg, und sowie sein Apparat nur noch einen Punkt am Himmelsgewölbe bildete, klang es in ihr:

„Jetzt ist er ganz allein in unerreichbarer Höhe und denkt vielleicht an mich, hier unten aber gehört er der Menge, die den mutigen Flieger umjauchzt und ihn mit tosendem Enthusiasmus betäubt; hier ist auch die schöne Nadina, der er sich mit jedem neuen Siege immer verwandter fühlt!"

Sie schaute unwillkürlich nach der Loge der schönen Rothaarigen hin und bemerkte, wie sie mit fieberhafter Spannung ihre, mit dem Fernglas bewaffneten Augen auf den Flieger heftete, dessen Apparat sich bereits senkte.

Und nun ist er abgestiegen . . . . schweißtriefend von der Anstrengung und Erregung nähert er sich zuerst ihr — sie reicht ihm ihr zartes Batisttaschentuch . . . er führt es an die Lippen und trocknet sich sein Gesicht damit . . .

Ljuba war wie zerschlagen, aber dennoch beschloß sie, ihn, den sie in der Menschenfülle jetzt nicht erreichen konnte, in seiner Wohnung aufzusuchen, um ihn dort zu beglückwünschen.

Eine Stunde später etwa betrat sie sein Haus. Sie öffnete leise die Tür des Empfangszimmers in der Voraussetzung, daß er von der ungeheuren Erschöpfung ausruhen wolle. Sie nahm ein Buch zur Hand und wollte geduldig warten, bis er, durch den Schlaf gestärkt erwachen würde. Zu ihrem großen Erstaunen kam er jedoch bald im Gesellschaftsanzug heraus.

„Ich glaubte, Du seiest zu müde, um heute auszugehen . . .", sagte sie.

„Ich konnte nicht absagen . . . einige Junggesellen geben mir ein Fest." — Mühsam brachte sie die Frage hervor:

„Und wird die Rote nicht auch dabei sein?"

Sie erschrak, als sie ihn tief erbleichen sah, und ohne seine Antwort abzuwarten, sagte sie bebend: „Dann darf ich mich wohl auch anschließen?"

„Aber natürlich, mein Liebling", flüsterte er verlegen.

Utlow führte Nadina zu Tische, die vor Stolz und Freude strahlte. Ljuba saß ihr gerade gegenüber. Sie kokettirte mächtig mit ihrem Kavalier, einem flotten Leutnant, und wollte dadurch die Eifersucht ihres Verlobten auf die Probe stellen. Er schien jedoch gar nichts zu merken, so vertieft war er in die Unterhaltung mit seiner temperamentvollen Nachbarin, die zum Schlusse des Festessens jubelnd ausrief:

„Also Mittwoch steigen wir auf, o wie glücklich Sie mich machen!"

Ljuba ahnte, um was es sich handelte. An diesem Abend wechselte sie nur ein paar flüchtige Worte mit Utlow und tat so, als wäre sie sehr vergnügt. Den folgenden Tag vermied sie jede Begegnung mit ihm, um abzuwarten, ob er eine Gelegenheit dazu suchen würde. Als er sich auch am nächstfolgenden Tage nicht sehen ließ bei ihr, fuhr sie zu ihm hin.

„Du scheinst gerade keine Sehnsucht nach mir zu haben!" sagte sie in gekränktem Tone.

„Aber Liebste, bedenke doch, Mittwoch soll wieder ein Aufstieg erfolgen und ich habe alle Hände voll zu tun, um meinen Apparat zu prüfen und auszubessern; die Verantwortung ist ja nicht gering . . ."

„Wenn man eine Dame mitnimmt", fiel Ljuba ihm ins Wort und fügte leidenschaftlich hinzu: „Die Dame muß ich aber sein, denn mir hast Du es längst und zu allererst versprochen! . . ."

„Allerdings, aber — Du warst ja immer ängstlich und so . . ."

„Jetzt bestehe ich aber auf meinem Recht und will gerade am Mittwoch Ruhm und Gefahr mit Dir teilen."

„Mir soll es recht sein, wenn Du bereit bist! . . ."

Ein wilder Aufruhr tobte in dem Herzen Ljubas, als sie den Heimweg zu Fuß zurücklegte. In seiner widerspruchslosen Gewährung ihrer Bitte sah sie nur die Gewißheit, daß er einer Eifersuchtsszene vorbeugen wollte. Wenn nicht in dieser Woche, so würde er entschieden in der nächsten Woche mit der „Roten" aufsteigen, und das könnte sie keinesfalls mehr verhindern.

Ueberwunden schien ihre instinktive Furcht vor dem Fluge zu sein, denn ganz andere Gedanken und Empfindungen beschäftigten sie jetzt.

Utlow hatte sich bei Nadina entschuldigt und sie bis zum nächsten Aufstieg vertröstet. Sie sah ein, daß nur zwei Personen auf dem Apparat Platz hatten.

Die Luft war klar und mäßig bewegt, als der bekannte Flieger mit seiner Braut sich auf seinem „Silbervogel" erhob. Ljuba teilte das Gefühl des Stolzes, als sie unter sich die ermunternden Zurufe hörte. Je mehr der Apparat sich aber von der Erde entfernte, desto friedlicher wurde ihr Gemüt. Anfangs wagte sie es nicht, Utlow auch nur durch ein Wort von seinem Steuer abzulenken. Dann aber, als sie sich immer sicherer fühlte, als das Bewußtsein sich steigerte: Jetzt ist er mein, mein ganz allein — da hing sie sich zärtlich an seinen Hals und sagte:

„Hier oben ist die heiligste Kirche. Hier wollen wir uns jetzt feierlichst vermählen, sage ja — und wir sind Mann und Frau. Alles andere ist nur äußere Zeremonie."

„Ljuba, sei vernünftig, störe mich nicht bei meiner Arbeit . . . bedenke, ein Fehlgriff am Steuer und unser Leben ist vielleicht verwirkt . . ."

„Mein Leben ist mir nichts wert ohne Dich", erwiderte sie und umklammerte ihn so heftig bei diesen Worten, daß er vor Schreck die Hände vom Steuer zurückzog, um sich von ihren Armen frei zu machen.

„Warte, Liebste, bis wir glücklich unten sind . . . dann wollen wir Hochzeit feiern", flüsterte er ihr zärtlich und zitternd ins Ohr.

„Eine Hochzeit in den Lüften hast Du mir versprochen. Sag', daß wir sie jetzt feiern . . ."

Ihre Lippen drückten sich gewaltsam auf die seinen, während ihre Arme seinen Hals noch umklammerten. Er glaubte, sie sei von Sinnen, als all' sein beruhigendes Zureden vergebens war.

„Ja, wir feiern Hochzeit in den Lüften", murmelte sie wie trunken, schloß die Augen und schmiegte sich noch enger an ihn. Er konnte sich nicht rühren. Sein entsetzter Blick bohrte sich auf die Flügel, die sich senkten, und sein Ohr lauschte in qualvoller Spannung auf den Motor, der unregelmäßig zu arbeiten begann.

Es dauerte nicht mehr lange und auf der Erde ließen sich Rufe des Entsetzens hören: „Der Apparat versagt . . . die Flieger stürzen ab . . . armer Utlow!"

Unter dem zertrümmerten Apparat fand man zwei Leichen, die sich im Tode noch fest umklammert hielten.

Das Jabot der Herren.

Schon vor einiger Zeit versuchten die englischen Lords das Jabot an Stelle des Schlipses einzuführen. Immer mehr setzt sich diese Geschmacksrichtung in England durch, und die Festkleidung soll in dem neuen Jahre die Krawatte nicht mehr kennen, sondern das Jabot an ihre Stelle setzen. Warum auch nicht? Das Jabot war ja überhaupt ursprünglich ein Requisit der männlichen Kleidung. Es kam im 18. Jahrhundert auf, wurde aber zuerst nur von den Modegecken, später von den vornehmen Herren getragen. Es war nämlich der Beweis dafür, daß man ein Hemd anhatte, und nicht alle Menschen der damaligen Zeit trugen einen so überflüssigen Gegenstand, wie es ein Hemd war. Es galt für ein Zeichen von Luxus, wenn man täglich ein Hemd anhatte, ja sogar für ein Zeichen von Verschwendung. Bis zum 16. Jahrhundert trug man, sofern man ein Hemd anhatte, was in der Zeit höchst selten geschah, dasselbe unsichtbar. Erst später ließ man den Oberteil sehen, und umgab ihn mit einer hohen Halskrause. Im Jahre 1720 zeigte sich zum ersten Male ein französischer Elegant mit dem Jabot, das wirklich ein Bestandteil seines Hemdes war. Dieses hatte natürlich einen größeren Wert, als die Hemden der gemeinen Leute, und das mußte man auch äußerlich dokumentiren. Der einfache Mann konnte sich einen solchen Luxus nicht leisten.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Schuhmacher für Reparaturen. Euff, 1408 N. Western Avenue.

Verlangt: Ein guter lediger Butcher für Store. 1450 Cleveland Ave.

Verlangt: Eine gute dritte Hand an Brot; stetiger Platz. 1530 West 12. Straße.

Verlangt: Blacksmith für Pferdebeschlag und Wagenarbeit. 4974 Milwaukee Avenue. dofrja

Verlangt: Mann, um Groceries abzuliefern. — Verheirateter Mann vorgezogen. 217 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Maschinisten an Holzarbeit. — 1744 N. Lawndale Ave., The Harmony Co.

Verlangt: Junger, sauberer, galanter Butcher; muß beim Ladenverkauf helfen; Thüringer bevorzugt. Adr.: A 41, Abendpost.

Verlangt: Porter und Lunchmann; $12 per Woche; stetige Arbeit für guten Mann; muß englisch verstehen. 3900 Wentworth Ave.

Verlangt: Nachtwächter um niedrigen Dampfdruck aufzuhalten und „Bull 4 Clocks". Horween & Co., 1071 W. Division Str.

Verlangt: Anständiger junger deutscher Wurstmacher. Lohn $12 für den Anfang. Adr.: 49 Ost Main Str., Chicago Heights, Ill.

Verlangt: Erfahrene Maschinisten, Drehbankhände, Werkzeugmacher, Sheet Metal Arbeiter. Porters Cent. Empt., 184 Washington Str.

Verlangt: Fleischer; muß englisch sprechen können. Witteck, 3820 Ogden Ave.

Verlangt: Guter deutscher Kutscher für Stall mit zwei Pferden. Adr.: S 795 Abendpost.

Verlangt: Porter; muß auch Bar tenden können. 4056 West 12. Str.

Verlangt: Ein junger Mann, kräftig und anstellig, um das Brass Dipping zu erlernen und sich in kleiner Fabrik allgemein nützlich zu machen. Stetige Stellung, $8.00 die Woche zum Anfang. Anzufragen vor 5 Uhr im Shop hinter 2410 Warren Ave., nahe Madison und Western Ave. Eingang in Alley. Fragt nach Mr. Mills.

Verlangt: 2 Jungen mit Erfahrung in Bäckerei an Brot und Cake. 2906 Cottage Grove Ave.

Verlangt: Lediger Mann, muß mit Pferd fahren und stadtbekannt sein. $12 monatlich, Kost und Zimmer. 703 S. Hermitage Ave.

Verlangt: Carpenter. $2 per Tag. Innenarbeit. 2011 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren. J. N. Ließ & Co., 61 W. Michigan Str. mido

Verlangt: Junge in Bäckerei. Muß Erfahrung haben. $10—$11 per Woche. Roscoe und Hoyne. mido

Verlangt: Helfer in Wagenshop für schwere Truckarbeit. Cook & Chick Co., 17 E. Michigan Str. 17jn1wX

Verlangt: Mann, über 25 Jahre, der polnisch, ungarisch, kroatisch und etwas deutsch spricht und Erfahrung als Verkäufer hat. Beständige Stellung. Nachzufragen: Dr. Flint, 322 S. State Str. dimido

Verlangt: Junger Mann als Porter. Muß auch Bartenden können. John Kafka, 1153 Belmont Av. Phone Graceland 7959. dimido

Stellungen suchen: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Junger Mann, mit Empfehlungen, sucht Stelle als Porter oder Janitor, kann auch etwas bartenden. Anträge erbeten. F. H., 2541 Haddon Avenue.

Gesucht: Frisch eingewanderter Zimmermann sucht irgendwelche Beschäftigung. Fritz, 1835 Fremont Str.

Gesucht: Erfahrener Bartender und Porter, verheiratet, ist auch guter Lunchmann, kann am Tisch aufwarten, wünscht stetigen Platz. Katzbeck, 154 West 46. Str. dofr

Gesucht: Maschinist, mit besten europäischen Zeugnissen, der Dampfheizung versteht, irgendwelche Maschinenreparaturen, auch Schmiedearbeit versteht spricht mehrere Sprachen, sucht Beschäftigung. Louis Fule, 9229 Commercial Ave., South Chicago.

Gesucht: Frisch eingewanderter Bäcker sucht Stellung. 2. Hand an Brot und Rolls oder sonstige Stelle. John Kretz, 3630 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein lediger Bartender, verrichtet auch Porterarbeit, mit besten Empfehlungen, sucht Arbeit. Adr.: E. 134, Abendpost.

Gesucht: Junger Wagenmacher sucht Arbeit. — John Bendy, 2513 W. Lemont Ave.

Gesucht: Junger deutscher Mann, 20 Jahre alt, sucht Stelle für elektrisches Fach auszulernen. Spricht ziemlich englisch. Bitte zu schreiben: E. Litke, 3021 Broad Str.

Gesucht: Tüchtiger deutscher Bäcker sucht Stelle an Brot und Rolls oder Cakes. Adr.: S 797 Abendpost.

Gesucht: Erfahrener Brot- und Cakebäcker, 38 Jahre alt, sucht Stellung, allein zu arbeiten. Adr.: 39 Aberdeen Str.

Gesucht: Verheirateter Bartender und Porter sucht Stelle. Kann am Tisch aufwarten. Gute Zeugnisse. Adr.: H. 216 Abendpost. dofr

Gesucht: Junger Bartender mit 7 Jahren Erfahrung wünscht stetige Arbeit. Verrichtet auch Porterarbeit. 2809 Wentworth Ave. dofr

Gesucht: Ein kaufmännisch gebildeter junger Mann, 1 Jahr im Lande, sucht stetige Arbeit. Adr. F. Schmidt, 1316 West 19. Str.

Gesucht: Durchaus erfahrener Porter und Lunchmann, der auch bartenden kann, sucht stetigen Platz an der Südseite. Adr. H. 215 Abendp

Gesucht: Stellung als Hotel-Detektive. Beste Referenzen. Adr.: S. 798 Abendpost. dimido

Gesucht: Junger Stallmann sucht Beschäftigung, ist gut mit Pferden bewandert. Adr: E. 125 Abdpost. dimido

Gesucht: Selbstständiger Brotbäcker wünscht einen stetigen Platz. Frank Svahle, 2911 W. 25. Str. dimido

Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetigen Platz. Adr.: E. 135 Abendpost. 16jalwX

Gesucht: 2. Hand Brot- und Cakesbäcker sucht Arbeit in kleiner Bäckerei. G. Rentwich, 611 Dearborn Ave. midofr

Gesucht: Erfahrener Schlosser sucht Stelle. M. Kulovic, 1644 Allport Str. mido

Gesucht: Tüchtiger Painter und Paperhanger sucht irgendwo Arbeit. Painter, 1618 Division Str. mido

Gesucht: Buchbinder, Paper Cutter, sucht stetigen Platz. Adr.: E. 123, Abendpost. midofr

Gesucht: Junger Bartender sucht Stellung, verrichtet Porterarbeit. M. Lang, 1357 North Hoyne Ave. mido

Gesucht: Bartender, guter Mixer, scheut keine Arbeiten, beste Referenzen, sucht Stellung. Bradic, 616 North Ave. midofrja

Gesucht: Porter, verläßlich, versteht Bartenden und Tisch aufwarten, beste schriftliche Empfehlungen, sucht Stellung. R. Bruck, 616 North Ave. midofrjason

Gesucht: Junger, zuverlässiger Bartender, Porter, Waiter, Lunchmann, sucht Stelle. Adr.: E. 721, Abendpost. mido

Gesucht: Deutscher Bartender sucht stetige Beschäftigung, verrichtet auch Porterarbeit. Nordseite bevorzugt. Alf. Bitterling, 1324 Blue Island Ave. midofrja

Gesucht: Erfahrener Nacht-Watchmann, junger Mann, sucht Stelle in Fabrik. Paul Sanit, 5023 Seeley Ave. midofr

Gesucht: Frisch eingewanderter deutscher Cakebäcker sucht Stellung. Bielmeier, 1513 Orchard Str. dimidofrja

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für Bäckerladen. 2001 Harrison Str., Ecke Robey.

Verlangt: Mädchen zum nähen an Regenschirmen 306 S. Franklin Str. Kreis & Hubbard. dofr

Verlangt: Mädchen oder Frauen zum Pressen und Handnähen an Fancy Damen Halstrachten und Seideblumen. — Morris, Mann & Reilly, 111 Süd Fifth Avenue. dofrja

Hausarbeit.

Verlangt: Gute, einfache Köchin, wo zweites Mädchen gehalten wird; gutes Heim und guter Lohn. 4802 Vincennes Ave.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit, zwei in der Familie; muß englisch sprechen. 1619 12. Str.-Blvd.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1901 Larrabee Straße.

Verlangt: Mädchen zum Geschirrwaschen. 1014 Wells Straße.

Verlangt: Erzieherin für zwei Kinder, 7 und 11 Jahre alt; muß englisch sprechen und Empfehlungen haben. Familie reist auf 6 Wochen nach California. 4331 Drexel Blvd. Telephon: Oakland 833.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Keine Kinder. 4343 Troy Str., nahe Montrose.

Verlangt: Nettes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Privatfamilie. Kein Waschen. 1162 LaSalle Ave.

Verlangt: Mädchen, 16 bis 18, für Hausarbeit. — 3204 Douglas Blvd., nahe Kedzie Ave.

Verlangt: Starkes großes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, frisch eingewandertes vorgezogen. 2440 Lincoln Ave., nahe Halsted Str.

Verlangt: Ein älteres Mädchen oder Frau für eine Bäckerei, bei alleinstehendem Mann, muß für zwei Personen kochen, auch im Store helfen; guter Lohn für die richtige Person. 1055 Grand Avenue.

Verlangt: Frau oder Mädchen für Kochen, von 7 Vorm. bis 2 Uhr Nachm. 2356 Diversey Ave., Ecke Western Ave. Robert Kostuch. dfrja

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. Mausbach, 864 Wellington Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5621 Michigan Ave. dofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Guter Lohn. 4511 Michigan Ave., 2. Flat.

Verlangt: Deutsches oder ungarisches Mädchen für Hausarbeit. Beständiger Platz. 2116 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Kinder. Zu Hause schlafen. 509 Roscoe Str., 1. Flat.

Verlangt: Siebzehnjähriges Mädchen zur Hilfe der Hausfrau; $4.00; kein Kochen; 2 in Familie. 714 Briar Place, nahe Halsted, 3. Floor.

Verlangt: Zwei Mädchen um auf Kinder Acht zu geben. 5473 Ellis Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; muß gut kochen und bügeln können. Lohn $6. Empfehlungen. 2156 Sedgwick Str. dofrja

Verlangt: Deutsche Frau in mittlerem Alter; ein gutes Heim für die richtige Person. Adr.: Christ Wendt, Woodstock, Ill.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4417 Calumet Ave., 2. Apartment.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 735 Oakdale Ave., Nordseite, 2. Flat. dofr

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Mrs. F. B. Webster, Hinsdale, Ill. Stadt-Telephon: Harrison 2302. dofr

Verlangt: Deutsches Mädchen mit Zeugnissen bei zwei Leuten. 2518 Wentworth Ave., Laden.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1512 Hood Ave. Nehmt Clark Str. Car nördlich

Verlangt: Ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 601 Deming Place.

Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Saloon, 861 Larrabee Str. dofr

Verlangt: Ein Küchenmädchen, das etwas vom Kochen versteht. Lohn $9 die Woche. 314 N. Clark Str., Saloon.

Verlangt: Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit und bei Kindern mitzuhelfen. 1644 W. 107. Str., Washington Heights.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Berns 3228 Lincoln Ave.

Verlangt: Gutes ungarisches Mädchen für Hausarbeit, das auch kochen kann. 5148 Michigan Ave.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2312 Seminary Ave.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das kochen kann. Kleine Familie. Zweites Mädchen wird gehalten. 514 Fullerton Parkway, nahe Clark Str. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1418 S. Hamlin Ave., nahe 14. Str., 1. Floor. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 5031 Jefferson Ave. midofr

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine leichte Hausarbeit, gutes Heim. E. Hoffschneider, 4627 Indiana Ave., 1. Flat. midofr

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit. 4825 Prairie Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit, mit oder ohne Wäsche. 5045 Fulton Str., nahe 51. Ave. midofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 2059 Evergreen Ave. mido

Verlangt: Deutsches Mädchen und Köchin. $5 bis $9. 626 Ost 43. Str., Butchershop. mido

Verlangt: Frau für allgemeine Hausarbeit in Privatfamilie von Erwachsenen. Muß englisch sprechen und Abends nach Hause gehen. 6344 Lakewood Ave., nahe Devon Ave., 1. Flat. mido

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 452 North Ave. didofrson

Verlangt: Mädchen, das kochen kann. 452 North Ave. didofrson

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 714 Ashland Blvd. midofr

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6.00. Deutschungarisches Mädchen vorgezogen. 424 Oakdale Ave., nahe Sheridan Road, 2. Apt., östl. Tel.: Graceland 2341. mido

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Wäsche mit der Maschine besorgt. 4206 N. Ashland Ave., erstes Flat. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $6 wöchentlich und mehr, wenn tüchtig. 2056 N. Robey Str. dimido

Verlangt: Oesterreich-ungarisches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, eines das kochen kann. 2 in Familie. 3516 Grand Blvd., 1. Fl. dimido

Verlangt: 18jähriges, starkes deutsches Mädchen, das Hausarbeit versteht. Vorzusprechen: 1811 West 47. Straße, nahe Wood. 16jalw

Stellungen suchen: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Deutsche Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. Kann Männerhemden mit Rohstärke bügeln. 1895 Cleveland Ave., Basement.

Gesucht: Aelteres Mädchen, gute Wiener Köchin, wünscht Stelle in Privatfamilie oder Restaurant. — 725 N. Centre Ave., Krodiwith.

Gesucht: Frau sucht Arbeit für Mittwoch oder Montag. Keller, 715 Willow Str.

Gesucht: Deutsche Frau sucht Hausarbeit, gut waschen und bügeln. Adr.: A. 4, Abendpost.

Gesucht: Businesslunchköchin sucht Stelle. Mrs. Feldmann, 1407 Mohawk Str.

Gesucht: Zwei ungarische Mädchen suchen Stelle in Restaurant oder auch für Hausarbeit. 2846 West Lake Str. 17ja,1w

Gesucht: Ein Kinderfräulein sucht Stellung zu Kindern, spricht deutsch und französisch. J. Held, 4730 Park Ave., Austin, Ill. midofr

Gesucht: Deutsche Frau, erster Klasse Stickerin, auf weißer Wäsche und Häklerin, sucht Arbeit. Kiriness, 11238 Stephenson Ave., Pullman. midofr

Gesucht: Gute Business- und Short Orderköchin sucht Platz. Adr.: A. 22, Abendpost. mido

Gesucht: Selbstständige Köchin sucht Stellung im Saloon oder Restaurant. Anzufragen 2712 Emerald Avenue. Tel.: Yards 4167. dimido

Gesucht: Gutes ehrliches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. Adr.: A. 16, Abendpost. midofr

Gesucht: Junges Mädchen sucht Stelle für leichte Hausarbeit oder bei Kindern. Nordseite bevorzugt. 737 Melrose Str., 2. Flat.

Gesucht: Drei tüchtige Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. 1637 Burling Str., 1. Floor. mido

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stellung für allgemeine Hausarbeit. 3707 N. Kimball Ave. mido

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Fritz, 1835 Fremont Str.

Gesucht: Frisch eingewandertes deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1519 Hudson Avenue, Mund. mido

Gesucht: Gutes deutsches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, kann gut waschen und bügeln. Bitte persönlich vorzusprechen, 2314 Perry Straße, unten.

Gesucht: Deutsches Mädchen, 18 Jahre alt, kann einfach kochen, waschen und bügeln, sucht Stelle. Bitte vorzusprechen: 2251 Clybourn Ave.

Gesucht: Zwei frisch eingewanderte deutsche Mädchen, 13 und 15 Jahre alt, mit Eltern hier, suchen Stelle als Kindermädchen oder sonstige Mithilfe im Hause. Lorenz, 4357 Dearborn Str., vorne, oben.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle im Saloon. Bitte selber vorzusprechen: 3413 N. Halsted Straße, hinten.

Gesucht: Zwei deutsche Mädchen suchen Stelle für Hausarbeit. Bitte vorzusprechen: 729 Rees Str.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle bei Kindern und für leichte Hausarbeit. Bitte selber vorzusprechen, 4926 Fifth Ave.

Gesucht: Ein frisch eingewandertes Mädchen sucht Hausarbeit. 427 Sullivan Str., nahe Sedgwick. dofrja

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. 1913 Larrabee Str., 3. Fl.

Gesucht: Frau wünscht Stelle als Köchin im Saloon. 1465 W. Huron Str., 2. Fl., Front.

Gesucht: Ein deutsches Mädchen wünscht leichte Hausarbeit. 2825 Mildred Ave., Basement.

Gesucht: Deutsches Mädchen sucht Stelle für Küchenarbeit im Restaurant. Wohnt zu Hause. 1537 Orchard Str.

Gesucht: Junge Frau sucht Wasch- und Reinmachplätze. 1523 Halsted Str.

Gesucht: Mädchen sucht Stelle für Kochen oder bei Tisch aufzuwarten. 1536 Clybourn Ave., Flat 3.

Gesucht: Deutsche Frau, kann gut waschen und bügeln, sucht Plätze. Nachzufragen beim Janitor, 1258 West Taylor Str. dofrja

Stellungen suchen: Eheleute.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ehepaar sucht Stelle; Mann ist guter Bartender oder Lunchmann. Frau ist gute Businesslunch Köchin. Adr.: A 2, Abendpost.

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Auktionsverkauf von Möbeln am Freitag, d. 19. Januar, 10 Vorm. Für Lagergebühren verkaufe ich in meinen Verkaufsräumen 2525 Sheffield Ave., 15 Wagenladungen nicht abgeholte Möbel, Rugs, Oefen, Messing- und Eisenbetten und Haushaltartikel jeder Art. Die obigen Waaren müssen absolut verkauft werden ohne Rücksicht auf den Preis. J. Ralph, Auktionator.

Zu verkaufen: Parlor-Set und hübsches Bett, billig. 1934 Fremont Straße.

Zu verkaufen: 4 Zimmer Einrichtung, alles wie neu, 6 Monate gebraucht; billige Miete. Mrs. Heitenberg, 2118 Emerson Ave.

Gelegenheitsverkauf! Verschleudere sofort gute Möbel, 6 Zimmer Flat, prachtvolles Leder Parlor-Set, Schaukelstuhl, Leder-Couch, Rug 9×12, Eßzimmer-Set, Dresser, Betten, Ofen usw., spottbillig, einzeln oder zusammen. 2023 Dayton Str., unten. 18jalwX

Zu verkaufen: Vollständiges Kinderbett, neuer Carpet, Parlorofen und sonstige Möbel. 3155 N. Halsted Str., 2. Floor.

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

$50 kaufen $300 Upright Piano, $5.00 monatlich. 1956 Larrabee Str. 18jalwX

Wegen Abreise, prachtvolles massives $400 eichenes Piano, 6 Monate gebraucht. $150 Baar. 2140 Lincoln Ave., nahe Halsted Str. dofrja

Hochelegantes $800 Mahogany Piano, wie neu, wegen plötzlicher Abreise für $175 sofort zu verkaufen. Dr. Montes, 505 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofrja

Verschleudere prachtvolles $400 Mahagoni Upright Piano, spottbillig, wegen Deutschlandreise. 2023 Dayton Str., unten. jan18,1wX

Dame verschleudert ihr prachtvolles Mahogany-Piano, neu $450, für $110. Bitte sofort vorzusprechen. Wohnhaus, 3201 Michigan Ave. 16ja,1wX

$85 kaufen ein schönes Upright Piano und $25 ein gutes Square Piano, $5 monatlich bei Groß, 1549 Wells Str., nahe North Ave. 13janlmX

$17.00 Lagerhausgebühr sind zu zahlen auf $500 Mahagoni Upright Piano. Bezahlt sie und das Piano ist Euer. 1607 W. Madison Str. Offen bis 9 Abds. 7dz*X

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen oder vermiethen: 200 Stück Pferde, von 900 bis 1600 Pfund, schwere Zug- und Farm-Stuten und allgemeine Ablieferungspferde — allerlei offene und Top Wagen für Expreß, Grocery und Laundry, 30 offene und Top Buggies und Surreys, sechs Kohlenwagen, Trucks, zehn Full Sized Carriages und Braughams, Dump-Wagen, 75 Ein- und Zweispänner-Geschirre. — Baar oder monatliche Abzahlungen.
P. Olff & Sons, 2023 Wabash Ave.
'Phone: Calumet 3116—3117. 11jadofondilm

$8.00 für guten Einspänner Expreß-Harneß. — 4432 Princeton Ave.

100 Kanarienvögel, Andreasberger, gute Sänger, $2.50; Weibchen billig. Pamter, 4432 Princeton Avenue.

Zu verkaufen: Kanarienvögel, erhielten 2. Preis auf der Kanarienausstellung, einzeln oder beim Dutzend. 1849 22. Str. dofrja

Zu kaufen gesucht: Kaffeewagen. 1412 W. Chicago Ave., im Store.

Zu verkaufen: Billig, feiner (ganz Glas) Kimball Stationswagen und Ledertop Phaeton, sowie Wolf Robe. Anzufragen: 4824 Prairie Ave., 1. Apt.

Zu verkaufen: 2 Brindle Bull Dogs, gute Wachthunde. 614 W. Lake Str. mido

Zu verkaufen: Pferde und Stuten, Wagen und Geschirre, $20 und aufwärts, 1000 bis 1600 Pfund schwer. 1803 Milwaukee Ave. Tel.: Humboldt 2370. 5jalm

Zu verkaufen: 50 Zug- und allgemeine Arbeits-Pferde, City Lumber-Pferde und Stuten, passend für Farmgebrauch, auch auf Probe gegeben; alle Arten Pferde von größeren Firmen in Tausch genommen; offen Sonntag. Jos. Strauß, 1559 Milwaukee Ave. 10ol*X

Zu verkaufen: 100 Pferde, gut für Stadt- und Land-Arbeit, wiegen von 1100 bis 1800 Pfund; Preise von $50 aufwärts; 30 Tage auf Probe gegeben. 1258 N. Paulina Str., nahe Milwaukee Ave., gegenüber Wieboldt's und Moeller's Dept. Stores. Max Tauber. 21jn*X

Zu verkaufen: 25 Pferde, von $25 aufwärts. Auf Probe gegeben. Waggonladung Pferde trifft jeden Sonntag ein. 1944 Augusta Str., nahe Robey. 20jl*X

Nähmaschinen, Bicycles u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Alle Fabrikate von Drop Head Nähmaschinen, $5 und aufwärts. Sultan, 2249 Lincoln Ave. 4ol*X

Geschäftseinrichtungen, Maschinerie usw.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Theo. Goodkind,
5938 N. Hamilton Ave. Tel.: Lake View 5012.
Wenn Ihr einen ganzen Laden, irgendwelcher Art, oder ein Theil des Waarenlagers oder nur die Fixtures verkaufen wollt, sprecht bei mir vor; ich bezahle Baar dafür, [illegible] Preise, und schließe Geschäft schnell ab.
Sprecht vor oder telephonirt. 10okdidofa*

—Ladeneinrichtungen!—
Wenn Sie beabsichtigen, Ladeneinrichtungen für irgend ein Geschäft zu kaufen, wird es von Vorteil für Sie sein, zuerst bei mir vorzusprechen, da ich um 40 Prozent niedriger verkaufe, als irgend ein anderes Geschäft dieser Art in Chicago. Baar oder Abzahlung. — J. Mansbach, 628 und 630 S. Halsted Str. Tel. Monroe 1269. mifon

Kauft Eure Laden-Einrichtungen bei
Julius Bender,
Madison und Peoria Straße.
Hier könnt Ihr etwa 40 Cts. am Dollar an allen Euren Store-Fixtures ersparen.
Neue und gebrauchte.
Preise die absolut niedrigsten in Chicago.
Zufriedenheit garantirt.
901 bis 911 West Madison Straße.
Telephon: Monroe 1712. 1l*X

Heiratsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 3 Cents das Wort, aber keine Anzeige unter einem Dollar.)

Heiratsgesuch. Respektabler Herr, 34, von nicht unangenehmem Aeußern, Besitzer einer schönen Farm in Florida, in guten Verhältnissen lebend, sucht die Bekanntschaft eines geachteten Mädchen oder Wittwe zwecks Heirat. Nur Personen, welche das Landleben lieben, brauchen sich zu melden. Adr.: A. 31 Abendpost.

Heiratsgesuch: Wittwe, 50 Jahre alt, ohne Anhang, ohne Kinder, gute Haushälterin, wünscht die Bekanntschaft eines guten, ehrlichen Mannes in den 50er Jahren, mit etwas Geld oder in stetiger Stellung zu machen, zwecks Heirat. Adr.: R. 614 Abendpost. jal1,18

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine Bäckerei mit Pferd und Wagen. 2646 Ogden Ave.

Zu verkaufen: Billig, Saloon. 616 N. Sangamon Straße.

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant, $30 tägliche Einnahme, $125 Profit monatlich; billige Miete; wegen Abreise billig, wenn gleich genommen. 2008 Lincoln Avenue.

Zu vermieten: Guter Meat-Market. Nachzufragen 2049 Fremont Str., Flat 2.

Zu verkaufen: Erster Klasse Thee- und Kaffee-Store. Nachzufragen: 3024 N. California Ave.

Zu verkaufen: 6-Zimmer Flat, 3 vermietet, billig, wegen Abreise. 1153 Wells Straße.

Zu verkaufen: Großer Bargain, Delikatessen-Laden, beste Nachbarschaft. Schöne Wohnung mit Bad, Miete $15. Preis $300. 1572 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Eck-Saloon. 859 N. Lincoln Str. dofr

Zu verkaufen: Billig, wegen Todesfall, Tivoli-Park, schönster Vergnügungspark und Picknickgrund, Fischen, Bootfahren, 5 Bars, 3 Ice Cream Stands etc., Goldgrube für tüchtigen Mann. Keine annehmbare Offerte wird zurückgewiesen. Adr.: A. 3, Abendpost. dofajon

Zu verkaufen: Gutes, kleines Restaurant für $350 Baar, gegenüber vom Lincoln Park; keine Agenten. Adresse: 1818 Lincoln Ave. dofrja

Zu verkaufen: Gutgehendes deutsches Restaurant. Adr.: A. 1 Abendpost. dofr

Muß verkaufen: Mein erster Klasse Grocery- und Delikatessenstore, wegen Krankheit, sehr billig für den richtigen Mann. Anzufragen: 3259 Armitage Avenue.

Zu verkaufen: Ecksaloon, lange Lease, billige Miethe. Adr.: A. 29, Abendpost. midofr

Zu verkaufen: Delikatessen und Grocery, wegen Krankheit. 1136 Center Str. mido

China Decorating Geschäft zu verkaufen, des Klimas wegen. Untersucht genau; Bargain. Kenwood Studio, 745 Ost 43. Straße. mo—do

Geschäftsteilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Gesucht: Arbeitswilliger Mann als Teilhaber in gutgehendes Geschäft, mit einigen hundert Dollars. Adr. H. 219 Abendpost.

Bartender, ehrbarer, solider Mann, wünscht sich an gutgehendem Saloon finanziell zu betheiligen. Telephone: Lincoln 7172. midofr

Zu vermieten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu vermieten: Gutes Flat, Residenz, beste Gelegenheit für Office. 1134 Marianna Ave. Nachzufragen bei Lohde Real Estate.

Zu vermieten: Butterstand, neue Einrichtung, in alter Grocery, an den richtigen Mann für die ersten 2 Monate umsonst abzugeben. Adr.: H. 217 Abendpost.

Zu vermiethen: 6 Zimmer Eck-Flat, Dampfheizung $35.00. Nachzufragen in Office, Caronado Bldg., Nordwestecke 44. Str. und Wabash Ave. dofr

Zu vermieten: Keine Miete bis 4. Februar, vier schöne, helle Zimmer, Toilet, $12. 625 Sherman Place, nahe Clark und Diversey. midofrja

Zimmer und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Boarder verlangt. 901 Center Str., nahe Hochbahn. dofr

Zwei gute Roomers verlangt. 1424 N. Ashland Avenue.

Verlangt: Roomers. 12 N. Halsted Str. —fon

Zu vermieten: Dampfgeheiztes, großes, möblirtes Zimmer, größte Bequemlichkeit. 1719 Robey Str., nahe Milwaukee Ave., Phone Humboldt 9242. jan13,18,20

Zu vermieten: Warmes Zimmer für alleinigen Mieter. 1313 Wells Str., hinteres Flat, oben. dimido

Möblirte Zimmer, mit Heißwasser, separater Eingang, leichte Haushaltung. 511 North Ave. 13jalw

Zu mieten gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu mieten gesucht: Anständiger Mann sucht Schlafzimmer bei ruhigen deutschen Leuten nahe Milwaukee und Ashland Ave.. Mit Preisangabe bis Dienstag an Leo Fuchs, 1630 Dayton Str.

Zu mieten gesucht: Junger solider Schleswig-Holsteiner wünscht einfach möblirtes Zimmer, sauberes und warmes Zimmer als Alleinmieter in anständiger deutscher Familie oder bei Witwe, nahe North Ave. und Clark Str., Landsleute bevorzugt. Offerten mit Preisangabe adressire: A. 9, Abendpost.

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Damen und Herren, im Alter von 16 bis 55 Jahren, welche sich einem deutschen Unterstützungs-Verein anschließen wollen, werden ersucht, sich am Sonntag, den 21. Januar, Nachm. 4 Uhr, in der unteren Halle der Sozialen Turnhalle einzufinden. Der Verein bezweckt neben der Pflege deutscher Sprache, Sitten und Gebräuche, die Unterstützung seiner Mitglieder im Krankheits- und Todesfall. Gute Redner werden die Ziele und Zwecke dieses Vereins auseinandersetzen. Nach der Versammlung Tanz. Eintritt und Erfrischungen frei. doja

Zu verkaufen: In dem Fleischerladen von Chas. Wetterling & Sohn, 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave., frisch geschnittenes Gänsefleisch, frisches Gänsefett, Gänseleber und -Keule, sowie Trüffel-, Gänse-, Sardellen- und Braunschweiger Leberwurst, Thüringer Blutwurst, Frankfurter Knackwurst; stets das beste Fleisch und Geflügel zu niedrigsten Preisen.

Deutscher Passagier vom Dampfer „Cleveland" wünscht die Adresse von Fräulein Gertrud Kolb aus München. 1762 Wells Str., Flat 3. dofr

Verkaufe geschlissene böhmische Bettfedern. Nachmittags nachzufragen. Rovy, 2609 S. Kedzie Ave. dofrja

Aus Kammhaaren verfertigen wir Zöpfe, Puffs etc. Wir lernen auch Haararbeiten. Schwoma, 1530 Wells Straße.

Vor der Saison! Painting, Papering, Calsomining, beste Arbeit billigst, garantirt. Bitz, 1618 West Division Str., Tel. Monroe 4015. dofriondi

Masken-Anzüge zu vermieten. A. Madjak, 2221 Clybourn Avenue. 9jadidofalw

Abendkleider nach Maß, $5.00 aufwärts; Hauskleider, $3.00 aufwärts; Coats $6.00 aufwärts; Suits, $8.00 aufwärts. Mme. E. Toman, 2120 Lincoln Ave., nahe Garfield. Phone Lincoln 731. 11jan,dofondilm

Prumliks echte deutsche Gesundheits Tuchschuhe schützen vor Rheumatismus. Fabrikation 1537 Clybourn Avenue. 15jalwX

Deutsche Filzschuhe und Pantoffeln jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig. A. Zimmermann, 1431 Clybourn Ave., nahe Larrabee Str. 18dez,1m

Sagt uns was Ihr bauen wollt; wir sagen Euch was es kostet, ohne irgendwelche Vergütung. Darlehen und Pläne ohne Kommission. Wir bauen extra warme Gebäude; 17jährige Erfahrung. Allison Contracting Co., 25 N. Dearborn Str. 7dz*X

Beglaubigungen, Vollmachten, Testamente, Uebersetzungen, Briefschreiben und sonstige schriftliche und notarielle Arbeiten prompt und zuverlässig besorgt. Sartorius, 101 S. Fifth Ave. Abends u. Sonntags 1938 Mohawk Str., nahe Center Str. *X

Geld auf Möbel u. s. w.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Piano, Pferd und Wagen, Lagerhaus-Bescheinigungen etc. Ihr könnt kleine wöchentliche oder monatliche Abzahlungen, je nach Belieben, machen. Wir bezahlen Eure Schulden.
Fragt nach Mr. Spitzer,
Standard Credit Company,
(Früher A. French & Co.)
Zimmer 702, Hartford Bldg., 8 S. Dearborn Str., Südwestecke Madison. 'Phone: Randolph 3075. 27mai*X

Niedrige Raten auf Möbel- und Piano-Darlehen, $25 für 75c monatlich; $50 für $1.50 monatlich; $75 für $2.00 monatlich; $100 für $2.25 monatlich. Geld in ein paar Stunden. Wir geben alle Vortheile, die Andere offeriren. Telephon: 5493 Central.
Mutual Security Co.,
143 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str., Z. 44.
C. Fred Keller, Mgr. 1fb*X

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Lernen Sie korrektes Englisch in Ihrer freien Zeit und nutzen Sie unsere niedrigen Januar-Offerten aus! Damen u. Herren Privatzirkel. Amerik. Lehrer und Lehrerinnen. 715 North Ave., nahe Halsted Str. modo

Zwecks Unterricht im Schnittzeichnen suche die Bekanntschaft eines praktischen Damenkleiderzuschneiders — P. Stefik, 218 Sheldon Str. mido

Schmidt's Tanzschule: Klassenunterricht Freitag Abend. 1327 N. Clark Straße. Tel.: North 5386. 1ol—30ds

Grundeigentum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Nordseite.

Zu verkaufen: Hochfeines Brickgebäude (Alley Ecke), mit 6 freundlichen Wohnungen und modernsten Badezimmern, Ofenheizung; keine Auslagen für Janitor; Miethe $1650; Preis $15,500; 2 Blocks von Wellington Str. Hochbahnstation.
Dreistöckiges Flatgebäude mit 7 Zimmer Wohnungen; 8 Zimmer Haus hinten; Ofenheizung; auf breiter Lot; Miethe $1125; Preis $11,000. Ebenfalls bequem zur Hochbahn.
Ein modernes feines Brickgebäude, eine 6 und zwei 7 Zimmer Wohnungen, mit Furnaceheizung; nahe Diversey Hochbahnstation. Preis blos $7600.
An Lincoln Ave., Brick- und Framegebäude, mit drei Wohnungen, alle mit Badezimmer. Passender Platz für Schneiderei; Miethe $516. Preis $4500.
Geo. J. Schmidt & Son, 2175 Lincoln Avenue. dido

$300 Anzahlung, $15 monatlich kaufen 7 Zimmer Nordseite Cottage. Brodsuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. dofr

Zu verkaufen: Bargain, 6 Zimmer Cottage, Oak Trim, Bad, Gas, heißes und kaltes Wasser, $2250; $250 Baar, $22.50 monatlich einschließlich Zinsen. Zelosky, 1905 Belmont Ave. dido

Zu verkaufen: Bargain, 2—2-stöck. Frame-Gebäude, 4—5—6 Zimmer Flats; Miete $900 jährlich; Preis $6500, nahe Hochbahn und Straßenbahnlinien.
Frank Beck, 2014 Irving Park Blvd. fado

Bargain: Nur $2,200; Haus, 4 und 5 Zimmer, Miete $25; kleine Anzahlung. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave. — midoja

Billig! 2—6 Zimmer Haus, Zement-Basement, Miete $384; nahe St. Michaelskirche; nur $3,400. — Oscar Josetti, 2411 Lincoln Ave. — midofa

Zu verkaufen: 2-Flat-Brickhaus, Steinfront, 5 und 6 Zimmer; gegenüber Park, $4500; $1000 Baar, $25.00 monatlich. momifr
Zelosky, 1905 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Solid gebautes 2-stöck. Gebäude an Fletcher Str., nahe Paulina, 2 moderne 5 Zimmer-Flats, jedes Zimmer groß und hell. Preis nur $4000. 13jalwX
Arthur Josetti, 657 North Ave.

Zu verkaufen: Zweistöckiges Haus. 3325 Nord Leavitt Straße. 12jalw

Nordwestseite.

Bargain! Neues 2-stöckiges Store- und Flat-Gebäude, Fullerton Ave., nahe Kimball, breite Lot, $7000. — Haas, 1548 Chicago Ave. dofr

Zu verkaufen: Neues modernes 2 sechs Zimmer Brick Flatgebäude, durchweg Oak Trim, breite Lot, Central Park Ave., nahe Garfield Park. Bedingungen $1000 oder mehr Baar. Preis $5850. Haas, 1548 Chicago Ave. midofr

Farmländereien.

$300 Anzahlung, Rest lange Zeit, kaufen hübsche 40 Acres Indiana Farm mit Gebäuden. Brodsuehrer, 118 N. LaSalle Str., Zimmer 509. dofr

Zu verkaufen: Altershalber, 71 Acker Frucht- und Getreidefarm. E. Kohrmann, Decatur, Mich. mido

$50.00 Anzahlung und $5.00 monatlich kaufen schöne 10 Acres Farm in feinster Gegend in Florida, nahe dem Atlantischen Ozean, und in deutscher Nachbarschaft. Adr.: S. 710 Abendpost. 13jalwX

160 Acker Wiskonsin Farm, feine Gebäude, zwei Meilen von der Stadt, Thon Lehm Boden. Preis $4300. Abzahlung. 1943 Grace Str., 2. Flat. 25dz*X

Verschiedenes.

Möchte zweistöckiges Brickgebäude, wert $5000, gegen anderes im Wert von ungefähr $10,000 vertauschen. Adr.: A. 6 Abendpost.

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Zu verleihen: Geld auf Chicago Grundeigentum in Beträgen von $500, $600, $800, $1000, $1200, $1500 und $2000. F. Gehn, 2136 Belmont Ave.

Zu leihen gesucht: $800 auf erste Hypothek auf mein Brickhaus an der Elkgrove Ave., nahe North Ave. Adr.: E. 151, Abendpost.

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigentum. Verleihen Geld. Verkaufen sichere erste Hypotheken. Feuer-Versicherung. G. Freudenberg & Co., 1541 Milwaukee Ave., nahe North Ave. und Robey Straße. 4apdidofa*

Greenebaum Sons Bank & Trust Company
verleiht Geld auf Grundeigentum und zum Bauen. Niedrigster Zinsfuß.
Sichere Erste Hypotheken in beliebigen Summen, auf bebautes Chicagoer Grundeigentum zu verkaufen. Nordostecke Clark u. Randolph Str. 3jl*X

John P. Foerster & Co., 15 S. La Salle Str., machen Darlehen auf allerlei Chicago Grundeigenthum zu den herrschenden Raten. Wir offeriren zum Verkauf zum Pariwert und aufgelaufenen Zinsen viele Hypotheken in einigen Summen mit garantirten Besitztiteln. 9ol*X

Zu leihen gesucht: $900 für Geschäft, mit Sicherheit. Adr.: L. T. 584 Abendpost. dimido

Anleihen auf bebautes Grundeigentum. — — —
Wm. A. Narten, 3028 Lowe Ave. 21fp*X

—Erste Hypotheken—
—Auf bebautes Chicago Grundeigentum—
Geld zu verleihen zu den besten Bedingungen. Richard A. Koch, 25 Nord Dearborn Str., 7. Flur. Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee. 14ap*X

Geld zum Bebauen; keine Kommission; keine Advokatengebühren; keine Verzögerung. Anleihen auf Grundeigentum in Chicago und Vorstädten; verbessert und angebaut. 20 Telephone, Randolph 300. H. O. Stone & Co., 76 W. Monroe Str. 26fb*X

Zweite Hypotheken auf Grundeigentum prompt besorgt, halbe reguläre Raten. Leichte Bedingungen. Real Estate Mortgage Co., 32 N. Clark Str., Z. 504. 14ol*X

Geld auf zweite Hypothek zu leichten Bedingungen. E. Oswald, 115 Dearborn Str., Zimmer 710; Abends: 555 North Ave., Ecke Larrabee Str. 16jl*X

E. G. Pauling, 133 La Salle Str. Erste Hypotheken zu verkaufen. Geld zu verleihen zum niedrigsten Zinsfuß. Telephon: Main 250. 1mai*X

Geld zu verleihen ohne Kommission von Privatmann auf Grundeigentum auf der Nordwestseite. Niedr. Zinsen. H. Fick, 3428 Hayes Str., Logan Squ. 25ap*X

Wir verleihen Geld auf Grundeigentum und zum Bauen zu niedrigsten Zinsen. Offen Montag und Samstag Abend bis 9 Uhr. Kranie Savings Bank, 1341 Milwaukee Ave., nahe Pauling Str. 10ja*X

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Wagner & Beckman,
deutsche Advokaten.
Praktizieren in allen Gerichten. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Gründlicher Rat. 105 Monroe Str., Ecke Clark, Zimmer 1307. Telephon: Randolph 273. Nordseiteoffice: 3409 N. Paulina Str., nahe Lincoln Ave. Abends 7 bis 9 Uhr.** 3dez*X

**Richard A. Koch,
Deutscher Advokat und Notar,
25 Nord Dearborn Str., 7. Floor.
Alle Rechtssachen auf das Beste besorgt.
Nordseiteoffice: 555 North Ave.
Ecke Larrabee.
Abends 7 bis 9. Sonntags 10 bis 12.** 10ap*X

Fred Plotke, deutscher Rechtsanwalt. Alle Rechtssachen prompt besorgt. Praktiziert in allen Gerichten. Rat frei. 127 N. Dearborn Str., Zimmer 1444. Abends 750 Bittersweet Pl., nahe Clarendon Ave. 7fb*X

Albert A. Kraft, Rechts-Anwalt. Prozesse in allen Gerichtshöfen geführt. Alle Rechtsgeschäfte bestens besorgt. Erbschaften eingezogen. Ansprüche überall durchgesetzt. Löhne schnell kollektirt. Abstrakte examinirt. Beste Empfehlungen. 38 Süd Dearborn Str., Zimmer 1312. 8mz*

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

**Wir erteilen freie Auskunft über Patente; verkaufen gute Erfindungen. — Gründliche Untersuchungen, ob patentirbar. Patente für alle Länder. Kleines Buch frei.
Robert Klotz & Co.,
Patentanwälte und mechan. Ingenieure, 911 Schillergebäude, 64 W. Randolph Straße. Telephon Central 4420.** 28jn,didofason*

Michael J. Stark & Sons,
Patent-Anwälte. In- und ausländische Patente, Schutzmarken u.s.w. Deutsch gesprochen. Freie Konsultation. Mechanische Zeichnungen.
Zimmer 831 Monadnock Block, Chicago. 9tdfondido*

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik 2 Cents das Wort.)

Dr. Weitz und Frau, Oesterreich-Ungarn, behandeln alle Frauenkrankheiten, unterrichten Hebammen und nehmen Entbindungen an in und außer dem Hause. 1756 West Division Str., Ecke Wood Str. Telephon: Monroe 94. 22l*X

CASTORIA

für Säuglinge und Kinder.

Die Sorte, die Ihr immer gekauft habt, hat die Unterschrift von Chas. H. Fletcher getragen und ist seit mehr als 30 Jahren unter seiner persönlichen Aufsicht angefertigt worden. Gestattet Niemandem, Euch darüber zu täuschen. Fälschungen, Nachahmungen und "Eben-so-gut" sind nur Experimente und gefährden die Gesundheit der Kinder,—Erfahrung gegen Experiment.

Trägt die Unterschrift von

Chas. H. Fletcher.

In Gebrauch Seit Mehr Als 30 Jahren.

THE CENTAUR COMPANY, 77 MURRAY STREET, NEW YORK CITY.

Die Kriegslist.

Humoreske von: E. Newton Bungey.

Vor sechs Jahren hatte Herr Adamson das Zeitliche gesegnet, und seit vier Jahren suchte seine Wittwe einen Nachfolger für ihn.

Am Ende des sechsten Jahres kam Virginia Adamson zu der Erkenntniß, daß es höchste Zeit wäre, einen zu finden, denn jedes Jahr hinterließ unverwischbare Spuren bei ihr. Sie selbst bekannte sich zu einem Alter von 35 Jahren — danach konnte man ihr wirkliches ungefähr abschätzen. Immerhin ließen ihre noch sehr gute Figur und ihr hübsches Gesicht ihre Wünsche nicht aussichtslos erscheinen.

Frau Adamson wohnte in einem Pensionat und stand mit den übrigen Bewohnern auf gutem Fuße. Täglich hoffte sie, unter den männlichen Pensionären einen Nachfolger für den Dahingeschiedenen zu finden, aber die Zeit verstrich, ohne daß ihre Bemühungen von Erfolg gekrönt wurden.

„Wenn ich doch wohlhabend wäre— wirklich reich," murmelte sie eines Abends, als sie traurig in ihrem Schlafzimmer vor'm Spiegel saß und sich den falschen Zopf abnahm, „dann brauchte ich sicher nicht so lange zu warten."

Plötzlich ließ sie die Arme in den Schooß sinken und starrte gedankenvoll in den Spiegel. Fünf oder zehn Minuten blieb sie ganz ruhig sitzen; dann sprang sie hastig auf und schritt im Zimmer auf und ab.

„Wenn Elmington es wüßte," murmelte sie, „würde es gewiß bald im Hause bekannt sein. — Vielleicht kriegt er selbst Lust. Er ist ein hübscher Mensch, und ich mag ihn sehr gern."

Sie ließ sich auf ein Fauteuil nieder und spielte nervös mit den Quasten der Armlehnen.

„Wenn die Geschichte nur wirklich sicher ist," flüsterte sie. „Ach, natürlich ist sie es!" und nach kurzer Pause: „I tue es!"

Herr Elmington, ein Mitbewohner des Pensionats, war Rechtsanwalt mit einer sehr einträglichen Praxis und war, wie Frau Adamson schon gesagt hatte, äußerlich ein hübscher Mensch.

Nach dem Frühstück am anderen Morgen sprach die Wittwe ihn an:

„Kann ich Sie vielleicht heute in Ihrem Bureau sprechen?"

„Mit Vergnügen," antwortete Herr Elmington höflich. „Ich freue mich stets, Sie zu sehen."

Frau Adamson erschien diese Antwort als ein gutes Omen.

„Wenn es Ihnen recht ist, werde ich zwischen elf und zwölf vorsprechen," sagte sie.

„Das würde mir ausgezeichnet passen," antwortete der Rechtsanwalt.

Kurz nach elf Uhr wurde die Wittwe in Herrn Elmingtons Privatbureau geführt. Das ihr höflich angebotene Glas Sherry lehnte sie dankend ab und begann sofort:

„Ich möchte mein Testament aufsetzen, Herr Elmington."

„Bitte sehr," antwortete er und fügte ernst hinzu: „es ist immer richtig, so etwas beizeiten zu erledigen, denn mitten im Leben sind wir vom Tode umgeben."

Er tauchte die Feder ins Tintenfaß.

„Also," sagte er, „wenn Sie sich ernstlich überlegt haben, wie Sie über Ihr Vermögen verfügen wollen, so brauchen Sie mir nur die Einzelheiten anzugeben, damit ich danach das Testament aufsetze."

„Von meinen sechs Neffen und Nichten soll jedes zweitausend Pfund bekommen," fing Frau Adamson an.

Da der Rechtsanwalt den Kopf tief auf sein Schriftstück beugte, konnte die Wittwe den überraschten Ausdruck seines Gesichtes nicht sehen.

Die Namen und Adressen der Nichten und Neffen wurden genau notirt, und dann fuhr Frau Adamson fort:

„Ferner soll mein Bruder fünftausend und meine Schwester zehntausend Pfund haben — wieviel bleibt dann noch von vierzigtausend, Herr Elmington?"

Der Rechtsanwalt mußte sich zusammennehmen, um nicht zu verblüfft auszusehen, denn was er hörte, setzte ihn in höchstes Erstaunen.

„Es bleiben noch dreizehntausend Pfund, Frau Adamson," antwortete er.

„Schön, ich möchte die Summe gleichmäßig verteilt haben zwischen die folgenden Institute."

Damit überreichte die Wittwe dem Anwalt ein Blatt Papier, das die Namen verschiedener Hospitäler enthielt.

„Wünschen Sie noch irgend welche Klauseln oder Bedingungen zu machen?" fragte Herr Elmington.

„Nein, gar keine," sagte Frau Adamson. „Mein Testament soll ganz klar und offen sein."

„Und wie sind diese vierzigtausend Pfund angelegt?" fragte der Rechtsanwalt. In Wertpapieren, Hypotheken oder wie?"

„In Wertpapieren," antwortete Frau Adamson.

„In diesem Falle repräsentiren sie vielleicht nicht den Wert, den Sie annehmen, vielleicht aber auch mehr," bemerkte Herr Elmington.

„O ja, daran habe ich wohl gedacht," sagte Frau Adamson. „Wollen Sie, bitte, eine Bemerkung machen, daß meinen Erben proportional die Summe zufällt, die ich angenommen habe."

„Schön," antwortete Herr Elmington. „Die Sache wird gleich erledigt werden."

Als er zu seiner Klientin auffah, errötete sie leicht und schlug die Augen nieder.

„Gesetzt den Fall," sagte sie zögernd, „ich würde wieder heiraten, bleibt dann das Testament bestehen?"

„O nein, Heirat hebt es auf."

Der Rechtsanwalt sah sie verschmitzt an, zögerte einen Augenblick und sagte dann:

„Darf man Ihnen vielleicht gratuliren, Frau Adamson?"

Die Wittwe errötete noch tiefer.

„O nein, nein," antwortete sie leise. „Das war nur so eine Frage."

Als sie das Bureau verlassen hatte, blieb Herr Elmington eine ganze Weile, nachdenklich vor sich hinstarrend, sitzen.

„Ein hübsches Weib," murmelte er; wirklich hübsch! Sie war immer sehr liebenswürdig zu mir. Es sollte mich doch wundern, wenn —"

Er erschrak, als ihm zum Bewußtsein kam, daß er seine Gedanken laut aussprach. Fünf Minuten saß er schweigend da; aber dann fing er wieder an:

„Wenn ich es nun täte, ob sie wohl annehmen würde, es geschehe nur ihres Geldes wegen?"

An diesem Morgen arbeitete er nicht mehr.

Eine Woche verging, ohne daß sie an dem Benehmen ihrer Freunde und Bekannten etwas gemerkt hatte, was auf ein Bekanntwerden ihres Geheimnisses schließen ließ. Herr Elmington schien doch die Diskretion streng zu wahren. Da bat er sie eines Abends, mit ihm noch etwas im Garten zu promeniren.

Als sie sich vom Hause etwas entfernt hatten, fing er an:

„Es ist eigentlich nicht meine Art, außerhalb des Bureaus vom Geschäft zu reden. Aber eine besondere Veranlassung zwingt mich, von meiner Gewohnheit abzugehen. Es handelt sich um Ihre finanziellen Verhältnisse. Darf ich davon sprechen?"

„Bitte sehr," antwortete die Wittwe.

„Schön," sagte der Rechtsanwalt. „Möchten Sie nicht, daß sich Ihr Kapital besser verzinst?"

Die Wittwe nickte.

„Dann würde ich Ihnen vorschlagen, einige Hypotheken auf meine Häuser zu nehmen. Ich kann Ihnen einige offeriren, die 5½ Prozent abwerfen. Das wäre doch ein ganz hübsches Geschäft, nicht wahr?"

„O ja, das wäre es," antwortete die Wittwe. Dann stockte sie und suchte nach einer Ausrede, denn ihre vierzigtausend Pfund — existirten nur in ihrer Einbildung. Tatsächlich hatte sie nur ein jährliches Einkommen von hundertundfünfzig Pfund."

Endlich sagte sie:

„Kann ich diese Häuser nicht einmal besichtigen?"

„Gewiß, gnädige Frau, würde es Ihnen morgen passen?"

„Ja, ausgezeichnet."

„Schön, dann werde ich mir gestatten, Sie dorthin zu führen, und Sie können die Gebäude in Ruhe ansehen."

Am nächsten Morgen um elf Uhr holte der Rechtsanwalt die Wittwe in einem reizenden kleinen Wagen zu der Inspektionstour ab.

„Die Häuser, die ich Ihnen zeigen werde, stehen augenblicklich leer, aber sie werden sehr bald vermietet sein; und außerdem repräsentiren sie auf jeden Fall, ob sie vermietet sind oder nicht, an sich einen großen Wert."

Sie besichtigten fünf große, hübsch gebaute Häuser.

„Wenn ich nur eine Hypothek auf fünftausend Pfund bekommen könnte, dann würde ich alle fünf Häuser als Sicherheit geben," bemerkte der Rechtsanwalt. „Sie würden also nicht das geringste riskiren."

„Nein, gewiß nicht. Sie haben doch alle Rechte und so weiter."

„Ja, selbstverständlich," antwortete der Anwalt lächelnd. „Sonst würde ich wohl nie eine Hypothek darauf kriegen können."

Die Wittwe war überglücklich. Sie hatte Herrn Elmington nie für so wohlhabend gehalten, wenn er auch stets sehr fein gekleidet ging und überhaupt nie mit dem Geld knauserte.

„Sie müssen mir etwas Zeit zum Ueberlegen geben, Herr Elmington," sagte sie.

„Aber selbstverständlich," antwortete er.

Am nächsten Tage besuchte Frau Adamson den Rechtsanwalt wieder und erklärte ihm, daß sie keine Neigung habe, eine Hypothek aufzunehmen.

Er war sehr liebenswürdig und schien durch ihre Absage in keiner Weise unangenehm berührt zu sein. So blieben sie noch eine ganze Weile plaudernd beieinander sitzen.

Als sie endlich aufstand und sich die Handschuhe zuknöpfte, trat er an ihre Seite.

„Ich muß Ihnen gestehen, gnädige Frau, daß ich neulich eine ganz bestimmte Ansicht hatte, als ich Sie fragte, ob man Ihnen gratuliren dürfe. Ich wollte nämlich wissen, ob Sie — noch frei sind."

Die Wittwe errötete tief, und ihr Herz schlug heftig. Sie fühlte, daß sie am Ziel ihrer Wünsche sei, und hätte am liebsten vor Freude laut aufgeschrien. Aber sie bezwang sich und wich dem Blick des Rechtsanwalts aus.

„Ich habe das Junggesellenleben satt," sagte er. „Aber bevor ich Sie kennen lernte, sah ich keine Frau, die ich zu heiraten wünschte. Frau Adamson, habe ich irgend welche Aussichten?"

Sie antwortete nicht, und ermutigt durch ihr Schweigen, nahm er ihre eine Hand, und da sie keine Anstalten machte, sie ihm zu entziehen, nahm er auch die andere.

„Virginia!" sagte er.

„Adamson nannte mich immer Jenny," flüsterte sie.

„Jenny!" flüsterte er leidenschaftlich, indem er ihre Hände freigab und seinen Arm um ihre Taille legte, „willst Du mich heiraten?"

„Ja, Stephen," antwortete sie schüchtern.

„Du hast mich zum glücklichsten Menschen der Welt gemacht," rief er aus, und dann küßte er sie.

Die Verlobung wurde noch an demselben Abend bekannt gegeben, und von allen Seiten gratulirte man dem glücklichen Paar.

Mit Rücksicht auf ihr nicht gerade mehr jugendliches Alter beschlossen sie, so bald wie möglich zu heiraten.

Dem Rechtsanwalt brannte es manchmal auf der Zunge, die Wittwe nach ihren Vermögensverhältnissen zu fragen, aber dann fürchtete er wieder, bei ihr den Anschein zu erwecken, als habe er sie nur des Geldes wegen geheiratet. So wollte er lieber damit bis nach der Hochzeit warten.

Und kaum waren sechs Wochen vergangen, da wurde aus Frau Adamson eine Frau Elmington.

In Brighton verlebte das glückliche Paar seine Flitterwochen. Bei Frau Elmington zerstörte das Glück der frohen Zeit nur der Gedanke, daß doch die Wahrheit einmal herauskommen müßte.

Und wirklich — es kam schon am Ende der ersten Woche.

Sie waren nach Rottingdean hinausgefahren und saßen zusammen auf den Klippen, da fing Herr Elmington an:

„Liebe Jenny, als Dein Ehemann darf ich jetzt wohl einmal fragen, wie Du Dein Geld angelegt hast, zumal ich als Rechtsanwalt Dir vielleicht gute Ratschläge geben könnte. Was bringen denn Deine vierzigtausend Pfund tatsächlich ein?"

„Ich habe ja gar keine vierzigtausend Pfund, Stephen," antwortete seine Frau, scheinbar überrascht.

„Was?" entfuhr es ihm fast brutal.

„Ich sage, ich besitze gar keine vierzigtausend Pfund."

„Aber Du hast mich doch damals gebeten, ein Testament über vierzigtausend Pfund für Deine verschiedenen Erben aufzusetzen!"

„Ja, allerdings," antwortete sie; „und ich habe Dich doch auch für die Bemühung bezahlt, gelt?"

„Wie meinst Du das — bezahlt?"

„Nun, ich habe doch nicht gesagt, ich besäße die vierzigtausend Pfund. Die Sache war so: Ich schrieb damals eine Novelle, in der eine Erbschaft vorkam, und nun wollte ich einmal sehen, wie solch eine Sache sich im Leben abspielt. Da erschien mir der von mir eingeschlagene Weg als der einfachste."

Herr Elmington war wie vom Blitz getroffen und starrte sie wie geistesabwesend an.

„Aber Du hast doch in mir den Glauben erweckt, Du besäßest das Geld," stammelte er endlich.

„So—o? Na, jedenfalls merkte ich nicht, daß Dich das so interessirte," sagte sie. „Ich kam damals zu Dir lediglich als zu dem Geschäftsmann und nicht, um Dich in meine Privatverhältnisse einzuweihen."

Sie war aufgestanden und sah ihn entsetzt an.

„Stephen!" sagte sie, „Du hast mich doch nicht etwa deswegen geheiratet?"

Ihre Stimme versagte, und sie fing leise an zu weinen.

„Nein, nein!" sagte er hastig; „ganz gewiß nicht."

Er griff nach ihrer Hand und wiederholte nochmals:

„Ganz gewiß nicht!"

„Ich wußte ja, Stephen," sagte sie, „Du bist nicht so einer."

„Aber warum sagtest Du es mir nicht, als wir die Häuser zusammen ansahen?" fragte er.

„Nun, weil ich doch ein kleines Vermögen habe. Es bringt mir im Jahre 150 Pfund ein. — Aber warum legst Du überhaupt darauf solchen Wert, wo Du doch an den Häusern einen Wert von etwa fünfzigtausend Pfund besitzest?"

„Was besitze ich?" stöhnte er.

Frau Elmingtons Gesicht wurde aschfahl, und hastig wiederholte sie:

„Fünfzigtausend Pfund Vermögen besitzest Du Doch an den Häusern?"

„Aber, liebes Kind, Du träumst wohl."

„Du hast mir doch Deine fünf Häuser gezeigt und wolltest von mir eine Hypothek darauf haben!"

„Allerdings."

„Na, und Du hast mich doch herumgeführt und mir alles gezeigt?"

„Allerdings!"

„Und die Vollmacht hattest Du doch auch, wie Du behauptetest?"

„Allerdings."

„Na — und?" —

„Meine liebe Jenny, Du scheinst zu vergessen, daß ich Rechtsanwalt bin. Die Häuser gehörten einem meiner Klienten, dem ich eine Hypothek verschaffen sollte. Natürlich hatte er mir die Vollmacht und die Schlüssel übergeben."

Er sah stirnrunzelnd in ihr bleiches Gesicht.

„Jenny," sagte er endlich, „Du hast mich doch nicht etwa geheiratet, weil ich Besitzer von fünf Häusern war?"

Jenny schluckte ein paarmal, dann sagte sie leise: „Nein, Stephen!" —

Auf dem Heimweg nach Brighton waren sie beide sehr still.

Herr und Frau Elmington brauchten beide einige Zeit, um über den Schrecken hinwegzukommen, zumal sie sich über ihre innersten Gefühle nicht gut aussprechen konnten. Aber sie überwanden es und lebten ganz behaglich miteinander, denn Herr Elmington hatte als Rechtsanwalt ein recht gutes Einkommen, und außerdem gelang es ihm infolge seiner juristischen Kenntnisse bald, das Einkommen seiner Frau aus ihrem Vermögen von 150 Pfund auf 300 Pfund jährlich zu erhöhen.

Jetzt $1

BERGSON & COMPANY — GLASSES OF QUALITY

Duplex Linsen Euren Augen angepaßt in garantirter goldgefüllter Einfassung, vollständig, $1.

Von uns hergestellte Gläser heilen Kopfschmerzen und Nervosität.

Schulkindern besondere Aufmerksamkeit geschenkt.

Untersuchung durch Fachleute frei!

Dr. BERGSON & Co., Sehkraft-Spezialisten.

Zwei Offices: 602 North Ave., Ecke Larrabee Str., über Bank; oder 6235 S. Halsted Str., nahe 63. Str., Chicago City Bank Gebäude. Stunden 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags 10 Vorm. bis 12:30 Nachm. nvd,do*

Lokalbericht.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Dromm, Juli, 79 J.; 3246 Butler Str.
Dulleck, Richard, 19 J.; 2646 N. Halsted Str.
Dargatz, Ernest, 48 J.; 2321 W. 20. Str.
Eisell, John, 75 J.; 2241 W. 22. Place.
Enders, Frank, 62 J.; 11526 Michigan Ave.
Grothmann, Charles, 40 J.; 5500 N. 59. Court.
Hopp, Charles, 33 J.; 1522 Lincoln Str.
Hansen, Martha, 71 J.; 1444 N. Talman Ave.
Hann, Joseph, 28 J.; 1129 Ost 55. Str.
Hoernke, Fred, 63 J.; 1452 Belmont Ave.
Keil, Mary, 46 J.; 421 W. North Ave.
Kohn, Sophia, 65 J.; 3621 N. Halsted Str.
Karr, Karoline, 74 J.; 113 N. Francisco Ave.
Krein, August, 41 J.; 820 W. Erie Str.
Kasper, John, 50 J.; 2605 S. Kedzie Ave.
Mayer, Franziska, 13 J.; 6318 Ingleside Ave.
Maaß, G., 25 J.; 1846 Washington Blvd.
Pflug, Walter, 19 J.; 1243 Ost 50. Str.
Roehl, Jennie, 8 J.; 4129 N. Claremont Ave.
Rauffs, Carl, 69 J.; 1821 Sheffield Ave.
Schoendorf, Lizzie, 41 J.; 1627 Vine Str.
Schmidt, Anton, 50 J.; 3441 Auburn Ave.
Thein, Susanna, 56 J.; 1946 Howe Str.
Thorbauer, F., 70 J.; 1353 N. Park Ave.
Thede, Anna, 70 J.; 5104 Chicago Ave.

Heiratslizensen.

Folgende Heiratslizensen wurden in der Office des Countyclerks ausgestellt:

Hyman Roventsky, Sarah Finkelstein, 26, 21.
James J. Solan, Nora T. O'Donnell, 26, 25.
Olie Halickson, Frances Walrath, 38, 26.
Tomasz T. Graduszewski, Janina Kozniewska, 30, 22.
Frank Thomas, Margaret McPhillips, 22, 21.
Richard C. Warrington, Anna Smith, 28, 24.
Abe Lepine, Gertrude Dargel, 24, 20.
Janos Zsapošicz, Teresa Krospsc, 29, 30.
Emil A. Carlson, Wilhelmina A. Johnson, 32, 30.
Frank Maszko, Karolina Bablicka, 23, 21.
Morris Landman, Jennie Levin, 24, 22.
Louis Baddin, Jennie Sigal, 27, 25.
Elmer M. Loft, Delia LaBelle, 30, 25.
Jendrzis Sichelski, Magdalena Wilcek, 23, 19.
Vincenzo Bubussi, Guiseppina Buffuni, 25, 18.
Howard H. Anderson, Mary O'Brien, 26, 28.
Antoni Jedynak, Helena Smajdzynska, 25, 20.
Jozef Giertuga, Julia Kavulak, 28, 22.
Karl Tscherney, Emma Herzer, 24, 19.
Adam Krasienski, Anna Waskoviez, 24, 25.
Floyd S. Morse, Clara M. Schoof, 34, 31.
Rosario Ingrasi, Teresa Di Tomaso, 22, 28.
Michael Zielinski, Mary Prodeinski, 26, 22.
Jan Kalat, Sophia Urick, 23, 20.
Josef Achranz, Rosa Bock, 25, 20.
Paul H. Pfening, Edith Tiemann, 34, 36.
Mateusz Tadla, Maryanna Dziambala, 27, 20.
Albert Wsit, Zosia Wicenszak, 25, 24.
Jozef Janick, Salomeja Kowalec, 25, 23.
John Ahern, Sarah A. Rasb, 21, 18.
Jan Lorenz, Paulina Geuber, 28, 28.
Steve Poturich, Barbara Pavisich, 28, 28.
Louis Katz, Velma Lupowicz, 23, 22.
John Pergler, Myrtle Holpuch, 23, 21.
Steve Kantor, Lizzie Takasch, 23, 22.
John Lewandowski, Wiktorya Mikulska, 24, 26.
Conrad Hecker, Elsie Radtke, 21, 18.
Tomasz Bartkowicz, Agnieszka —, 26, 19.
Horace C. Nelson, Violet Bellairs, 33, 29.
William B. Hoff, Edith Schrader, 30, 39.
Edward H. Gribley, Marie Pender, 25, 19.
Eugene J. Gorman, Margaret Taheny, 30, 28.
Vaclav Piasecke, Valentina Dzialak, 23, 22.
Josef Sot, Maryanna Stolash, 22, 19.
Michael Maczkowicz, Anastazia Prejwo, 26, 23.
Roy B. Skidmore, Gertrude Konjack, 24, 20.
Robert Jackson, Louise Harderman, 41, 35.
John Janota, Anna Grube, 28, 16.
Everett Verril, Anna Johns, 24, 18.
Ignatius Lappin, Elizabeth Thornton, 37, 30.
[illegible]

Bauerlaubnißscheine

wurden ausgestellt an:

[illegible]

Scheidungsklagen

wurden eingereicht von:

Sarah gegen Harry Fischer, grausame Behandlung; Lore gegen Frederick C. Nobie, Ehebruch; Ida gegen Max H. Meißner, grausame Behandlung; Carolina gegen Robert Schreiber, grausame Behandlung; Milford A. gegen Mary McBride, grausame Behandlung; Arthur R. gegen Clara Bennett, Verlassen; August C. gegen Augusta Zander, Verlassen; Marie gegen Frederick C. Widdums, Ehebruch; Pasqualina gegen Salvatore Servico, grausame Behandlung; Nathan gegen Fizie Bronfeld, Verlassen; Edie gegen William Smith, Trunksucht; Mabel gegen George R. Forsyth, Ehebruch; Antonie gegen Robert Batysta, Trunksucht; Ida gegen William Portzinger, grausame Behandlung; Michael gegen Adele Feldmann, Ehebruch; Rosine gegen Carl Ledermayer, Ehebruch; Elizabeth gegen Charles C. McHugh, Verlassen.

Der Grundeigentumsmarkt.

Folgende Grundeigenthumsübertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Chase Ave., Südostecke Paulina Str., Nordfront, 50 bei 150; Rudolph Brand an Walter Mills, $50,000.
Farwell Ave., Nordwestecke Wayne, Südfront, 90 bei 107; Marguerite Moran an Ida M. Cunning, $5,000.
Lunt Ave., 50 F. westl. v. Southport, Nordfront 25 bei 170; Nachlaß von Henry Johnson an Burton Hanson, $3,125.
Cuyler Ave., 239 F. westl. v. Southport, Südfr., 36 bei 125; Henry G. H. Hahlbrock an Fred W. Seeglitz, $1,529.
Evanston Ave., 269 F. südl. v. Bryn Mawr, Ostfront, 30 bei 123; William R. Chatfield an Annie L. O'Shea, $8,100.
Evanston Ave., 200 F. südl. v. Devon, Ostfront, 50 bei 125; John T. Fischer an Abe Mincer, $5000.
Dasselbe Grundstück; Abe Mincer an Lina F. Hirsch, $6,850.
Lincoln Ave., 300 F. südl. v. Wilson, Ostfront 25 bei 125; Joseph O. Bouffard an Joseph Bernard jr., $1,580.
Dasselbe Grundstück; J. Bernard jr. an Otto F. Mahrholz, $2,600.
Southport Ave., Nordostecke Foster, Westfront, 50 bei 121; Thomas Tagney an Adelaide E. Hulla, $4,150.
Southport Ave., 141 F. nördl. v. Bryn Mawr, Westfr., 53 bei 150; William Volhard an die Kreutzer Baking Co., $3,180.
N. Central Park Ave., Nr. 3841, Westfr., 30 bei 125; Jerome J. Cermak an Walter S. Kazmierski, $4,050.
Drake Ave., 58 F. nördl. v. Wabeland, Ostfront 30 bei 125, u. a. Prop.; Matilda Pottinger an Leah Liebman, $5000.
51. Ct., 239 F. nördl. v. Belle Plaine Ave., Ostfront, 40 bei 125; Ferdinand L. Capus an John M. und Emma A. Kelley, $4,025.
Irving Park Blvd., Südwestecke 65. Ave., Nordfront, 100 bei 179; Maria Ulrich an Rudolph Bandow, $3,500.
Kimball Ave., 270 F. südl. v. Cortland Str., Westfront, 27 bei 177; Carl O. Haglund an George A. Rapel, $7000.
Montrose Ave., 100 F. westl. v. Campbell, Nordfront, 25 bei 125; Mary Engelbrecht an Gaetam Alessandro, $2,739.
Dearborn Ave., 485 (alte Nummer), 131 F. nördl. v. Goethe Str., Westfr., 32 bei 130; John E. Ryman an Fred L. Pieper, $11,000.
Clifton Ave., 170 F. südl. v. Fullerton, Ostfr., 25 bei 124; Minnie Weiß an Henry Reitinger $3,900.
Halsted Str., 142 F. südl. v. 37., Westfr., 24 bei 123; George Rosen an Isaac L. Gordon, $5,500.
Morgan Str., 205 F. südl. v. 33., Westfront, 23 bei 130; John M. Tananevicz an Michael J. Tananevicz, [illegible]

[illegible]

Männer! Kommt zu mir!

Ehrliche Behandlung
Frische Medizinen

Dr. Flint
322 S. State Str.

Meine beste Empfehlung: Kein Dollar braucht bezahlt zu werden bis befriedigt. Vergeudet die Zeit nicht andere Doktoren zu probiren"; geht gleich zu Dr. Flint. Er ist der Meisterspezialist von Chicago. Dr. Flint ist approbirter Arzt in Illinois u. anderen Staaten und hat sein Wissen gezeigt indem er die schwerste Examination mit Auszeichnung bestand. Dr. Flint sieht jeden Patienten persönlich. Konsultirt ihn frei.

Garantirte Heilungen $10

Bis zum 1. Februar.

Ich heile viele Krankheiten für nur $10 als volle ärztliche Gebühr für eine vollständige Heilung. Konsultation frei, ob Ihr in Behandlung tretet oder nicht.

Was ist Eure Krankheit?

Ist sie in den Nieren, Schmerzen im Kreuz, Urinschwäche, schwerer, wolkiger, übelriechender Urin? Ist es Euer Magen, Gasblähungen? Uebelkeit, Schmerzen nach dem Essen? Sind es Eure Lungen, Husten, Bluten, Brustschmerzen? Habt Ihr üblen Katarrh, Nase verstopft, Verdickungen in der Nase, üblen Athem? Habt Ihr Hämorrhoiden, Fisteln, Jucken, Bluten des Afters? Habt Ihr Bruch, Krampfaderbruch, Hautausschlag, Finnen, Krätze, braune Flecken, Wunden, geschwollene Drüsen, blasse Hautfarbe, Gewichtsverlust, Schmerzen in den Knochen, Skrofeln? Sind es Eure Nerven, Schlaflosigkeit, schlechte Träume, Müdigkeit am Morgen, Schwindel, Kopfschmerzen, Erschöpfung, Furchtsamkeit, Muthlosigkeit, leicht verschüchtert, belegte Zunge? Werther Leser, beachte diese Symptome von Nervenschwäche. Hütet Euch vor Neurasthenia, es führt zu Gedächtniß-Verlust, Nervenschwäche, krankem Geist und Wahnsinn.

Niemand braucht jetzt länger an Krankheit zu leiden, seit wir diese niedrigen Preise eingeführt haben. Kommt sofort, so lange die niedrigen Preise anhalten. Konsultation frei.

Größte Offices und Einrichtung, niedrigste Preise irgends eines Chicagoer Doktors.

Dr. FLINT, 322 S. State Str., 2. Floor.

Zwischen Jackson und Van Buren Str., gegenüber Rothschild & Co.

Sprechstunden: Täglich von 8 Vorm. bis 6 Uhr Abends; Montags und Donnerstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags 9 bis 12 Uhr Mittags. Chicago, Ill.

DR. WEINTRAUB,

Wiener Spezialarzt.

Der erste zuverlässige bekannte Spezialist. Ich garantire beiden Geschlechtern Heilung von Blut-, Haut- und Nierenkrankheiten, Geschwüren, wunder Kehle, Mund, Zunge und Nase, Anschwellung der Drüsen oder Gelenke, offenen Beinen, Schmerzen im Rücken, Kopf, Knochen, Muskeln, Brust, Magen, Rheumatismus, Herz-, Lungen-, Leberleiden, Blutvergiftung, Jucken, Ausschlägen, Ausflüssen, Strikturen, Hämorrhoiden etc. Meine Methode ist die einzige bekannte, die schlimmste Fälle von Nerven- und organische Schwäche, Mattigkeit, ruhelosen Nächten, schlechten Träumen, Schwindel, Scheu, Zittern dauernd kurirt. Viele Leute kommen zu mir, um sich gründlich untersuchen zu lassen und sich meiner vorzüglichen Behandlung zu unterwerfen, die früher in Kliniken, Instituten und von gedungenen Substituten behandelt wurden. Wendet Euch alle zuerst an mich.. Ich habe einen wohlbegründeten Ruf, den ich dadurch zu erhalten mich bemühe, daß ich selbst die Behandlung des Patienten bis zum erfolgreichen Ende durchführe. Einige Aerzte behandeln Sie nur, ich aber kurire Sie. Gewißheit der Heilung ist es, was Sie wünschen. Wozu Zeit und Geld vergeuden und Leiden durch weniger erfahrene Spezialisten ausgesetzt sein, wenn Sie durch mäßigem Preise von einem wirklichen Spezialisten kurirt werden können? Ich habe Tausende anderer geheilt, Warum nicht auch Sie? Konsultiren Sie mich, das kostet nichts.

Sprechstunden: 9—6 Dienstags, Donnerstags und Samstags 9—8 Uhr Abends; Sonntags 9—12. Office: Zimmer 211 (2. Floor),

32 N. Clark Straße, (Chicago Opera House), Ecke Washington Straße.

11jan,dibofa*

Marktbericht.

Chicago, den 18. Januar 1912.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, rot, 96—98c; Nr. 3, rot, 93—95c; Nr. 2, hart, 97½c—$1.00; Nr. 3, hart, 95—99c.

Frühjahrsweizen, Nr. 1, $1.00—$1.10; Nr. 2, $1.05—$1.08; Nr. 3, 98c—$1.04.

Mais, Nr. 2, 63c; Nr. 2, weiß, 76c; Nr. 2, gelb, 71—72c; Nr. 3, neu, 61¾—62½c; Nr. 3, weiß, neu, 63—63¾c; Nr. 3, gelb, neu, 61¾—63c; Nr. 4 neu, 61—62c.

Hafer, Nr. 2, 49c; Nr. 2, weiß, 50¾—51c; Nr. 3, 48½—49½c; Nr. 3, weiß, 49½—50¼c; Nr. 4, weiß, 49¼—50c; Standard, 50—50½c.

Roggen, Nr. 2, 96c; Nr. 3, 92—94c; Nr. 4, 80—90c.

Gerste, „Malting", $1.10—$1.35; „Mixing", 95c—$1.05; „Screenings", 40—75c.

Mehl, „Winter Patents", $4.05—$4.15 das Faß; Roggenmehl, $4.20—$4.60; Minnesota Hard Spring, „Straight Export Bags", $4.45—$4.65; besondere Marken, $6.00.

Heu, (Verkauf auf den Geleisen.)—Bestes Timothy, $23.50—$24.50; Nr. 1, $22.00—$23.00; bestes Prairie, $19.00—$19.50; Nr. 1, $17.00—$18.00; Nr. 2, $15.50—$16.50; Packheu, $10.00—$11.00.

Timothy-Samen, „Country Lots", $12.00—$15.00.

Kleesamen, „Country Lots", $15.00—$21.25.

Oel.

Standard, weiß, 150	$0.08¾
Headlight, 175	0.10½
Eocene	0.11
Michigan Test	0.10
Gasolin	0.13
Leinsamen-Oel, roh, per 5 Faß	0.75
do., gereinigt, per 5 Faß	0.76
Terpentin	0.57

Schlachtvieh.

Rindvieh. Gute bis ausgesuchte Stiere, $7.50—$8.50 per 100 Pfund; mittlere bis gute Sorte, $6.15—$7.50; gute bis ausgesuchte Kühe, $4.40—$5.50; gute bis ausgesuchte Kälber, $7.00—$9.00; Bullen, Fleischerwaare, $4.85—$5.75.

Schweine. Gute bis ausgesuchte Pökelwaare, $6.15—$6.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte (zum Versandt), $6.30—$6.40; mittlere bis ausgesuchte Fleischerwaare, $6.20—$6.40; gute bis ausgesuchte Ferkel, $4.75—$6.00; Eber, $2.00—$3.25.

Schafe. „Native Wethers", per 100 Pfund, $4.00—$5.10; „Native Ewes", $3.00—$4.75; „Native Yearlings", $4.90—$6.25; „Native Lambs", $5.75—$7.40.

Molkereiprodukte.

Butter—

„Creamery", extra, das Pfund		$0.40
Nr. 1, das Pfund		0.33
Nr. 2, das Pfund		0.30
„Dairies", das Pfund		0.34
Nr. 1, das Pfund		0.31
„Ladles", das Pfund		0.24
Packwaare, das Pfund		0.23

Eier—

Gemischte Waare, ohne Abzug von Verlust, per Dutzend (Kisten zurückgesandt)	0.19	—0.27
do. (Kisten eingeschlossen)	0.20	—0.28
„Firsts", das Dutzend	0.26½	—0.29½
„Extras", das Dutzend	0.31	—0.31½

Käse—

Rahmkäse, „Twins", das Pfund	0.16	—0.16½
„Young America", das Pfund		0.17
„Daisies", das Pfund		0.16½
Brick, das Pfund		0.16
Schweizer, neu, das Pfund	0.18	—0.18½
Limburger, neu, das Pfund	0.14	—0.14½

Geflügel und Kalbfleisch.

Geflügel (lebend)—

Hühner, das Pfund	0.13½
„Springs", das Pfund	0.12
Truthühner, das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.08½
Enten, das Pfund	0.13
Gänse, das Pfund	0.11

Geflügel (zugerichtet)—

Hühner, das Pfund	0.13
„Springs", das Pfund	0.13
Truthühner, das Pfund	0.18½
Enten, das Pfund	0.17
Gänse, das Pfund	0.13
Hähne, das Pfund	0.09

Kälber (geschlachtet)—

50— 60 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.07½	—0.08
60— 85 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.08	—0.09
80—120 Pfd. Gewicht, das Pfund	0.09	—0.10½

Gemüse und frisches Obst.

Aepfel, das Faß	2.00	—4.25
Zitronen, die Kiste	2.50	—3.00
Orangen, die Kiste	2.00	—3.50
Grapefruit, die Kiste	2.50	—5.00
Ananas, die Kiste	2.00	—2.25
Kronsbeeren, das Faß	5.00	—10.00
Spargeln, Dutzend Bündchen	2.50	—3.00
Gurken, das Dutzend	1.00	—1.60
Kraut, das Faß	2.00	—2.25
Blumenkohl, die Kiste	2.50	—3.00
Sellerie, die Kiste	0.75	—1.50
Blattsalat, die Kiste	0.20	—0.25
Brunnenkresse, das Dutzend	0.12½	—.015
Meerrettig, das Dutzend	0.35	—0.50
Rote Rüben, der Sack		0.50
Mohrrüben, der Sack	0.60	—0.65
Rettige, das Dutzend	0.15	—0.50
Spinat, der Kübel	1.00	—1.10
Tomaten, die Kiste	2.50	—4.50
Pfefferschoten, die Kiste	2.00	—2.25
Kürbisse, das Dutzend	0.75	—1.00
Zwiebeln, der Sack	0.85	—1.40
Rüben, der Sack		0.60
Bohnen—		
Grüne Schnittbohnen, die Kiste	3.00	—3.25
Trockene Bohnen, auserlesen	2.33	—2.35
Rote Nierenbohnen		3.15
Kartoffeln, Carladung, Bushel	1.05	—1.10
Süßkartoffeln, das Faß	3.50	—4.50

Dr. SCHWARZ Privat-klinik

39 W. ADAMS STR. Zimmer 60

gegenüber The Fair, Dextergebäude.

Die ältesten deutschen Spezialärzte; in Chicago seit 1891. — Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als eine Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell wie möglich von ihren Leiden zu heilen. Sie heilen gründlich und unter Garantie alle geheimen Krankheiten der Männer und Frauen; Unterleibsleiden und Beschwerden bei Mädchen, Menstruationsstörungen, Kropf, Blutvergiftungen, Absonderungen, verlorene Manneskraft, Herz-, Lungen, Leber-, Nieren-, Blasen-, Magen- und Darmleiden, Nervenleiden, Fallsucht, Lähmung, Rückgratverkrüppelungen, Fettsucht, abnormale Magerkeit am Körper und unentwickelte Büste der Frauen und Mädchen, Kinderlosigkeit, Rheumatismus, Beinwunden und Geschwüre (neue Methode), Haarkrankheiten, juckende Leiden u. s. w. Frauen werden von Frauenarzt (Dame) behandelt. Behandlung inkl. Medizin

Nur drei Dollars

per Monat. Schneidet dies aus. Sprechstunden 9 Uhr Morg. bis 5 Uhr Nachm., Mittwochs u. Samstags bis 7 Uhr Abds., Sonntags von 10 bis 12 Uhr Morgens.

agS*3

DENTISTS

Seht unser System 35 Jahre an der Spitze

Zähne ohne Platten

Untersucht und spart 50%

Unf. Standard S. S. White Zähne	$8.00
Volles Gebiß, Whalebone	5.00
Zähne ohne Platten (unf. Spez.)	5.00
Schwere Gold- u. alle and. Kronen	5.00
Feine Goldfüllung u. Re-Enameling	1.00
Konsultation frei. Schmerzlos. Ausziehen.	.50

Offen Sonntags 9 bis 12; Abends bis 7.

McCHESNEY BROTHERS, Inc.

S. O. Ecke Randolph und Clark Str., Chicago.
21dez,bdfondi*

RHEUMATISMUS

Absolut geheilt durch Schrages Rheumatic Cure.

Viele Jahre im Markte. Tausende von Heilungen. Keine Fehlschläge. In der ganzen Welt verkauft. Die schlimmsten Fälle geheilt, von irgendwelcher Ursache und ganz gleich, wie lange schon bestehend. Freies Buch über Heilung von Rheumatismus, und Zeugnisse.

SCHRAGES $1.000.000 CURE

Clark Str. und Webster Ave., Chicago.
of22dofabi*

Heilt Euren Bruch

mit unserem unübertrefflichen Spezialbruchband, welches, ohne Schmerzen von Kindern, Frauen und Männern Tag und Nacht getragen werden kann. — Wir fabriziren außerdem 100 verschiedene Sorten von $1.00 aufwärts. — Elastische Strümpfe, von $1.00 aufwärts. Leibbinden für Gebärmuttersenkung, Nabelbrüche, nach Operationen und für schwachen Leib, von $2.00 aufwärts. Geradehalter, künstliche Beine, Arme usw., zu Fabrikpreisen. Krummer Rücken, Beine, Füße und alle anderen Verwachsungen werden mit unseren Apparaten geheilt. Wir haben das älteste, größte Bruchband- und orthopädische Bandagengeschäft sowie unsere eigene Fabrik in Amerika. Untersuchen und Anpassen frei von dem größten deutschen Spezialisten. Inhaber höchster Auszeichnungen und Diplome für orthopädische Chirurgie.

Dr ROBT. WOLFERTZ, Präsident.

154 N. Fifth Ave., nahe Randolph Str.

Geschäft offen bis 6 Uhr Abends, Sonntags von 9 bis 12 Uhr. — Frauenbandagist-Bedienung für Damen.

— Begreiflich. — Jüngst komme ich ins Kinderzimmer und sehe da, daß das schöne Spielzeug, welches die Kinder zum Weihnachtsfest erhalten haben, hauptsächlich eine prächtige Stadt mit vielen Häusern, schon arg entzwei gebrochen ist.— „Was habt ihr nur mit all den Sachen angefangen?" frage ich. —„Ach, Vater, wir haben so oft Erdbeben gespielt!" war die Antwort.

E. IVERSON & Co.
1336-50 MILWAUKEE AVE.

Freitag-Bargains.

Ueberzieher — 1200 Männer-, junge Männer- u. Knaben-Ueberzieher, von vielen Musterpartien und angebroch. Partien — Gr. 28–38 Brustmaß; Knabengrößen 7—17 Jahre; wert bis $10; Freitag in 2 Partien, $5.00 und für......... 2.00

Suitings — 3000 Yards von dunkelfarb. Suiting, dies ist die reguläre 8c Qualität, während dieses Verkaufs wird die Yard offerirt zum Preise von..... 4c

Hauskleider — Eine Partie von leicht beschmutzten Hauskleidern — aus dunkelblauen, grauen und schwarzen figurirten Percales hergestellt — Größen 36 bis 48 — wert aufwärts bis zu $1.50 — die Auswahl für nur........... 59c

Anzüge — Partie von Knabenanzügen (Odds u. Ends) — um zu räumen, zu weniger als der Hälfte — es sind 2- u. 3-Stücke Anzüge, Alter 2½–17 Jahre — zu $1.48 und..... 69c

Shirting — 2500 Yards ogn welem Shirting Calico — in Restern — bis zu 5c wert — während dieses Verkauf die Yard offerirt zum Preise von nur.......... 3½c

Dressing Sacques — Eine Partie von leicht beschmutzten Percale Dressing Sacques — mit Gürtel — mittelmäßige dunkle Farben — wert bis zu 50c — die Auswahl für nur....... 25c

Beinkleider — Arbeitshosen f. Männer und Knaben, gut gemacht, volle Größen, 28 bis 42 Taillemaß; reguläre $2.00 Werte, das Paar für nur..... 1.00

Gingham — 2000 Yards von starker Qualität Nursegestreiftem Gingham, in blau gestreift — wert bis zu 9c— die Yard........ 5c

Schulkleider — Partie von gefütterten Schulkleidern für Kinder, meistens Plaids und Checks, Größen 6—14 Jahre, wert bis $2... 87c

Anzüge — Partie von Anzügen f. Männer und junge Männer, blaue Serges, Cassimeres und Cheviots, Größen 28 bis 38, wert bis $8 — Auswahl nur......... 3.98

Muslin — 100 Stücke von ausgezeichneter Qualität ungebleichtem Muslin — speziell während dieses Verkaufs die Yard offerirt zum Preise von nur 2¾c

Suits — 175 feine schneidergemachte Suits, — aus woll. Novelty Suiting, mit grauem Satin gefütt. Coats, neueste Facons Skirts — alle perfekt, reg. $10 Suits.. 3.98

Hosenträger — Hosenträger f. Männer, aus guter Qualität Elastic Web hergestellt — mit echten Lederenden, die besten 25c Werte, Paar 12½c

Muslin — Eine Partie von fein gebleichtem Muslin — in Restern — die reguläre 10c Qualität— für morgen die Yard markirt zu nur 6¾c

Unterzeug — Starkes fließgefüttertes Unterzeug für Männer — die beste 50c Sorte — bei diesem Verkauf offerirt zum Preise von nur...... 30c

Slippers — Warm gefütterte Filz Hausschuhe für Damen, mit starken Filz-Sohlen — alle Größen — 50c wert, Paar.... 29c

Percale — 1000 Yards von dunklem Percale — in Restern — wert bis zu 8c — diesen Verkauf die Yard nur.......... 4¾c

Unterzeug — Partie geripptes fließgefüttertes Damen-Unterzeug (nr Beinkleider), die 25c Sorte — morgen nur 12½c

Schuhe — Warm gefütterte Damenschuhe — Beaver Top, mit starken Sohlen, alle Größen — wert 1.50; Paar......... 89c

Comforters — 500 Silkoline Comforters — mit weißer Watte gefüllt — wert bis zu $1.00 — für morgen zu nur 59c

Taschentücher — Partie von 5c Männer-Taschentüchern f. 3c; einfach weiße und farb. Border Damentaschentücher, 5c Sorte, für.... 2c

Slippers — Rote Filz Hausschuhe für Kinder — echte Leder-Sohlen, Größen bis zu 2 — wert 50c — das Paar für nur....... 39c

Rouleaux — Leinene Fenster-Rouleaux, mit sehr guten Spring Rollers—alle Farben —wert 25c — jedes markir zu nur 15c

Unterzeug — Geripptes Unterzeug für Knaben und Mädchen, jede Größe, 25c und 35c Werte — die Auswahl nur 15c

Candy — Gebrochener gemischter Candy — die reguläre 10c Sorte — das Pfund für nur............ 6c

Rugs — 3×6 Sammt Sofa-Rugs, in vielen verschiedenen Mustern— $2 Werte, Auswahl ... 1.00

Strümpfe — Partie von wollenen Männer-Socken, alle Farben, 25c Werte — Paar für nur 12½c

Candy — Frisch gesalzene Peanuts — bei diesem Verkauf das Pfund offerirt für nur........... 8c

Wolle — Beste Qual. Germantown Wolle — 4 oder 8 Fold — alle Farben —der Strang nur 6½c

Strümpfe — Fließgefütt. baumwoll. Damenstrümpfe — die beste 15c Sorte — das Paar nur 10c

BASEMENT

Seifen — die gutbekannte Fels Naptha Laundry Seife — 5 Stücke für nur 19c
Calumet Laundry Seife— 10 Stücke für nur............. 19c
Scouring Powder — Kitchen Klenzer, spez. 3 Büchsen für... 10c

Ober- u. Untertassen — Echte bairische Porzellan Ober- und Untertassen — Blumen- und Gold-Verzierung — der reguläre Preis derselben ist 25c — diesen Verkauf das Paar nur 10c
(6 Paar an einen Kunden.)

(Eigener Beitrag für die „Abendpost".)

Plauderei aus Europa.

Von August Boecklin.

Hauptmann Lux. — Das Gießener Ehrenwort.— Französischer und englischer Säbelraßler. — Kaiser Wilhelms neue Mütze. — Militärische Analphabeten. — Deutsche und englische Arbeiter. — Preußische Staatseinnahmen. — Die deutschen Aerzte. — Ein neuer Kaiserbund.

Die geheimnißvolle Flucht des wegen Spionage zu 5 Jahren Festungshaft verurteilten französischen Hauptmanns **Lux** aus der wohlverwahrten schlesischen Festung Glatz bildet seit Tagen den Gesprächsstoff, in Deutschland sowohl, wie in Frankreich. Die abenteuerlichsten Gerüchte gehen über das Entweichen dieses schlauen Offiziers um, der ein geborener Elsässer ist und nach seiner Ankunft in Paris wie ein Held gefeiert wird. Lux hatte, wie alle Festungshaft verbüßende Offiziere, sein Ehrenwort gegeben, nicht entfliehen zu wollen, aber von früheren Erfahrungen her mit gefangenen französischen Offizieren weiß man ja, was von ihnen in dieser Hinsicht zu erwarten ist. General Zurlinden, später Kriegsminister, und verschiedene andere französische kriegsgefangene Offiziere, kniffen 1870—71 ebenfalls aus deutschen Festungen aus, und der Bruch des Ehrenwortes hat ihnen bei ihrem Fortkommen und in den Augen ihrer Landsleute durchaus nicht geschadet. Verwunderlich ist es trotz alledem, wie es Lux fertig brachte, mit luchsartiger Geschmeidigkeit aus seinem Gewahrsam zu entfliehen. Zweifellos hatte er Helfershelfer, und die Glatzer Militärbehörde scheint auf des Gefangenen Ehrenwort allzu viel vertraut zu haben, so daß die Hilfsmittel zur Flucht zu ihm eingeschmuggelt werden konnten. Lux selbst soll erzählt haben, er habe sein großes Ehrenwort nicht gegeben. Vielleicht macht er in diesem Punkte den Unterschied wie die Studenten, die scherzhaft vom eigentlichen und dem kleinen Gießener Ehrenwort sprechen, das man nicht wörtlich zu nehmen und nicht zu halten brauche. Ohne Zweifel wird man späterhin mit Spionen, auch wenn sie Offiziere sind, in Deutschland nicht mehr so glimpflich verfahren und sie ihre Strafe in einem wirklichen Gefängniß unter strenger Aufsicht verbüßen lassen. In England, Frankreich und auch bei Ihnen kennt man ein solches Ehrenwort nicht, und niemand zweifelt hier daran, daß Franzosen und Engländer mit deutschen Offizieren als Spionen ganz anders verfahren würden, wenn sie erst mal einen erwischten. Das ist ihnen aber bis jetzt trotz aller Wachsamkeit noch nicht gelungen, und sie müssen sich daher mit den Nürnbergern trösten, die, nach einem bekannten Sprichwort, keinen hängen, bevor sie ihn haben. Die Flucht des Spions Lux hat dem „Echo de Paris" Veranlassung gegeben, wieder einmal den nächsten großen Krieg an die Wand zu malen, und zwar besorgt dies ein Oberst Moreau, der ganz im Sinne der französischen Nationalisten, der Bonapartisten und Orleans spricht: „Je besser man Deutschland und die deutsche Armee kennen lernt, desto mehr wird man der Ueberzeugung sein, daß Frankreich und die französische Armee sich in bester Verfassung befinden, um gegen Deutschland kämpfen zu können,—so lange wenigstens nicht die gefährliche Freimaurerbande die französische öffentliche Meinung getötet und die französischen Streitkräfte ruinirt hat. Gott sei Dank sind wir auch noch da. Ob man nun will oder nicht, der große Krieg wird unglücklicherweise diesen oder jenen Tag ausbrechen." Dann gibt er den französischen Offizieren den Rat, nach Deutschland zu reisen und das deutsche Heer aus eigener Anschauung kennen zu lernen; sie würden dann sehen, daß sie keine Ursache hätten, es zu fürchten.

In einem anderen Aufsatze unter der Ueberschrift: „Kann England im Falle eines deutsch-französischen Krieges interveniren?" erzählt ein angeblicher **englischer Militärattaché**, daß England innerhalb zehn Tagen gegen 100,000 Mann in Belgien landen könne, die durch 100,000 Belgier und ebensoviele französische Territorialtruppen verstärkt werden könnten, stark genug, um die deutschen Invasionsheere im Schach zu halten, bis die französische Armee zwischen Metz und Straßburg einen endgiltigen Sieg errungen hätte. Diese phantastischen Ergüsse stehen nicht vereinzelt da; auch in anderen, vielgelesenen französischen und englischen Blättern begenet man ihnen häufig und in der englisch-amerikanischen Presse finden sie ein dankbares Echo. Die Feinde Deutschlands sind auf dem Posten, das deutsche Heer aber auch—und das weiß man jenseits der schwarz-weiß-rothen Pfähle sehr wohl. Die Genehmigung des Marokko-Kongo-Vertrags durch den französischen Senat läßt lange auf sich warten. Die Senatoren halten es ihrer Würde angemessen, auch ihren Senf dazu zu geben, schließlich werden sie aber dem Abkommen doch zustimmen. Wenn nicht, geht die Geschichte wieder von vorn an, und was dann kommen mag, wissen die Götter.

Soeben berichtete das Berliner Tageblatt, das sich trotz seines demokratischen Zuschnitts guter Beziehungen zu Hofkreisen rühmt, **Kaiser Wilhelm** beabsichtige im Juli nach England zu reisen und an Jagden des Lord Lawnsdale teilzunehmen. Man schüttelt, angesichts der jüngsten politischen Vorgänge, bei denen die Engländer eine so deutschfeindliche Rolle spielten, den Kopf über diese Nachricht und meint mit Recht, S. M. solle endlich einmal die Vorliebe für die neidischen Vettern bei Seite lassen. Aber des Herrn Wege sind wunderbar, und das „Berliner Tageblatt" mag am Ende doch richtig geweissagt haben. Der Kaiser hat den Offizieren und Unteroffizieren zu Weihnachten eine neue **Dienstmütze** beschert, die ihnen, wie so manche andere Neuerung seit des alten Kaisers Tode, keine besondere Freude machen wird. Nach der etwas schwer verständlichen Beschreibung muß es ein wahres Monstrum von Häßlichkeit sein, ähnlich den sogenannten „Zündhütchen", die S. M. nach seinem Regierungsantritt einführte, die aber nach und nach wieder verschwanden. Auch in der Uniform herrscht die Mode, und wenn man die Uniformen von 1870—71 beispielsweise mit denen von heute vergleicht, so findet man einen großen Unterschied im Zuschnitt.

Eine erfreuliche Feststellung ist die, daß das **deutsche Heer** nur noch sehr wenige Leute zählt, die nicht lesen und schreiben können. Auf 1000 Mann nur 0,3. Dagegen verkündet der amtliche „Temps" soeben mit schmerzlichem Bedauern, daß von 100 **französischen** Soldaten fünfundzwanzig Analphabeten sind! Die französische Heeresleitung hat nun Unterrichtsklassen eingerichtet, damit keiner der Analphabeten nach Beendigung seiner Dienstzeit in diesem traurigen Zustande nach Hause zurückkehrt. Was sagt Oberst Moreau zu diesen Feststellungen, die auf die Erziehung und Bildung seiner Landsleute ein so beschämendes Licht werfen? Früher machte man die Kirchenschulen für die Unwissenheit des französischen Volkes verantwortlich, die jetzigen Volksschulen scheinen indessen die Verhältnisse nicht gebessert, eher verschlimmert zu haben.

Auch ein Vergleich zwischen den Verhältnissen der **deutschen** und **englischen** Arbeiter fällt zu Gunsten der ersteren aus. Deutschland hatte im Jahre 1909 bei 64 Millionen Einwohnern eine Auswanderung von nur 25,000 Personen, während aus dem „reichen" England, Schottland und Irland, mit nur 45 Millionen Einwohnern, 288,000 Personen auswanderten. Die Arbeitslosigkeit betrug, nach amtlichen Angaben, unter 100 gewerkschaftlich organisirten Arbeitern: Im Jahre 1905 in Deutschland 1,8, in England 4,9; im Jahre 1906 in Deutschland 1,6, in England 4,9; im Jahre 1907 in Deutschland 2,6, in England 6,1; im Jahre 1908 in Deutschland 4, , in England 9,1. Und diese gewaltige Arbeitslosigkeit in England, trotz der hohen Ziffer der Auswanderer, die ihrer Heimat den Rücken kehren, weil sie daheim nicht mehr ihr Auskommen finden. Unsere Arbeiterdemagogen pflegen England stets als das Dorado der Arbeiter zu preisen; diese Zahlen könnten sie aber eines Besseren belehren, wenn sie überhaupt einer Belehrung zugänglich wären, was nicht der Fall ist. Nach einer anderen amtlichen Statistik haben sich die Arbeitslöhne in Deutschland innerhalb 30 Jahren vielfach verdoppelt. Im Berliner Baugewerbe erhielten die Maurer vor 25 Jahren täglich 5 Mark Lohn, heute 6,75 Mark. Die Mindestlöhne der Setzer und Drucker sind in derselben Zeit von 24,60 Mark auf 31,25 Mark für die Woche gestiegen. Die Löhne im Kruppschen Werke haben sich von 1871 bis 1900 um 57 v. H. erhöht. Der ehemalige Sozialdemokrat Calwer hat berechnet, daß von 1895 bis 1906 die Arbeiterlöhne um 37 bis 38 v. H. gestiegen sind, 12 bis 13 v. H. stärker als die Waarenpreise, so daß die Arbeiter im Stande waren, den Verbrauch durchschnittlich um 1 v. H. im Jahre zu vermehren. Der Verbrauch von Brotgetreide, wobei hauptsächlich die Arbeiter in Betracht kommen, hat sich für den Kopf der Bevölkerung von 199,4 Kg. im Jahre 1878 auf 247,6 Kg. im Jahre 1906 gehoben. Der Verbrauch von Baumwolle auf den Kopf der Bevölkerung hat sich in drei Jahrzehnten verdreifacht, der von Fleisch, Bier, Eiern und Milch im allgemeinen in derselben Zeit verdoppelt. Die bessere Lage der deutschen Arbeiter erhellt ferner aus dem Steigen der Sparkasseneinlagen, von 1869 Millionen Mark im Jahre 1895 auf 14,547 Millionen im Jahre 1908. „Wie will sich die Verelendungslehre damit abfinden, daß die Einnahmen der sozialdemokratischen Gewerkschaften im verflossenen Jahre nicht weniger als rund 66 Millionen Mark betragen haben? Hungernde Arbeiter können sich so hohe Parteisteuern nicht leisten," heißt es in einem Bericht der Gewerkschaftskammern, dem ich diese Mitteilungen entnehme. Beim Jahresschluß erschien auch der Bericht über die Einnahmen des preußischen Staates, dem ich folgende Stellen entnehme. Es brachten einen Ueberschuß ein: Die Domänengüter von 14,8 Millionen Mark, die Wälder 71,4 Millionen, die Lotterie 12,8 Mill., die Bergwerke 5,9 Mill., die Eisenbahnen 226,8 Millionen; sämmtlich staatliche Betriebe, die man bei Ihnen entweder als solche nicht kennt, oder die nichts einbringen. Nach der Deutschen Medizinischen Wochenschrift gab es im Reich im Jahre 1911 —im Juni—nur 32,835 Aerzte, sodaß bei einer Bevölkerung von rund 65,-407,000 um diese Zeit, somit auf 10,-000 Einwohner nur 5,02 Aerzte kamen. In den Großstädten, wo die Zahl der Aerzte eine bedeutend höhere ist, als auf dem Lande, ist der Prozentsatz natürlich ein anderer. Der Studiengang aller deutschen Aerzte ist: 9 Jahre Gymnasium, 4 Jahre Universität und nach Ablegung des Staatsexamens 1 Jahr praktischer Hospitaldienst, ehe die Herren auf die Menschheit losgelassen werden. Doch genug der trockenen Zahlen. Zum Schluß will ich Ihnen noch „im Vertrauen" mitteilen, daß in nicht allzu ferner Zeit das alte solide Dreikaiserbündniß, wie es unter Bismarck bestand, wieder erneuert werden soll. Deutschlands, Oesterreichs und Rußlands Herrscher sollen eingesehen haben, daß es so, wie bisher, nicht mehr weiter gehen kann, und daß ihre Interessen am besten gewahrt sind, wenn sie wieder treu zusammenstehen und den Umtrieben Englands, des Hechtes im Karpfenteiche, gemeinsam entgegentreten. Der „Berliner Lokalanzeiger", der als Reichskanzlermundstück gilt, hat ähnliche Andeutungen gemacht, die ich einem hohen Beamten in St. Petersburg verdanke.

Tafeldamast
(Dritter Floor, Dearborn Straße.)
89c starke Qual. ¼ gebleichter schott. Leinen Finish Tafeldamast, 58zöll., Dice Muster, für Restaurantgebrauch, speziell die Yard.... 24c
79c gesäumte Servietten, 23×23 Zoll, Dice Muster, für Restaurantgebrauch, morgen, Dutz........ 42c
15c gebleichte türk. Handtücher, 20×40 Zoll, aus starkem Doppelfaden, spez. für morgen markirt.. 10c

Futterstoffe-Rester — Fabrik-Enden und Rester von mercerized Sateens, Percalines, Taffeta Finished Skirtings, Canvas, Crinoline und Graß Cloth Zwischenfutterstoffe usw. Alle in einer großen Partie für Freitag zu...... 5c Yard

Lowest Prices Our Chief Attractions
Boston Store
STATE MADISON AND DEARBORN STS

39c Leinen, 19c
(Dritter Floor, Dearborn Straße.)
5,000 Yards 36zöll. reine Irish Leinwand, in einfach weiß oder naturfarbig, für Kleider und Waists, garantirt jeder Faden reine Leinwand, wert 39c, (nur 10 Yds. an 1 Kunden), soweit sie reicht, Yard zu...... 19c
15c import. Irish Leinen Glaß Handtuchzeug, 19 Zoll breit, echtfarbig rot od. blau karrirt, Yard.... 9c

Resterverkauf: Kleiderstoffe
(Basement, State Straße.)
Für morgen, den Schlußtag des großen halbjährlichen Kleiderstoff Resterverkaufs, werdet Ihr Werte vorfinden, welche selbst die klügsten Käufer überraschen werden.
Tausende von Yards Restern von allen Sorten einfachen und fancy Kleiderstoffen und Suitings, Mohair Brilliantines und Sicilians — in schwarz und einer großen Auswahl von Farben — in Längen bis zu 6 Yards — welche regulär aufwärts bis zu 98c vom Stück verkauft wurden (im Basement) — sehr speziell für den Verkauf am Freitag, die Yard für nur.................. 29c 29c
Rester von reinwollenen Kleiderstoffen, Brilliantines, Suitings und Odds und Ends in schwarz und farbig, in Längen bis zu 5 Yards, wert bis 60c — (im Basement) — Freitag, die Yard........ 22c
Rester und Fabrikenden von reinwollenen und Worsted Kleiderstoffen, in einfachen Farben und schwarz, in Längen bis 4 Yards, wert bis 50c (im Basement) — speziell für morgen die Yard für 15c

39c Seide, 19c d. Yard
(Basement, State Straße.)
5,000 Yards einfache und fancy Seide; eingeschossen sind: Broche Poplins, Taffetas, Moires, Pongees, Jap. Seide u. s. w., passend für Kleider, Waists und Kimonos — Seide, welche überall 29c und 39c kostet — für morgen die Yard nur 19c
Sammt-Rester, schwarze und farbige seidene Velvets und Velveteens, 10,000 Längen, gerade was Ihr für Kleiderbesatzstoffe und Putzwaaren.
zu weniger als der Hälfte des Preises
Seidene Rester, Freitag, ohne Rücksicht auf den früheren Verkaufspreis, eine große Ansammlung von einfachen und fancy Geweben, in schwarz und farbig, wünschenswert Längen — für morgen die Auswahl Yard zu nur........ 19c, 14c & 9c

In der Baby's Abteilung
(Dritter Floor, Mitte.)
Weiße Flannelette Slips für Babies, Shellstitched Border — Zugschnur am unteren Teile, gut 50c wert — morgen für nur 29c
Weiße reinwoll. Leggings für Babies, Größen bis zu 4 Jahren, speziell Freitag für.............. 10c

Kurze weiße Kleider für Babies, Yoke mit Stickerei besetzt, reg. für 39c verkauft, speziell zu.......... 24c
Lange Kleidchen für Babies, aus guter Qual. Nainsook, Bishop und Yoke Facons, Andere fordern 39c, morgen nur.... 25c
Muslin Gowns für Kinder, mit tucked Yoke, alle Größen, überall für 35c verkauft, Freitag.......... 23c
Flannelette Nachthosen für Kinder, mit Füßen— wert 39c, für........... 25c
Flannelette Nachthemden für Kinder — rosa und blau gestreift — Größen bis zu 14 Jahren, die 75c Sorte, markirt zu nur 59c

Drogen, Toilets
(Vierter Floor, Dearborn Straße.)
Peruna, $1 Flasche; Maryland Malt Whiskey, $1 Größe; Geschmackloser Leberthran, $1 Größe; Orangeine, $1 Größe; Thompson Blut- und Magen Tonic, $1 Größe, Auswahl, 53c. — Palm Olive Seife, das Stück für 6c. Canthrox Dry Shampoo, die 50c Schachtel für 33c

75c W ists, 25c
(Zweiter Floor, Mitte.)
Hübsch geschneiderte Waists, aus guter Qualität gestreiftem Madras, Flannelette usw., einzelne Partien und Rester von Partien der besten Facons dieser Saison; Modelle offen in Front, mit langen geschneiderten Aermeln, waschen sich ausgezeichnet — 75c wert, Freitag nur 25c

Kurzwaaren
(Main Floor, Dearborn Straße.)
Brooks Maschinenzwirn, 100 Yard-Spulen, Dutzend, 15c. Silk Elastic, in farbig, Gürtellänge, zu 9c. Stocking Feet, schwarz oder weiß, Paar, 3c. Leinen Finish starker Zwirn, große Spule, 3c. Bias Lawn Tape, 6 Yard Stück, 3c. Tomato geformte Nadelkissen, speziell 3c

Glace-Handschuhe
(Main Floor, Mitte.)
1,500 Paar Glacehandschuhe für Damen, übergenäht oder leicht beschmutzt, von unseren reg. $1 und 1.25 Sorten, ein vorzügliches Sortiment — morgen die Auswahl 48c

Damenstrümpfe
(Main Floor, Dearborn Straße.)
Schwere starke wollene Winterstrümpfe für Damen, aus feiner Qual. Lammwolle gemacht, mit gerade genug Baumwolle gemischt, um sie nicht einlaufbar zu machen, nahtlos, gerippt, mit eng gestrickten Cashmere-Füßen, schwarz, Oxford und grau — die 25c Sorten, für 18c

Damen-Coats, Suits, Dresses
(Zweiter Floor.)
Einzelne Partien von feinen geschneiderten Winter-Coats aus ausgezeichneten Stoffen, früher für das Doppelte verkauft, zu $5.
Einzelne Partien von hochfeinen geschneiderten Suits feines Satinfutter, neu zugeschnittene Coats, geschneiderter Kragen und Lapels, aus vorzüglichen Stoffen gemacht. Freitag zu $5.
Einzelne Partien von eleganten Straßen- und Party-Kleidern Aus Messalines, Serges, Nun's Veilings usw. gemacht. Alle guten Facons, früher für das Doppelte u. mehr verkauft. Auswahl, $5

$6, $7 und $8 Winter Coats f. Damen, aus guten starken Kerseys und Meltons, nett besetzt, andere in einfacheren Effekten: Winter Coats, die aufwärts bis zu $8 kosteten, spez. Freitag für 3.75
Spez. — Von 9 bis 11 Vorm. — $3 Winter Coats für Damen — aus guter Qual. Melton gemacht, geschneid. Kragen u. Cuffs, Braid Stickerei und einfach geschneidert, volle Länge, nur in schwarz, zu.......... $1.50
Feine Percalekleider für Kinder, Modelle mit hohem Hals, Waist mit abstechenden Schattirungen besetzt, volle Skirts, breiter Saum, wäscht sich vorzüglich, gutes Sortiment von dunklen und hellen Mustern, Größen 6 bis 14 Jahre, nur eins an einen Kunden — solange die Partie anhält, für nur 59c

Stickereien: Januarverkauf
(Main Floor, State Straße.)
„Hand Loomed" und Schiffli bestickte Streifen, in einer Anzahl von hübschen Entwürfen, garantirt perfekt — wert bis 15c, nur in 4½ bis 6 Yard Längen verkauft, die Yard für nur................ 7½c
17-zöllige bestickte Flouncings, vorzüglich gemacht auf Sheer Swiß oder auf extra feiner Qualität Cambric, in den neuesten und entzückendsten Effekten — die Standard 39c Qualitäten, die Yard.............. 25c
Mehrere tausend Rester Stickereien, in Längen von ½ bis 2 Yards, eingeschlossen sind Flounces von jeder Breite, Allovers, Korset Covers, Bands, Edgings, etc., Stickereien für nahezu jeden Zweck geeignet — (State Straße Basement) — zu genau der Hälfte.
Cambric Stickerei Streifen und Einsätze, perfekt zusammenpassend, für Unterzeugbesatz usw., wert 10c, Auswahl Yd... 3¾c
27zöll. bestickte Skirtings und 22zll. Allover-Stickereien, früher zu $1 verkauft, leicht beschmutzt, Freitag, um schnell zu räumen, Yd. 39c

Schiffskarten
Billiger als irgendwo.
Kommt und überzeugt Euch.
Nach Rotterdam, Bremen, Hamburg, Antwerpen, Berlin, Oderburg, Wien, Budapest, Temosvac und allen Plätzen in Europa.
Von New York nach Rotterdam $45.00 in Kajüte, $25.00 in 3. Klasse.
Abfahrt von Chicago am 16. und 30. Januar und am 13. und 27. Februar.
Schnellzug nach New York ohne Umsteigen.
Keinerlei Ueberzahlung. Unannehmlichkeiten mit Gepäck. Verspätung im Hafen. Unnütze Auslagen.
J. V. ZINNER & CO.
Größte Deutschungarische Agentur in Chicago.
140 N. Dearborn Str., Ecke Randolph Str.
Offen 8 Morgens bis 6 Abends. Sonnt. 9—12.
ol5bidosa*

Bruch Leidend?
Kommt direkt zur Fabrik. Wir machen über 70 Sorten Bänder; ein gut passendes Band für Jeden, von 75c aufw. für einseitiges, von 1.25 aufw. für doppeltes Band. Elastische Strümpfe und Leibbinden, nach Maß und aus frischem Material gemacht, passen besser, halten länger und sind von 25 bis 40% billiger als anderwärts. Die erfahrensten Bandagisten für Herren und Damen bedienen täglich bis 9 Uhr; auch Sonntags offen von 9—12.
Hottingers Truss Factory
3 1-3 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.
Sechster Stock. Nehmt Elevator.
Etablirt 1860.
momibofr*

Bekanntester Optiker der Nordseite.
E. Strassburger,
2630 Lincoln Ave.
Auch Sonntags 9—12.
1an2,bidofrson*

Borsch & Co., Optiker. 215 Dearborn Str.
Genaue Untersuchung von Augen und Anpassen von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Konsultirt uns bezüglich Eurer Augen.
BORSCH & CO. 215 Dearborn Str. gegenüber der Post-Office.
15feb,bidosaX

Spareinlagen in Chicago stiegen zwischen dem 30. Dezember 1903 und dem 6. Dezember 1911 um $96,463,259. Die Zunahme der Spareinlagen in der
FIRST TRUST and SAVINGS BANK
Monroe Straße, Ecke Dearborn
während dieser acht Jahre betrug $32,-726,884 oder mehr als ein Drittel der Gesamtsumme. Diese Bank hat das Vertrauen des Publikums verdient und ihr wunderbares Wachstum ist eine bezeichnende Anerkennung ihres Grundsatzes konservativen Betriebes, verbunden mit prompter und höflicher Bedienung.
3% auf Sparkontos
JAMES B. FORGAN, Präsident.
EMILE K. BOISOT, Vizepräsident.
Die Aktien der First Trust and Savings Bank sind Eigentum der Aktionäre der First National Bank of Chicago.
dido*

Etablirt 1868.
Hatterman & Glanz
1110 MILWAUKEE AVE.
Geld zu verleihen
auf bebautes Grundeigentum.
Erste Hypotheken zu verkaufen auf gut gesichertes Grundeigentum.
23dez1mtX

606 heilt Blutvergiftung
Unser 606 Spezialist ist soeben von Ehrlichs Laboratorium in Frankfurt am Main, Deutschland, zurückgekehrt.

Alle Symptome in einigen Tagen beseitigt. Wenn Ihr an Blutvergiftung leidet, ist Prof. Ehrlich 606 Eure einzige Rettung. Konsultirt den 606 Spezialisten heute; er wird die Gebühren Euren Umständen anpassen. Schreibt um werthvolle Auskunft. — 606 Medical Laboratories, 145 North Clark Str., Südost-Ecke Randolph Str. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Abends. Sonntags von 9 bis 1.
15jan1woX

EMSER Pastillen.
Altbewährtes Mittel gegen Husten, Heiserkeit, Sodbrennen. Zu haben in allen Apotheken. C. von der Bruck, New York, General-Agent.
1n17—f67.E

5 bis 8 Cents per Tag 1000 Dollars
Lebensversicherungssparkassen registrirt und dadurch garantirt beim Staat Illinois.
Es gibt keine sichere Geldanlage als eine unserer Polizen. Es gibt keine größere Sicherheit für Ihr Alter und keine bessere Versorgung für die Familie im Falle Ihres plötzlichen Todes, als eine Lebensversicherung in der
Marquette Lebensversicherung
von Illinois.
Wegen genauer Information schickt den untenstehenden Koupon an die
MARQUETTE SALES AGENCY COMPANY
703–4 Marquette Building, Chicago, Ill.
Bitte geben Sie mir genauen Aufschluß über eine Versicherungssparkasse in der Marquette Life Insurance Company.
Mein Name ist:..................
Meine Wohnung:..................
Mein Alter:..................
dian.dojan.*

Aus einem Stück—gelungen!

Das Kleid aus einem Stück hat sich bei der modernen Frauenwelt eine große Beliebtheit errungen, und zwar ist dies eine Mode, deren sich ebenso gern die in ihren Mitteln beschränkte Bürgersfrau, wie die elegante Dame mit Vorteil bedient Ursprünglich wurde das Kleid aus einem Stück als Reisetracht in die Mode eingeführt. Die Dame von Welt, die etwa große Seereisen unternahm, bedurfte eines Reisekleides, in das sie mit möglichster Schnelligkeit und Bequemlichkeit, auch bei schwerem Wetter, hineinschlüpfen konnte. Diesem Bedürfnisse kam nun das Kleid aus einem Stück sehr glücklich entgegen. Es wird bekanntlich auf einer festanliegenden Seidenunterlage gearbeitet, die sich vorn öffnet und die man dann mit den Stoffen oder Verzierungen dekorirt, die man bevorzugt. Dabei kann das Kleid aus einem Stück von den einfachsten Formen und Stoffen, wie sie besonders für Reisezwecke bevorzugt werden, bis zu sehr kostbarer Ausstattung hergestellt werden, so daß es schließlich sogar als Abendkleid verwendbar wird.

Mit besonderer Vorliebe tragen elegante Damen das reichausgestattete Kleid aus einem Stück unter dem Pelzmantel oder unter den Abendmänteln aus Sammet. Sein außerordentlicher Vorteil liegt darin, daß der Kleiderschluß der einfachste ist, den man sich denken kann. Keine Zofe, kein Ehemann wird dazu benötigt; in wenigen Sekunden sind die vorn angebrachten Knöpfe oder Haken geschlossen, und dabei pflegt der Sitz eines gut gearbeiteten Kleides solcher Art vortrefflich und die Tracht sehr kleidsam zu sein. Sehr vorteilhaft ist das Kleid aus einem Stück zur Zeit der Zwischensaison, bevor die Mode sich noch endgiltig über die neuen Formen entschieden hat; es dient dann als ein Uebergangskleid, das immer am Platze und immer elegant ist. Auch ist die seltene Vielseitigkeit dieses Kleides zu rühmen, da es sowohl im Sommer, wie im Winter Verwendung findet. Im Sommer hat es jetzt bereits das Leinenkleid stark verdrängt, und was den Winter angeht, so hat es sich einen großen Teil des Terrains erobert, das sonst das Schneiderkleid unangefochten behauptete.

An der Spitze der Beliebtheit marschirt jetzt das Sammetkleid aus einem Stück, das zurzeit am liebsten aus schwarzem Sammet hergestellt wird. Unter dem Pelzmantel getragen, wirkt es vornehm und elegant, und eine Dame, die über ein gut gearbeitetes Kleid aus einem Stück verfügt, ist in der angenehmen Lage, sich jedem plötzlichen Besuche gut angezogen zeigen zu können, da das Kleid aus einem Stück eben in wenigen Augenblicken anzulegen ist.

— Glimpflich. — Lebemann (zum Freund): Ja, was ist denn bei dir los, daß du so ein großes Bukett auf dem Tische stehen hast?—Freund: O, gar nichts, aber das wäre gestern beinahe 's Verlobungsbouquet geworden, im letzten Moment hat mir aber wieder einer 5000 Mark gepumpt!